

# Sauerländisches Volksblatt

Altester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE  
Anzeigen-Grundpreise: Im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm  
Höhe in der Kleinspalte (23 mm breit); im Textteil 30 Pfg. für  
1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit). Man fordere Preis-  
liste Nr. 4. Bei Zwangsvergleich oder in Konkursfällen wird  
jeder Rabatt bittig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG  
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE  
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-  
zugspreis: DM 1,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbestellern  
DM 1,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer  
Geschäftsstelle DM 1,50. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter  
Straße 18, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

119. Jahrgang — Nr. 199

Samstag, den 28. August 1954

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Leidenschaftliche Debatten in Paris bevorstehend

## Endkampf um die EVG

Unionsversammlung lehnte Vertrag ab — Mendès-France gegen Vertrauensfrage

Paris. (Korr.) In Paris beginnt heute in der Nationalversammlung der Endkampf um die EVG. Die Französische Unionsversammlung hat bereits gestern den Vertrag mit 100 gegen 68 Stimmen abgelehnt. Auch alle Ausschüsse der Nationalversammlung haben sich gegen die EVG ausgesprochen. Die Regierung Mendès-France selbst scheint sich neutral verhalten zu wollen, da sie andernfalls auseinanderbrechen würde.

Die Debatte in der Nationalversammlung verspricht leidenschaftlich und bewegt zu werden. Vier Tage lang wollen die Abgeordneten in Marathon-Sitzungen das Für und Wider einer Ratifizierung erörtern. Abgesehen von den grundsätzlich feindselig eingestellten Kommunisten und Gaullisten sowie von den unbedingt vertragsstreuen Volksrepublikanern zieht sich ein Trennungsstrich zwischen Freunden und Feinden der Europaarmee quer durch alle Parteien. Rund 50 Redner der ersten Garnitur wollen das Wort ergreifen. Mendès-France will auf keinen Fall die Vertrauensfrage wegen eines Vertrages stellen, den er nicht als den seinigen betrachtet.

Mendès-France in der Zwickmühle

Sollte die EVG mißbilligt werden, so sähe sich der französische Ministerpräsident wahrscheinlich der Schwierigkeit gegenüber, sofort einen Ersatzplan für den deutschen Verteidigungsbeitrag vorzulegen. Nach der vorherrschenden Ansicht würde die selbständige Wiederbewaffnung der Bundesrepublik selbst innerhalb der NATO, in Frankreich mit einer noch größeren Mehrheit abgelehnt werden als die EVG. Der Regierungschef ist in eine Zwickmühle geraten. Er ist sich darüber im klaren, daß die Ungeduld der USA und Großbritannien ein Höchstmaß erreicht hat.

## Polnisches Torpedo gegen Europa

Abschluß eines „Beistandspaktes“ mit Frankreich vorgeschlagen

Paris. (Korr.) Polen hat Frankreich wenige Tage vor der entscheidenden EVG-Debatte in der französischen Nationalversammlung den Abschluß eines Beistandspaktes vorgeschlagen. Ein Sprecher des französischen Außenministeriums erklärte gestern, Frankreich werde das polnische Angebot bald mit aller Reserve beantworten. Zur Zeit sehe man keine großen praktischen Möglichkeiten für die Verwirklichung eines solchen Bündnisses.

Die Note der polnischen Regierung besagt, die Äußerungen deutscher Politiker lassen erkennen, daß die Absicht bestehe, die polnischen Westgebiete zu erobern. Aus diesem Grunde schlägt Polen den Abschluß eines Beistandspaktes mit Frankreich vor. Die Note geht ausführlich

Regierung in der Krise

Auch innerhalb seines Kabinetts muß Mendès-France mit größten Schwierigkeiten rechnen. Drei gaullistische Minister demissionierten schon vor der Brüsseler Konferenz, weil sie die Abänderungswünsche als nicht ausreichend empfanden. Jetzt aber wird es für möglich gehalten, daß aus dem entgegen gesetzten Grunde die „Europäer“ des Kabinetts zurücktreten, nachdem die ablehnende Einstellung des Ministerpräsidenten zu dem Vertrag erkennbar geworden ist.

auf das EVG-Problem ein. Polen schlägt vor, daß beide Länder sich an keinem Pakt beteiligen, der gegen das andere Land gerichtet ist. Sie sollen sich ferner im Falle einer Angriffsdrohung durch die „revanchelistischen Kräfte des deutschen Militarismus“ konsultieren.

In der Begründung des Vorschlages heißt es, die EVG stelle einen Versuch dar, den deutschen Militarismus neu zu beleben. Sie führe unweigerlich zu einer neuen deutschen Wehrmacht unter „Hitler-Generälen“. Bonn bemühe sich um ein baldiges Inkrafttreten der EVG nicht aus Verteidigungsgründen, sondern nur, um seine Pläne für die Eroberung Europas schneller verwirklichen zu können.

## Sozialer Wohnungsbau auf dem Lande

Bonn. (dpa) Bundeswohnungsbauminister Preusker setzte sich gestern für eine stärkere Förderung des sozialen Wohnungsbau auf dem Lande, besonders für Landarbeiter, ein. Auch könne der Bau von Altfamilienwohnungen in der Größe des sozialen Wohnungsbau ohne weiteres mit öffentlichen Mitteln gefördert werden. Damit würde die rechtzeitige Übernahme von Höfen durch die Erben oder auch die Ansiedlung von Vertriebenen-Bauern auf auslaufenden Höfen erleichtert. Besonders wichtig sei der Bau von Eigenheimen und Kleinsiedlungen für Landarbeiter.

## Zeugnis westfälischen Könnens

Minister Dr. Middelhaue zur Westfalenschau 1954 in Hamm

Die Erzeugnisse des Ackerbaus und der Viehzucht Westfalens genießen seit altersher einen besonderen Ruf. Westfälischer Schinken und Westfalenbrot sind nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt berühmt. Den hohen Stand der heimischen Landwirtschaft einem weiteren Kreis vor Augen zu führen, dient die landwirtschaftliche Provinzialausstellung in Hamm vom 28. August bis 5. September.

Der Ausstellungsort liegt auf der Scheide zwischen dem hochindustrialisierten Ruhrgebiet und den mehr der landwirtschaftlichen Produktion zugewandten Teilen Westfalens. Das ist eine glückliche Wahl, denn es werden auf der Ausstellung neben landwirtschaftlichen Spitzenleistungen auch hochwertige und modernste landwirtschaftliche Maschinen und Geräte zu sehen sein.

Für die Wirtschaftlichkeit in der Landwirtschaft ist die zunehmende Mechanisierung und Technisierung von größter Bedeutung. Nur durch Rationalisierung, durch den Einsatz bester Maschinen wird es der Landwirtschaft gelingen, mit der Aufwärtsentwicklung der übrigen Wirtschaft Schritt zu halten. Die Motorisierung in der Landwirtschaft hat seit Kriegsende erfreulicherweise bedeutende Fortschritte gemacht. In Nordrhein-Westfalen ist beispielsweise der Schlepperbestand von etwa 5000 im Jahre 1938 auf über 40.000 angestiegen. Der rheinisch-westfälische Maschinenbau versorgt das In- und Ausland mit landwirtschaftlichen Maschinen von hoher Qualität. Sein Fertigungsprogramm auf diesem Gebiet ist umfassend und der jährliche Ausstoß an landwirtschaftlichen Maschinen beträgt über 60.000 Tonne. Die hier ausgestellten Maschinen und Geräte vermitteln den besten Einblick in den Beitrag der Industrie an dieser landwirtschaftlichen Leistungsschau.

Ich begrüße die Westfalenschau 1954 als einen lebendigen Ausdruck der engen Verbundenheit aller Wirtschaftsglieder unseres Landes und wünsche ihr einen vollen Erfolg.

Dr. Friedrich Middelhaue  
Stellvertretender Ministerpräsident  
Minister für Wirtschaft und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen

## Raketen mit Wasserstoffbomben

USA-Abgeordneter über die Vernichtungswaffen der Zukunft

Washington. (INS) Der republikanische Kongreßabgeordnete Hinshaw sagte gestern vor dem amerikanischen Frontkämpferverband, daß die USA die Herstellung kleiner Wasserstoffbomben planen, die durch Flugzeuge oder Raketen an jeden Punkt der Erde befördert werden könnten. Hinshaw ist der Vorsitzende des Planungsausschusses des USA-Kongreßausschusses für Atomenergie.

Hinshaw erklärte, die USA seien „nicht so weit der Sowjetunion voraus, wie wir es uns vorstellen“. In dem Wettlauf um die Herstellung von Atomwaffen „vergeht die Zeit“. In Zukunft würden wesentliche Veränderungen in der Anwendung von Atomwaffen eintreten. Ferngelenkte Raketen mit Atom- oder Wasserstoffbom-

ben würden den bemannten Bomber ersetzen. Auch das Jagdflugzeug werde allmählich von radargelenkten Raketen ersetzt. Die USA planten eine große Flotte von atomkraftgetriebenen U-Booten zu bauen, die mit Atomtorpedos versehen werden, die mit einem Schlag einen ganzen Geleitzug vernichten könnten. Ferngelenkte Raketen würden „völlig sicher“ ihr Ziel erreichen.

## Keine Geheimprotokolle

Paris. (AFP) Der frühere französische Außenminister Robert Schuman erklärte gestern in Paris, es gebe keine geheimen Protokolle zur EVG.

## Pariser Kabinett „solidarisch“

Noch keine annehmbare EVG-Formel gefunden

Paris. (Korr.) Die Regierung Mendès-France wird solidarisch in die EVG-Debatte der französischen Nationalversammlung gehen. Ministerpräsident Mendès-France teilte gestern nach einer vierstündigen Kabinettsitzung unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Coty mit, in Anbetracht der schweren Verantwortung, die die Regierung übernommen habe, seien ihre Mitglieder übereingekommen, ihre Solidarität aufrechtzuerhalten und im

Sinne der Antrittserklärung des Ministerpräsidenten geschlossen für die Lösung einzutreten, „die am loyalsten einem Ausgleich der verschiedenen Standpunkte der Franzosen diene“. Die Regierung bedauere, daß sie bisher eine derartige Lösung nicht habe finden können.

## Ausgleich der Ernteschäden

Bonn. (dpa) Der Staatssekretär im Bundesernährungsministerium, Dr. Sonnenmann, wird am Dienstag mit Vertretern des Bauernverbandes und der landwirtschaftlichen Genossenschaften über Möglichkeiten für den Ausgleich der Ernteschäden sprechen. Das Ministerium hat die Länder aufgefordert, die Größe der Ernteschäden feststellen zu lassen.

## Wie wird das Wetter?

Vorübergehend sonnig und trocken

Ein Hochdruckgebiet wandert über Norddeutschland nach Osten. Auf seiner Westseite strömt vorübergehend wärmere Luft nach Westdeutschland. Ausläufer einer neuen atlantischen Störung bringen jedoch ab Sonntag wieder stärkere Bewölkung und Schauer.

Vorhersage für Samstag: Bei schwachen Winden nach Frühnebel tagsüber heiter, teils wolbig und sommerlich warm.

Weitere Aussichten: Auf West drehende Winde, wieder stärker bewölkt und örtliche Schauer oder Gewitter. Temperaturrückgang.



## Schiedsspruch im Bayern-Streik

Nach 18stündiger Beratung — Bei Annahme des Spruchs Streikende am Mittwoch

München (dpa). Der schon drei Wochen dauernde Streik in der bayerischen Metallindustrie wird am kommenden Mittwoch beendet sein, wenn die Tarifpartner den am Freitagmittag gefällten und am 1. September wirksam werden den Schiedsspruch annehmen. Der Schiedsspruch liegt für die Facharbeiter etwa zwischen dem letzten Lohnangebot der Arbeitgeber und den Forderungen der Gewerkschaft und entspricht für Angestellte dem Arbeitgeberangebot.

Die Tarifpartner müssen sich bis Dienstag zu dem Schiedsspruch äußern. Bei den Arbeitnehmern ist noch eine neue Urabstimmung nötig. Das Schiedsgericht war am Donnerstag auf Anregung des bayerischen Ministerpräsidenten Ehard gebildet worden und hatte 18 Stunden beraten.

Die Informationsstelle der bayerischen Wirtschaft betonte gestern, daß die bayerischen Arbeitgeber das Streikrecht trotz der „bei der jüngsten Streikbewegung zutagegetretenen Auswüchse“ weiterhin uneingeschränkt anerkennen. Damit nahm die Informationsstelle zu Erwägungen Stellung, dem Bundestag ein Streikgesetz vorzulegen. Die bayerische Wirtschaft wünscht nur, daß geprüft wird, wie Übergriffe und Gewalttätigkeiten gegen Arbeitswillige künftig verhindert werden und ob die Urabstimmung in ihrer jetzigen Form beibehalten werden kann.

werden und ob die Urabstimmung in ihrer jetzigen Form beibehalten werden kann.

## „Marsmensch“ war USA-Pilot

Sowjetische Flottenmanöver — Spanien verkürzt Dienstzeit

Die „Fliegende Unterklasse“, die am Dienstag in Nordnorwegen gelandet sein sollte, hat sich als amerikanischer Hubschrauber herausgestellt. Bei dem „Marsmensch“ handelte es sich um den USA-Piloten Faurot, der aus Orientierungsgründen eine Zwischenlandung machte.

Ein Geschwader von drei sowjetischen Kreuzern und zwölf Zerstörern passierte in den vergangenen Tagen in Richtung Südwesten die nordnorwegische Küste.

Der spanische Heeresminister kündigt an, es sei beabsichtigt, die Militärdienstzeit in Spanien herabzusetzen. Auch die Zahl der Berufsoffiziere werde verringert. Die Dienstpflicht in Spanien dauert zwei Jahre, doch werden die Soldaten oft schon nach 18 Monaten entlassen.

Scharfe Angriffe gegen den Bundespräsidenten Dr. Ehlers richtete gestern in Bonn ein sozialdemokratischer Sprecher, weil Ehlers bisher nicht einmal den Ältestenrat einberufen habe, um über den Zusammenritt des Bundestages zur Beratung des Falles John zu entscheiden.

Pham Van Dong, der in Genf über die Waffenstillstandsverhandlungen für Indochina verhandelte, ist zum Außenminister der Vietnam-Regierung ernannt worden.

Die 43. Konferenz der Interparlamentarischen Union ist gestern in Wien eröffnet worden. Über 360 Delegierte aus 37 Staaten nehmen an der Tagung teil.

Das Verbot der FDJ in der Bundesrepublik ist gestern im Bundesanzeiger verkündet worden.

Die Deutsche Saarzeitung, die in Bad Kreuznach erscheint, ist vom saarländischen Innenministerium erneut für drei Monate verboten worden.

Griechenland wird von den Vereinigten Staaten zusätzliche Hilfe für seine Armee erhalten. Andernfalls hätte sie verringert werden müssen, um den Staatshaushalt auszugleichen.

Zwei Genfer Vertreter des Roten Kreuzes besichtigen gegenwärtig die Überschwemmungsgebiete in der Sowjetzone, um den genauen Umfang der benötigten amerikanischen Hilfe festzustellen.

Getötet wurden sechs marokkanische Arbeiter und 20 schwer verletzt, als gestern im Europäerviertel von Marrakesch eine Garage zusammenstürzte.

Zwischen Kolumbien und der Bundesrepublik ist gestern in Bonn ein Handelsabkommen unterzeichnet worden, das für die Dauer eines Jahres gilt.



## Schmidt-Wittmacks Erzählungen

Unser Bild zeigt Schmidt-Wittmack bei der Ostberliner Pressekonferenz. Seine Äußerungen werden vor allem in Paris gegen die Ratifizierung der EVG ausgeschlachtet. Das war ja wohl auch die Absicht Schmidt-Wittmacks und seiner ostzonalen Regisseure.

## Neue Flutwelle in Indien

Infolge schwerer Regengüsse im Ost-Himalaya-Gebirge

Kalkutta. (Reuter) Die Gebiete am Ganges, am Brahmaputra und an neun anderen Flüssen in Nordostindien, wo die Überschwemmungen vom Wochenanfang noch nicht überwunden sind, werden bereits von einer neuen Flutwelle bedroht. Sie ist durch die schweren Regengüsse ausgelöst worden, die am letzten Wochenende über dem Ost-Himalaya niedergingen. Ein Gebiet größer als Bayern mit mehr als 20 Millionen Einwohnern ist in Gefahr, von der neuen Flutwelle überschwemmt zu werden.

Die Eisenbahnverbindungen zwischen der Provinz Assam und den übrigen Teilen Indiens sind immer noch unterbrochen. In Kalkutta stehen Flugzeuge bereit, um Lebensmittel nach der abgeschnittenen Stadt Cooch Behar zu bringen. Sie konnten auf dem überfluteten Flugplatz der Stadt jedoch bisher nicht landen.

Auch auf dem Jangtse, der bis zum Beginn der Woche weite Gebiete Chinas überschwemmt hatte, ist erneut eine hohe Flutwelle entstanden, die sich auf die Stadt Tschungking zu bewegt.

## Unser Leitartikel

### Recht auf Freiheit

A. W. D. Woodrow Wilson, USA-Präsident von 1912 bis 1920, proklamierte das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Der Ruf nach diesem Recht verstummte seitdem nie mehr. Sein Echo hämmerte auf das Trommelfell der Kolonialstaaten. So flog das von Weißen proklamierte Recht wie ein Bumerang zurück. Vor allem die Engländer sahen die aufziehenden Gefahren. Sie gaben deshalb den Indern die Freiheit und regelten ihren Abmarsch aus Ägypten. In Cypern allerdings biß sich der britische Löwe fest.

Im östlichen Mittelmeer gelegen, umfaßt Cypern eine Fläche von 9282 Quadratkilometer. Darauf leben rund 500 000 Menschen. Seit 1878 ist die Insel britisches Territorium. Kronkolonie wurde sie formell 1925. Nach dem angekündigten Auszug aus Ägypten gewinnt Cypern nun für die Engländer außerordentlich an strategischem Wert als Flottenbasis und Luftstützpunkt. Darum sei auch kein Gedanke daran, ließ London verlauten, dieses Gebiet von der Krone zu trennen.

Bis auf etwa 90 000 türkische Einwohner fordern die Cyprioten, kräftig unterstützt von der griechisch-orthodoxen Kirche, den Anschluß an Griechenland. Sie hoffen auf die UNO-Vollversammlung, die am 21. September zusammentritt und über den Wunsch Cyperns verhandeln soll. Wie unangenehm das den Engländern ist, zeigt sich schon daran, daß sie die Zuständigkeit der UNO in diesem Fall bestreiten. Die Cyprioten aber lassen nicht locker. Sie wollen unter keinen Umständen ihr Recht auf Selbstbestimmung aufgeben.

Augenblicklich ähneln die „demokratischen Freiheiten“ auf der Mittelmeerinsel denen des Saarlandes. Kritik an dem Status der Kronkolonie ist verboten, die Freiheit der Presse abgewürgt. England, die „Mutter der Demokratie“, zeigt ein undemokratisches Gesicht. Und das nur, weil es seine Interessen im Nahen Osten gefährdet glaubt. Cypern soll ein militärischer Stützpunkt erster Rangordnung werden. Wie aber, so fragen wir uns, kann die Insel ein wichtiger Stützpunkt sein ohne die Hilfe und die Zustimmung ihrer Bewohner? Mit Gewalt? Das ist unmöglich, denn nicht nur die Cyprioten würden verblüfft, sondern die britische Krone entfremdete sich auch andere Staaten, mit denen sie eine traditionelle Freundschaft verbindet, wie beispielsweise Griechenland.

Die Engländer brachten den Cyprioten manche Segnungen moderner Zivilisation. Aber Elsschranke und Schweinefleisch in Dosen sind keine Antwort auf den Ruf eines Volkes nach Freiheit. Die Zeit ist vorbei, daß sich die Bewohner jenes Eilandes zufrieden ins Bett legten, weil die Engländer schon für alles sorgten, selbst für die Bekämpfung der Malaria. Es geht jetzt um andere Werte, nämlich um ein Recht, das jedem Volke zusteht.

Wir wollen keineswegs die strategische Bedeutung Cyperns für Großbritannien bestreiten. Die Insel ist tatsächlich wichtig zum Schutze der Commonwealth-Lebenslinie. Aber gerade deshalb mußte London das naturrechtlich begründete Verlangen der Insulaner anerkennen und eine Vereinbarung suchen, die die Einrichtung des wichtigen Stützpunktes in Einklang bringt mit dem Verlangen der Cyprioten. Ist der günstige Augenblick dazu einmal verpaßt, hält es schwer, das Verlorene nachzuholen. Noch ist es Zeit, den langsam aufglühenden Brand in Cypern zu ersticken, aber nicht durch undemokratische Gesetze, sondern durch Maßnahmen, denen echte Partnerschaft zwischen den Kolonialherren und dem Kolonialvolk zugrundeliegt. Schlägt England die Chance einer friedlichen Verständigung mit den Cyprioten in den Wind, treibt es die Insulaner in die Entfremdung. Wir brauchen wohl nicht besonders an die Vorgänge in Indochina zu erinnern, wo politische Sturheit erbitterte Kämpfe und nicht wiederum gutzumachende Schäden verursachte.

## „Altes Eisen“ ohne Rost

Wenn Adenauer Buchhalter wäre — „Nicht älter als 40 Jahre“ — Wert der Erfahrung

„Ich muß Sie leider enttäuschen, aber wir suchen für die ausgeschriebene Position eine jüngere Kraft.“ Solche oder ähnliche Worte wird mancher Arbeitssuchende schon gehört haben, der sich selbst noch keineswegs zum „alten Eisen“ zählte. Aber in vielen Betrieben werden schon die 45jährigen dazu gerechnet.

Nach neuesten Untersuchungen sind im Bundesgebiet 57,5 Prozent der arbeitslosen Männer in den Angestelltenberufen über 45 Jahre alt. In einer Großstadt wie Hamburg, mit der weitaus größten Zahl von Angestellten aller Städte der Bundesrepublik, ist der Anteil der über Vierzigjährigen an der Gesamtzahl der arbeitslosen männlichen Angestellten auf rund 75 Prozent angewachsen. Dabei zeigt sich, daß überall dort, wo Erfahrung gebraucht wird, der ältere Mensch auch heute noch unentbehrlich ist. Bei einer Repräsentativ-Befragung von 400 Betriebsleitern bezeichneten 80 Prozent die älteren Angestellten als leistungsfähiger oder zumindest den jüngeren Angestellten in ihren Leistungen ebenbürtig. Wenn sie trotzdem schwieriger unterzubringen sind, so wohl vor allem, weil jüngere Kräfte normalerweise weniger kosten. Die Akademie für Gemeinwirtschaft in Hamburg wies zwar vor einiger Zeit in einer Denkschrift darauf hin, daß das jeweilige Tarifhöchstgehalt bei 85,2 Prozent der Angestellten bereits mit dem 31. Lebensjahr

erreicht wird, also Älteren nicht mehr gezahlt zu werden braucht. Aber welcher Betriebsleiter oder Personalchef stellt einen neuen Angestellten schon gleich mit dem Spitzengeld ein!

Ein nicht unerheblicher Prozentsatz der arbeitslosen Angestellten kommt aus den sogenannten Verwaltungs- und Büroberufen. Sie haben früher in den Verwaltungsapparaten der Wehrmacht gearbeitet, saßen in den Bewirtschaftungsämtern und Kartenstellen oder waren Angestellte der Besatzungsmächte, bis diese ihr Personal einschränkten. Bei vielen von ihnen sind die Kenntnisse nicht mehr auf dem letzten

Stand. Aber wäre es nicht ungerecht, sie alle von dem wirtschaftlichen Aufschwung in der Bundesrepublik auszuschließen, wo dieser Erfolg doch zum großen Teil den Erfahrungen der Älteren zu verdanken ist? Und was soll aus den Heimkehrern werden, die erst zurückkamen, als die meisten Arbeitsplätze bereits besetzt waren?

Was nützt es, wenn wir auf der einen Seite ärztliche Kunst und Wissenschaft das Lebensalter immer höher hinaufschrauben und auf der anderen Seite wertvolle Arbeitskräfte brachliegen? Wäre Bundeskanzler Dr. Adenauer Kaufmann oder Buchhalter, so müßte er schon seit vielen Jahren von Almosen leben. Mit dieser Bemerkung glossierte vor einiger Zeit das Arbeitsministerium eines Bundeslandes die in Stellenangeboten immer wiederkehrenden Altersbegrenzungen.

## Glückwünsche für Dibelius

Wegen der Wahl in das Präsidium des Weltkirchenrats

Evanson (epd) Die evangelische Kirchenleitung und die Bruderräte Berlin-Brandenburg haben dem evangelischen Bischof von Berlin, D. Dibelius, nach Evanson telegrafisch ihre herzlichsten Glückwünsche zur Wahl in das Präsidium des Weltkirchenrates übermittelt.

Als Sprecher der ungarischen Delegation überbrachte der reformierte Bischof Beztzky (Budapest) der Vollversammlung des Weltkirchenrates eine Einladung zu einer ökumenischen Konferenz in Ungarn. Sicherlich wäre es von weitreichender Bedeutung, wenn auf diese Weise Kirchen aus dem Westen wie aus dem Osten in Ungarn zusammenkämen. Bischof Beztzky dankte der Versammlung für die brüderliche Aufnahme, die er und seine Freunde in Evanson gefunden hätten, und brachte die starke Anteilnahme der ungarischen Kirchen an der ökumenischen Bewegung zum Ausdruck.

Der Prager Theologieprofessor Hromádka, der bisher auf der Vollversammlung des Ökumenischen Rates noch nicht zu Wort gekommen war, äußerte sich im USA-Rundfunk über die Lage der von ihm vertretenen tschechischen Bruderkirche. Er sei zwar, so sagte er, selber nicht Mitglied der kommunistischen Partei, sehe aber in der Mitarbeit am Auf-



bau einer neuen Gesellschaftsordnung eine Aufgabe christlicher Verantwortung.

### Absage an Bao Dai

Paris. (Korr.) Der sehr einflussreiche Führer der Kaodisten-Sekte in Süd-Vietnam, Pham Cong Tac, sprach sich gestern gegen die baldige Rückkehr des Staatschefs Bao Dai aus, der seit langer Zeit in Frankreich weilte. Nach seiner Ansicht sollte der Ex-Kaiser als Repräsentant des freien Süd-Vietnam vorerst „weiter seiner Mission in Europa dienen“ und erst dann heimkehren, wenn er das Vertrauen seines Volkes wiedergewonnen habe.

Diese kritische Äußerung des Kaodisten-Führers erregte in politischen Kreisen Saigons großes Aufsehen, weil er seit jeher ein treuer Anhänger Bao Dais gewesen ist. Die Sekte der Kaodisten, eine wichtige politische Kraft in Süd-Vietnam, zählt eine Million Mitglieder.

## Suche nach 35 Millionen Mark

Herzog von Argyll will spanische Galeone heben

London. (Korr.) In der Bucht von Tobermory (Schottland) begannen die Bergungs- und Sucharbeiten, um die vor etwa 400 Jahren versenkte spanische Armada-Galeone „Duque de Florencia“ zu heben. Taucher bemühen sich, mit großen Kompressoren den Treibsand und Schlick von dem mutmaßlichen Liegeplatz des Wracks zu entfernen. An Bord der Galeone sollen sich Goldbarren im Werte von 35 Millionen Mark befinden.

Der Leiter der Expedition, der Herzog von Argyll, erklärte, es werde mindestens zwei bis drei Monate dauern, bis der Rumpf des 1588 versenkten Schiffes freigelegt sein werde.

Dies ist der fünfte Versuch zur Hebung des legendären Wracks, der in den letzten drei Jahrhunderten unternommen wurde. Bei früheren Bergungsversuchen in den Jahren 1730 und 1903 wurden zwei bronzene Schiffskanonen gefunden, von denen die eine die Jahreszahl 1563 trägt. Es konnte jedoch nicht festgestellt werden, ob diese Kanonen zur Bestückung der spanischen Galeone gehörten. Der letzte Versuch, das Schiff zu heben, wurde 1950 erfolglos abgebrochen.

Der Herzog von Argyll begründet seinen Anspruch auf die Galeone und deren Goldladung mit einer 1642 von König Charles I. ausgestellten Schenkungsurkunde

### Die Meinung der anderen:

## Mendès-Frances Absichten

Basler Nachrichten

Um das Schreckensgespenst einer neuen autonomen Wehrmacht aus der Welt zu schaffen, schwebt offenbar Mendès-France die Idee vor, der Nationalversammlung den Plan einer Art europäischer Unter-NATO vorzulegen. Die sechs Mächte, also Frankreich, die Beneluxstaaten, Italien und Westdeutschland hätten mit Großbritannien ein Militärbündnis abzuschließen und ihre Generalstabschefs innerhalb der Atlantikorganisation zu integrieren.

Dies sieht an sich recht schön aus, besitzt aber einen entscheidenden Haken: Nicht verschmolzen würden bei einem solchen Projekt natürlich die Armeen selbst. Es stünde also doch eine autonome deutsche Truppe. Ein derartiger Plan besitzt herzlich wenig Aussicht, vom französischen Parlament angenommen zu werden. Doch weiß dies Mendès-France nicht selbst ganz genau?

Hier beginnt nun in den letzten Tagen in immer breiteren Kreisen von Paris, und zwar nicht bloß bei fanatischen EVG-Freunden, jener alte Verdacht neu aufzudämmen, der seit Beginn der neuen Regierung unhörigste und dann für einige Zeit einschüßelnd: arbeitet, so fragen sich diese Leute, Mendès-France nicht ganz bewußt darauf hin, der Welt zu zeigen, daß die französische Nationalversammlung für den Gedanken einer deutschen Aufrüstung noch nicht reif sei und daß im Augenblick eben doch nichts anderes übrig bleibe, als die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik in den Kahlstrich zu legen? Damit wäre nur noch ein Schritt zu einer neuen Viererkonferenz mit Rußland.

### Figaro

Jegliche Diskussion sollte das Interesse in Betracht ziehen, das Moskau zeigt. Man kann nicht einsehen, weshalb die Ratifizierung der EVG auch dann noch eine Gefahr in sich bergen könnte, wenn die Probezeit, die unsere fünf Partner jetzt als vernünftig anerkannt haben, die endgültige Entscheidung von den erst einmal zu gewinnenden Erfahrungen abhängig machen würde. Es bestünde höchstens die eine Gefahr, daß die Probezeit erfolgreich sein könnte, und gerade diese Gefahr scheuen die Männer Moskaus. Es geht um die Isolierung Frankreichs. Diese Isolierung wird von jeder Seite um jeden Preis angestrebt, denn ein für den Westen verlorenes Frankreich wäre für das kommunistische Weltreich gewonnen.

## Gefangenen-Austausch verzögert

Vietri. (Reuter) Beim Austausch der Gefangenen in Nord- und Südindochina, der auf Grund der Genfer Waffenstillstandsbestimmungen bereits am Donnerstag abgeschlossen sein sollte, ist eine Verzögerung eingetreten. Der Vietnamhäft Offiziere der französischen Uniformen weiterhin fest. Sie begründen ihr Verhalten damit, daß nur eine sehr geringe Zahl ihrer in Süd-Vietnam gefangenen militärischen und politischen Führer freigelassen worden sei. Gerichte in Süd-Vietnam hätten Vietnamhäft Offiziere als Rebellen abgeurteilt und ihnen das Kriegsgefangenenstatut aberkannt.

Der Generalsekretär der neutralen Waffenstillstands-Überwachungskommission für Indochina, reiste gestern nach Vietri, um die Verzögerungen beim Gefangenen-austausch zu prüfen.

### Liberaler Weltunion warnt

Knokke. (Korr.) Der Rat der Liberalen Weltunion beschloß gestern, die liberalen Abgeordneten der französischen Nationalversammlung auf die Gefahren einer Ablehnung der EVG hinzuweisen.

## Je ein Chinese gefangenengenommen

USA-Rundfunk: „Landungsunternehmen“ der chinesischen Kommunisten

New York. (INS) Chinesische kommunistische Streitkräfte sind auf der von den Tschiangkai-schek-Truppen besetzten Insel Kuningtu gelandet, berichtet eine New Yorker Rundfunkstation. Die amerikanische Rundfunkstation bezog sich dabei auf eine Nachricht des Senders Peking, wonach das erfolgreiche Landungsunternehmen der „Befreiungstreitkräfte der Volksrepublik China“ in der Nacht des 23. August durchgeführt worden sei. Kuningtu gehört zu den von den Nationalchinesen besetzten Inseln zwischen Formosa und dem chinesischen Festland.

In Taipeh, der Hauptstadt von Formosa, wurde gestern zugegeben, daß die chinesischen Kommunisten auf der Insel landeten. Eine kleine Kommandoeinheit habe

sich eingeschlichen und einen nationalchinesischen Soldaten gefangenengenommen. Die Nationalchinesen hätten einen kommunistischen Soldaten gefangenengenommen.

### Freigabe des Kremles

New York. (INS) Der sowjetische Ministerpräsident Malenkov und andere hohe Regierungsbeamte wollen ihre Ämter im Kreml aufgeben, berichtet die New York Times aus Moskau. Der Sekretär der sowjetischen Kommunistischen Partei, Chruschtschow, habe den britischen Labour-Führer Attlee während seines Besuchs in Moskau über diese Pläne informiert. Der Kreml soll zu Besichtigungen durch die Bevölkerung freigegeben werden.

katierten Adlernase vor, daß man annehmen kann, für heute ist es genug jenes stahlblauen Blicks, der bereits unseren Müttern die Knie zittern und die Herzen beben ließ.

Durch diese Straße geht nun schnellen Schrittes der Zollfahndungsassistent Bellermand, zieht sich für fünfzig Pfennig eine Fünferpackung Zigaretten aus einem Automaten, aber vorerst zündet er sich keine an. Nicht, daß er ohne Freude am Rauchgenuß wäre, aber er hat das dunkle Gefühl, daß diese Nacht länger werden kann als das lange Format dieser Marke. Die fünf müssen reichen, denn der Himmel ist hoch, und der Erste ist weit.

Verschiebeparkplätze wissen nichts von erfrischender Nachtruhe. Auch Aachen bildet keine Ausnahme von dieser Regel. Die Stellwerke sind hell erleuchtet, Signale läuten, kurze Warmpfeife der Loks und die langgezogenen Antworten der Rangiermeister bilden die Grundmelodie in diesem scheinbaren Wirrwirr von Waggonen und Geleisen, weißen, grünen, roten Lichtern und Laternen, die wegdrehen, abkippen oder im Kreise geschwungen werden.

Der Zollfahndungsassistent Bellermand hat Glück. Da ist der Wagen, der sich in seinem Unterbewußtsein festgehakt hat, und die schwere Verriegelung ist immer noch offen. Noch oder wieder? Bellermand glaubt eher an das „Wieder“, denn er kennt die Verlässlichkeit des Personals auf dem Verschiebeparkplatz Aachen sehr genau. Außerdem liegt die Verriegelung jetzt dicht auf der Krampe, aber sie steckt nicht drin. Ist natürlich auch nicht mehr plombiert. Kann sie ja gar nicht. War sie aber.

Bellermand, das wissen alle Kollegen, ist ein gewitzter Junge. Fehler unterlaufen ihm so leicht nicht. Nicht mehr. Er hat Lehrgeld bezahlt und ein paar mal, das war in der ersten Zeit, ganz hübsch

welche hinter die Ohren bekommen. Deshalb verhält er sich nun mal einige Minuten still und denkt nach. Dieser Waggon, das steht im drahtvernetzten Zettelnkasten, kommt aus Harburg. Die beiden nachfolgenden Loren ebenfalls. Sie sind mit Pkw's beladen. Man kann unter den fachmännisch festgezurrtten Personnen sogar das Fabrikat ausmachen. Es müssen Volkswagen sein. Vier und vier auf jeder Lore. Nehmen wir mal an, das geht in Ordnung, obgleich ja Volkswagen eigentlich aus Wolfsburg kommen müßten, aber was, zum Donner, ist mit dem geschlossenen Waggon ohne Plombe los?

Der Zollfahndungsassistent Bellermand hat einen merkwürdigen Kitzel im Ohr. Er weiß, daß seit einigen Monaten eine internationale Bande am Werk ist, ein sogenannter „Gang“, der gestohlene Volkswagen auf laufenden Bard nach Belgien, Holland und Luxemburg verschiebt. Daß es sich dabei um raffinierte Brüder handelt. Und man sich leicht eine goldene Nase dabei verdienen kann, wenn man sie klappt. Hamburg meldet in letzter Zeit gehäufte Diebstähle von VW-Exportmodellen und hat die Dreiländerecke energisch aufgefordert, „auf Draht“ zu sein. Natürlich ist man das, aber hier wird ja nur geschoben. Hier wird so viel geschoben, daß man kaum aus den Stiefeln kommt. Hier knallt es so oft, daß man schon aus nacktem Selbsterhaltungstrieb die Augen offenhalten muß. Soll der Hamburger Kripochef nur mal herkommen und sich das hier ansehen, dann wird er bald zugeben müssen, daß auch die Aachener Sicherheitsorgane nicht auf ihren Händen sitzen.

Nein, das tun sie wahrhaftig nicht. Oder stünde sonst Bellermand hier? Er hat doch eigentlich dienstfrei in dieser Nacht. Was hat ihn denn trotzdem hierhergetrieben? Etwa nur das „Kind im Mann“, das eben mal seine Neugierde befriedigen möchte? Sie sind hier ganz hübsch „auf Draht“ in Aachen. Und deshalb möchte

jetzt der Zollfahndungsassistent Bellermand ganz genau wissen, was es mit dem Waggon aus Harburg auf sich hat.

Er könnte nun etwas sehr Vernünftiges tun und hier nicht wie ein Viechchen im Verborgenen blühen. Sondern mal ein bißchen weiter nach vorn gehen und sich einen der Rangiermeister greifen, die heute nacht Dienst machen. Aber er hat das komische Gefühl, wenn er jetzt, gerade jetzt, hier weggeht, passiert was. Er ist vielleicht komisch, dieser Gedanke, denn der Waggon hat ja bereits am Abend und eine halbe Nacht so gestanden, und es ist nichts passiert. Aber Bellermand verbeißt sich nun mal in den Gedanken: du gehst hier nicht weg! Er schleicht nur auf leisen Sohlen über die Nebengeleise und hockt sich dort auf Treibtritt am Bremserhäuschen eines Kohlenwagens. Wollen doch mal sehen, was es auf sich hat, daß ihm seit mindestens einer Minute das rechte Ohr bimmelt. Dringlich und in regelmäßigen Intervallen.

Rechtes bedeutet was Schlechtes! erinnert sich Bellermand, aber es muß schon was Sauschlechtes sein, daß da jemand von ihm denkt. Und dieser Bursche muß auch in unmittelbarer Nähe denken, denn das ist schon kein Klingeln mehr, sondern eine ausgesprochene Alarmanlage.

(Fortsetzung folgt)

## Also, lachen wir mal

„Wie war das nun?“ sagte der Richter. „Der Angeklagte hat Sie also nach kurzem Wortwechsel mit einer Bierflasche auf den Kopf geschlagen. Und dann?“

„Dann bin ich bewußtlos zusammengebrochen, so wichtig ist der Schlag gewesen.“

Da fiel ihm der Angeklagte ins Wort und sagte: „Aber die krummen Beine hat er schon vorher gehabt, Herr Richter!“

## Polizeimeister CORDUA

ROMAN VON EDGAR KAHN

Copyright by Carl Duncker, Berlin W 35

(2. Fortsetzung)

Daß aber die Schneeglöckchen, die der Herr Kriminalinspektor Weckerle Fräulein Klein zum Geburtstag schenken will, jetzt, um zehn Uhr zweiundfünfzig, hier immer noch stehen und ihrer weiteren Verwendung harren, hat einen durchaus dienstlichen Grund. Es hängt damit zusammen, daß der Zollfahndungsassistent Bellermand in der vergangenen Nacht angeblich nicht schlafen konnte, weil der Haken am Fenster seines Schlafzimmers ausgeleiert ist.

Dieses Fenster stand offen, als der Zollfahndungsassistent Bellermand schlafen gehen wollte. Es sollte auch offen bleiben, aber der Haken war locker, und das Fenster klapperte.

Als Herr Bellermand, dem hiermit becheinigt werden muß, daß er auch äußerlich die Ordnung liebt, trotz vorge-rückter Nachtstunde daranging, den Schaden zu beheben, trat beim Anblick von Haken und Ösen jene Gedankenverbindung ein, von der ein Hamburger Professor einmal scherzhaft gesagt hat, sie sei das wahrnehmbare Ende einer langen Leitung.

In diesem Augenblick erinnerte sich der Zollfahndungsassistent Bellermand, daß er heute nachmittag auf dem Verschiebeparkplatz einen soeben aus Harburg angekommenen Güterwagen gesehen hatte, an dem ein Haken nicht richtig in der Krampe saß.

Der Assistent Bellermand erinnert sich jetzt ganz genau. Er weiß auch, was er zur Entschuldigung dafür angeben kann,

daß er diese Beobachtung nicht sofort gemeldet hat: Drüben, auf der anderen Seite der Abstellgleise, hatte der Zollfahndungsassistent Bellermand eine „Figur“ bemerkt, die ihm verdächtig erschien. Es hatte sich zwar bei näherer Besichtigung dieser Figur erwiesen, daß in dem Beutel wirklich nur, wie angegeben, Fegsel war, aber der Vorgang mit der Verschiebeparkplatz kammer war dadurch aus dem Zustande der augenblicklichen Wahrnehmung in die wesentlich schwierigeren Gefilde des Unterbewußtseins geraten, aus dem der lockere Fensterhaken die Gott sei Dank noch so rechtzeitig wieder nach oben beförderte, daß der Zollfahndungsassistent Bellermand die Chance seines Lebens ausnutzen kann, vor der Zeit zum Sekretär befördert zu werden. Denn kaum hat er den Jammerhaken am Fenster seine Funktion versäumen sehen, pfeift er leise durch die Zähne, sagt betroffen zu sich selbst: „Heinrich, du Arm mit Ohren!“, fährt noch im gleichen Augenblick aus den Pantoffeln in die Stiefel und ist zwei Minuten später auf der Straße und wieder im Dienst.

Die Gaststätteninhaber verabschieden zu dieser Stunde ihre soliden Besucher und hoffen, daß nun als letzter Schub noch jene lockeren Zeigisse kommen mögen, die buntere Federn lassen werden. Die Kinos haben längst ihre Lichtreklamen ausgeschaltet. Hans Albers fährt nun im Schatten „Nacht auf den Straßen“, aber die müde Laterne auf der anderen Seite des Kinos dringt mit ihrem Flackern nur so spärlich zu der kühnen und grell pla-



## UNSERE Heimat

### Unentbehrlich?

Die meisten Menschen, die gut erholt aus ihrem Urlaub an ihren Arbeitsplatz zurückkehren, hatten eine kleine, ihnen vielleicht nicht ganz angenehme Überraschung: Es ist nämlich auch „ohne“ sie gegangen. Diese Feststellung ist sicherlich für das Wirtschaftsleben und für den einzelnen Betrieb recht erfreulich, dem Einzelnen aber wird schon am ersten Vormittag nach seiner Rückkehr klar, daß er doch nicht so unentbehrlich ist und daß die Welt, in diesem Falle der Betrieb, auch ohne ihn weitergeht. Diese Feststellung muß der kleine Lehrling ebenso treffen wie der Generaldirektor, wobei noch nicht einmal die Fälle erwähnt werden sollten, in denen es ohne den Verreisten wesentlich besser ging. Das ist gar keine Schande, denn ein neuer Mensch, und sei es auch nur als Urlaubsvertretung, sieht mit anderen Augen und hat andere Methoden. Man selbst versteht vielleicht schon seit vielen Jahren sein Amt, mancher Fehler ist Gewohnheit geworden, und manche Gewohnheit ein Fehler. Man soll darum nicht beleidigt sein, wenn dies und das am Arbeitsplatz geändert ist und soll sich nicht kränken, wenn man feststellen muß, daß man zu ersetzen ist. Diese Erkenntnis ist nämlich so alt wie die Welt, nur unsere Selbstgefälligkeit hindert uns immer daran, sie uns zu eigen zu machen.

Das Wissen, nicht unentbehrlich zu sein, hat aber auch sein Gutes für uns. Wir sehen unseren Aufgaben wesentlich ruhiger entgegen, wir erfüllen unsere Pflicht mit größerer Sicherheit und bleiben von der ungesunden Hast des Tages mehr und mehr verschont.



### Olper Stadtspiegel

Der Kreistag des Kreises Olpe tritt am Montag, dem 6. September, um 13 Uhr im Sitzungssaal des Kreishauses-Neubaus zu einer öffentlichen Sitzung zusammen.

Bereitschaft des DRK. Die gesamte Bereitschaft und das Jugend-Rot-Kreuz versammelt sich morgen nach der 8.15-Uhr-Messe am Gesundheitsamt, Imbergstraße.

Laßt noch keine Drachen steigen! Es besteht berechtigte Veranlassung, unsere Kinder und vor allem deren Eltern darauf hinzuweisen, daß unsere Felder noch nicht abgeerntet sind und durch das Drachensteigenlassen gefährdet werden. Wartet also, liebe Kinder, bis die Ernte eingebracht ist, und laßt dann erst eure Drachen steigen!

Der Bund vertriebener Deutscher fährt am 25. September zum Oktoberfest nach München und Oberammergau. Meldungen beim Reisebüro Rumpff in Olpe.

Die Wochentagsmessen in St. Mariae Himmelfahrt sind werktags um 7.10 Uhr. Mittwoch und Donnerstag der nächsten Woche sind um 9 Uhr Brautämter.

Kein ungewaschenes Obst essen! Vielfach konnte in letzter Zeit beobachtet werden, daß Frischobst ungewaschen verzehrt wird. Da rohe Früchte oft äußerlich mit Schmutz, Bakterien (u. a. Infektionserregern) oder Spuren von Pflanzenschutzmitteln (z. B. Mittel gegen Madenbefall) verunreinigt sein können, ist es zur Ver-

hütung von Gesundheitsschädigungen erforderlich, das Obst zuvor gründlich zu waschen. Es empfiehlt sich, besonders die Kinder laufend auf diese hygienische Notwendigkeit hinzuweisen. Auch Salate und Gemüse sollen, bevor sie verzehrt werden, gründlich gewaschen werden.

Die Herbstkirmes ist bekanntlich drei Tage hier in der Kreisstadt. Näheres ist aus dem Inseratenteil unserer Zeitung zu ersehen.

Hollandfahrt bei gutem Wetter. Der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr startete gestern bei gutem Wetter und nach einem Appell auf dem Marktplatz zur großen Fahrt nach Kerkrade. In Bedburg, wo der ehemalige hiesige Kreisober-Inspektor P. Kniep jetzt Stadtdirektor ist, wurde die Fahrt für einige Stunden unterbrochen.

## Keine Personenstands-Aufnahme 1954

Rechtzeitige Wahrung der steuerlichen Interessen schützt vor Schaden

Kreis Olpe. Im Jahre 1954 wird, wie es in einem Rundschreiben des Finanzministers heißt, keine Personenstandsaufnahme erfolgen. Die Lohnsteuerkarten 1955, die bisher nach den Personenstandslisten ausgestellt wurden, werden in diesem Jahre durch die Stadt- und Gemeindeverwaltungen nach den Meldeamtsunterlagen ausgestellt. Jeder Arbeitnehmer erhält die Lohnsteuerkarte 1955 von der Gemeinde, in der er am 30. September 1954 wohnt bzw. wo er amtlich gemeldet ist.

Es ist festgestellt worden, daß viele Arbeitnehmer im Laufe des Jahres 1954 ihren Wohnsitz (auch in der gleichen politischen Gemeinde) geändert haben, ohne sich amtlich umzumelden. Diese Arbeitnehmer müssen damit rechnen, daß ihnen keine Lohnsteuerkarte 1955 ausgestellt werden kann. Sie werden dann beim Jahreswechsel durch die Nichtvorlage der Lohnsteuerkarte erhebliche Schwierigkeiten bei der Versteuerung ihrer Gehalts- und Lohnbezüge zu erwarten haben, wenn die bisher versäumte Um- oder Anmeldung nicht unverzüglich nachgeholt wird. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist der Arbeitgeber verpflichtet, bei schuldhafter Nichtvorlage der Lohnsteuerkarte durch den Arbeitnehmer, dem tatsächlich Lohn monatlich 115 DM hinzuzurechnen; dadurch erhöht sich der Lohnsteueranteil recht erheblich.

Im vergangenen Jahr hat das Finanzamt die Freibeträge für Vertriebene, Sowjetzonenflüchtlinge und diesen gleichgestellten Personen, sowie für politisch Verfolgte und durch Kriegseinwirkung Geschädigte, insbesondere Totalgeschädigte, schon vor Ausgabe der Lohnsteuerkarten an die Arbeitnehmer aufgetragen. Diese Freibeträge wurden für das Jahr 1954 zum letztenmal gewährt und entfallen mit

### Seit dem 23. August vermisst

Kreis Olpe. Seit dem 23. August wird der Handelsvertreter Albert Epe, geb. am 8. September 1903, wohnhaft in Bilsen, Hauptstraße 3, vermisst. Sein Pkw wurde in Attendorn sichergestellt. Der Vermisste befand sich auf Geschäftsreise, ist 30 Jahre alt, 183 cm groß, kräftig, Brillenträger, hat graumeliertes Haar, blaue Augen; das linke Ohr ist auffallend kleiner als das rechte. Bekleidung: Graubrauner Anzug, Netzunterwäsche, braune Halbschuhe, braune Socken mit kleinen Streifen, heller Popeline-Mantel. — Meldungen zur Vermissten Person nimmt jede Polizeidienststelle entgegen.

## Bodengesundheit und Düngung

Wissenschaftliche und praktische Feststellungen belehren

Kreis Olpe. Es besteht heute kein Zweifel darüber, daß der Abbau der Bodenfruchtbarkeit in der Zunahme begriffen ist und daß rechtzeitig Maßnahmen erforderlich sind, um diese Bodenverschlechterung aufzuhalten bzw. die sogenannte „alte Kraft“ des Bodens wieder herzustellen.

In der Zeitschrift für praktische Medizin, Heft 10/1951, referiert Professor Dr. Scharer über „Der Einfluß der Ernährung der Kulturen auf die Gesundheit von Boden, Pflanze, Tier und Mensch.“ Das Wesen der heutigen Düngemaßnahmen zur Bodengesundheit besteht darin, daß einerseits den Pflanzen die notwendigen Nährstoffe, einschließlich der Spurenelemente oder Wirkstoffe, andererseits dem Boden solche Substanzen zuzuführen sind, die seine Fruchtbarkeit erhalten. Diese Synthese zwischen der Mineralstofftheorie von Liebig und der Humustheorie von Thaer ist unsere Erkenntnis über die Aufgaben der modernen Düngung, wobei zu erwähnen ist, daß nicht die Pflanze, sondern der Boden der Zufuhr von Humusstoffen bedarf. Nicht Wirtschaftsdünger oder Mineraldünger, sondern Wirtschaftsdünger und Mineraldünger ist daher die Parole der neuzeitlichen Düngung.

Die Prozesse der Bodenbildung verlaufen nur dann in gewünschter Richtung, wenn im Boden genügend basisch wirkende Sub-

stanzen wie Calcium- und Magnesium-Ionen vorhanden sind bzw. ihm stets rechtzeitig zugeführt werden. Kalkmangel im Boden durch Auswaschung und Entzug durch die Ernten würde die Austauschacidität herbeiführen, wodurch nicht nur ein Herauslösen und Verschwinden der Pflanzennährstoffe aus dem Sorptionskomplex des Bodens eintritt, sondern auch der Zerfall dieses Komplexes. Dieser Zerfall der Krümelstruktur, des Bodens hätte die schlimmsten Folgen für die Ertragsfähigkeit. Zur Vermeidung des Zerfalles der Bodenkrümel ist eine sorgfältige Ackerarbeit sehr förderlich. Eine genügend tiefe Pflurfurche holt den in den Untergrund abwandern wollenden Kalk zum Teil wieder hervor, ermöglicht weiter eine lebhaftere Bodenatmung, wodurch die dabei erzeugte Kohlensäure das Calciumcarbonat in Calciumbicarbonat umsetzt und somit ein reges Organismenleben begünstigt. Den Bodenverhältnissen angepaßte Fruchtfolge, die viel Nährhumus durch das Wurzelwerk hinterlassen, vermag mit richtig eingefügten gut verrotteten Stallmistgaben viel zur Gesunderhaltung des Bodens beizutragen, wenn durch die jährlich erfolgenden Handelsdüngergaben für eine ausreichende Bodendüngung gesorgt wird.

Die Handelsdünger wirken letzten Endes entweder bodenaufbauend oder bodenabbauend, je nach dem Grad ihres Kalkge-

Von 12 bis 13 Uhr konnten sich die zahlreichen Zuhörer vom Können unseres hiesigen Feuerwehr-Musikzuges überzeugen. Heute und morgen begleiten unseren tüchtigen Musikern die besten Wünsche für ein gutes Abschieden beim Int. Musikwettbewerb.

Dragonertreffen. Am 12. September findet in Mainz ein Treffen des ehem. 6. Dragoner-Bataillons statt. Auskunft an die Olper Kameraden erteilt W. Pfeiffer in Mainz, Rochusstraße 10-12.

Die Evangelische Frauenhilfe Olpe bittet ihre Mitglieder, an der Beerdigung des Lebensgefährten ihres langjährigen treuen Mitgliedes, Frau Ohligart, teilzunehmen. Die Beerdigung findet am Montag, dem 30. August, vom Krankenhaus in Freudenberg aus statt. Es fährt ein Omnibus der Kraftverkehr A.-G. um 14 Uhr vom „Kölner Hof“ aus; Fahrpreis etwa DM 1,80.

Afrikkorps-Treffen in Heidelberg. Zu dem am 11. und 12. September in Heidelberg stattfindenden Treffen wollen auch die Olper Korps-Angehörigen fahren. Es sollen entweder ein Omnibus oder bei nicht genügender Beteiligung Pkw's für diese Fahrt gechartert werden. Entsprechende Auskunft erteilt der Inhaber der Olper Chemischen Reinigungsanstalt, Herr Suazo, Winterbergstraße 4.

dem 31. Dezember 1954. In diesem Jahr ist vorgesehen, die Pauschalbeträge der Körperbeschädigten vor Ausgabe der Lohnsteuerkarten von Amts wegen ohne Antrag aufzutragen. Den in Betracht kommenden Arbeitnehmern wird dadurch der Weg zum Finanzamt erspart.

In den vergangenen zwei Jahren hat es sich für jeden Arbeitnehmer vorteilhaft ausgewirkt, daß das Finanzamt die größten Betriebe des Bezirkes besucht hat und dort an Ort und Stelle die Ermäßigungsanträge bearbeitet hat. Dieses Verfahren ist auch für die Lohnsteuerkarten 1955 geplant.

### Ewige Anbetung

Oberhundem. In der Pfarrkirche beginnt morgen um 7 Uhr die Feier der Ewigen Anbetung. 8.30 Uhr hl. Messe und um 10 Uhr Hochamt. Nach den Betstunden ist um 19 Uhr die Schlußfeier.

## Zündhölzchen halten den Preis . . .

Eine Senkung der Zündwarensteuer bleibt vorläufig Wunsch!

Olpe. Bezüglich der schon öfters beanstandeten hohen Zündwarensteuer ist für unsere Leser folgende amtliche Mitteilung von Interesse:

Eine Kleine Anfrage im Deutschen Bundestag beantwortete der Bundesminister der Finanzen folgendermaßen: Die Bundesregierung wäre an sich geneigt, mit der Alliierten Hohen Kommission über eine Aufhebung des Kontrollratsgesetzes Nr. 28, soweit es die Zündwarensteuer betrifft, ins Benehmen zu treten. Die Bundesregierung wäre um so mehr geneigt, als auch nach ihrer Meinung eine Herabsetzung der Zündwarensteuer auf ein vernünftiges Maß — unter der Voraussetzung einer entsprechenden Preissenkung — wünschenswert und geeignet wäre, gewisse Schwierigkeiten bei der Durchführung des mit dem schwedischen Zündholzkonkern bestehenden Anleihevertrages zu beheben. Sie sieht sich jedoch aus folgenden Gründen hierzu leider nicht in der Lage: Durch die technische und wirtschaftliche Entwicklung ist inzwischen das Zündholz — auch wenn man die steuerliche Entwicklung außer Betracht läßt — aus seiner führenden Rolle verdrängt worden. Die Bundesregierung hat daher schon vor längerer Zeit geprüft, ob es mit Hilfe einer Zündwarensteuer und einer Feuerzeugsteuer möglich wäre, einen gewissen Ausgleich zu schaffen. Eingehende Untersuchungen haben aber gezeigt, daß weder eine Zündholz- noch eine Feuerzeugsteuer mit wirklichem Erfolg durchgeführt werden könnte. Steuer- und haushaltsmäßig kämen folgende Gesichtspunkte in Betracht: Auch bei einer bedeutenden Konsumausweitung infolge einer etwaigen Senkung der Zündwarensteuer und einer entsprechenden Preissenkung würde ein erheblicher endgültiger Steuerausfall für den Bundeshaushalt bestehen bleiben. Bei Verdoppelung des Konsums z. B. würde bei einer Zündwarensteuersenkung von 1/2 ein Zündwarensteuerausfall von 1/4 entstehen. Dies würde gegenwärtig einen Steuerausfall von 45 bis 50 Mill. DM im Jahr bedeuten. Die derzeitige Haushaltslage läßt einen solchen Ausfall nicht zu, da die Durchführung der Steuerreform bereits alle Möglichkeiten des Bundeshaushalts ausschöpft. Der Gedanke aber, den Umfang der Steuerreform etwa zu Gunsten einer Senkung der Zündwarensteuer einzuschränken, wäre po-

litisch und wirtschaftlich nicht tragbar. Zusammenfassend ist zu sagen, daß die Bundesregierung zwar den Wunsch, der in der Kleinen Anfrage zum Ausdruck kommt, teilt, aber sich außerstande sieht, die Verwirklichung dieses Wunsches derzeit ins Auge zu fassen.

### Verkehrsunfall

Bilsen. Aus ungeklärter Ursache geriet hier ein Möbel-Lkw ins Schleudern, rammte einen Straßenbaum und blieb an einem Straßenbegrenzungsstein hängen. Mit einer Hälfte schwebte das Fahrzeug über dem Straßenhang. Bei dem Unfall wurde der Beifahrer am Kopf schwer verletzt, während der Fahrer mit einer leichteren Verletzung davonkam.

### 25 Jahre Geflügelhof

Benolpe. Der Geflügelhof Pickler, ein anerkannter Geflügelzuchtbetrieb, besteht nunmehr seit 25 Jahren.

## Muß der Wirt jeden Gast bedienen?

Nach dem Gesetz nicht dazu verpflichtet — Herr im eigenen Hause

Olpe. Soeben will der Gastwirt sein Lokal schließen. Es ist eine halbe Stunde vor Mitternacht. Da tritt noch ein später Gast sein leeres Lokal: „Herr Wirt, ein Bier!“, sagt er kurz und will schon Platz nehmen. Aber der Wirt bedauert: es sei schon spät, er mache jetzt zu, also leide nein. Wegen des einzigen Gastes noch das Licht verbrennen denkt er, und übrigens kommt ihm der Bursche nicht gerade vertrauenswürdig vor. Nur widerwillig läßt sich dieser hinauskomplimentieren, nicht ohne sich mit angeblichen juristischen Kenntnissen zu brüsten und zu behaupten, der Inhaber eines öffentlichen Lokals sei „verpflichtet“, jeden Gast so lange zu bedienen, so lange noch keine Polizeistunde geboten sei.

Wie ist nun die Rechtslage in diesen und in ähnlichen Fällen; hat jeder Gast Anspruch auf Bewirtung und Unterbringung? Das Gesetz läßt hier keinen Zweifel offen, indem es feststellt, daß kein Betriebsinhaber verpflichtet ist, Gäste ohne Rücksicht auf ihre Person aufzunehmen oder zu bewirten. Er kann also einen aus irgend einem Grund ihm nicht genehmen Besucher ohne weiteres aus dem Lokal verweisen oder ihm den Zutritt oder die Bewirtung, auch die Aufnahme in Gastzimmern, verweigern. Dabei ist es unerheblich, ob ihm der Gast vielleicht früher einmal Anlaß zu Beunruhigung wegen seines Verhaltens gegeben hat oder nicht. Es ist also nicht so, daß der Wirt nur Betrunkene, Zechprellern oder sonstige mißliebigen Personen die Abgabe von Speisen und Getränken oder einer Unterkunft verweigern dürfte; vielmehr steht es ihm frei, auch ohne triftigen Grund irgend einen Gast (natürlich

## Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

### Mütterberatungen im Kreise Olpe

Kreis Olpe. Die Mütterberatungen finden statt am Dienstag, dem 31. August, um 15.00 Uhr in der Fürsorgestelle in Altenhundem und am Freitag, dem 3. September, um 14.30 Uhr im Gesundheitsamt Olpe.

Rüblinghausen. Der St. Matthäus-Schützenverein ladet alle Mitglieder zu der ersten Versammlung nach dem Schützenfest ein, die am Sonntag um 17 Uhr in der Gastwirtschaft Clemens stattfindet. Es wird ein umfassender Bericht über den Verlauf des Schützenfestes gegeben.

Frenkhausen. Morgen ist in der Gastwirtschaft Gräwe die diesjährige Generalversammlung des Wasserbeschaffungs-Verbandes. Alle Mitglieder sind zum pünktlichen Erscheinen eingeladen.

Ottfingen. Landwirt August Halbe vollendet heute das 88. Lebensjahr. Herzlichen Glückwunsch!

Wenden. In der Gemeinderatssitzung wurde erklärt, daß in den Sommermonaten das Bad in der kath. Volksschule kaum in Anspruch genommen wird. Der Gemeinderat faßt daraufhin den Entschluß, das Bad vorerst zu schließen. Dagegen erhebt sich die Badeeinrichtung in der Hünshorner Schule auch im Sommer einer regen Inanspruchnahme. Sie bleibt daher auch über Sommer geöffnet.

Schreibershof. Das Landeskulturamt Westfalen in Münster als obere Flurbereinigungsbehörde hat mit Beschluß vom 18. August 1954 die Durchführung des Flurbereinigungsverfahrens Schreibershof angeordnet. Das Flurbereinigungsgebiet umfaßt die Fluren 1, 2, 3, 4 und 10 der Gemarkung Dümcke. Der Beschluß mit einer Gebietskarte ist 2 Wochen lang bei der Amtsverwaltung in Drolshagen ausgelegt; er kann dort von den Beteiligten eingesehen werden. Das Kulturamt Siegen als zuständige Flurbereinigungsbehörde wird in Kürze einen Termin zur Einleitung des Flurbereinigungsverfahrens und zur Wahl des Vorstandes der Teilnehmergeinschaft anberaumen. Noch im Herbst dieses Jahres soll die Schätzung des Flurbereinigungsgebietes zusammen mit der Nachbarsache Bleiche erfolgen.

Helden. Der Beratungsdienst für ländliche Hauswirtschaft wurde in der Schützenhalle Helden eröffnet. Direktor Giesen begrüßte die Vertreter der Behörden, Gemeindebürgermeister Goebel, Amtsdirektor Oberließen und Kreislandwirt

Schürholz. Der Beratungsdienst bleibt etwa 4 bis 5 Wochen in Helden und bringt eine Fülle praktischer und theoretischer Weisungen über die gesamte Hauswirtschaft, besonders auch über Fragen der Arbeitserleichterung für die Hausfrau. Die Teilnahme an den Lehrgängen und Vorträgen ist kostenlos.

Ennest. Der zweite Abschnitt der Kanalisation wurde inzwischen fertiggestellt. Die Arbeiten waren dringend erforderlich, um weitere Wasserschäden an Häusern und Scheunen zu verhüten.

Riefinghausen. Die vor einigen Jahren mit einer Teerdecke versehene Straße Helden-Riefinghausen wurde instandgesetzt.

Heggen. Heute ist die Zahlung der Angestellten-, Unfall- und Versorgungsrenten; am Mittwoch werden die Invalidenrenten ausgezahlt.

Heggen. Die beiden Sechsfamilienhäuser „Am Lützenstein“ werden voraussichtlich im September bezugsfertig. — Die Wasserleitung zur Versorgung der Siedlung „Am Dassel“ ist inzwischen fertiggestellt. Gleichzeitig wurde eine neue Leitung für den Feuerschutz in Sange verlegt. Damit ist die Anlage eines Feuerlöschbehälters in Sange nicht erforderlich.

Dünschede. Die erheblichen Instandsetzungsarbeiten an der Schule in Dünschede sind in Angriff genommen. Die Instandsetzung der Abortanlage wurde zunächst zurückgestellt.

Listerscheid. In den Sommerferien wurden zwei Schulräume mit einem neuen Anstrich versehen. Die Wegeverhältnisse zur Schule sind immer noch mangelhaft.

### Ländliche Beratung

Kreis Olpe. Wochenplan des Beratungsdienstes für ländliche Hauswirtschaft, z. Z. Helden, führt in der kommenden Woche folgende Veranstaltungen durch:

Montag: 9-12 Uhr Zuschneiden und Nähen von Schürzen; Wechsel der Webräumen; 14.30-18 Uhr Mosten u. Mangeln für den eigenen Bedarf nach vorheriger Anmeldung; 20 Uhr Backvorführung. Zubereitung der verschiedenen Teigarten.

Dienstag: 9-13 Uhr Kochgruppe I: Zubereitung der verschiedenen Teigarten; 15 bis 17 Uhr Der bäuerliche Gartenbau; 19 bis 22 Uhr Zuschneiden und Nähen für die Berufstätigen.

Mittwoch: Die Lehrgänge fallen wegen der Landwirtschaftsschau in Hamra aus.

Donnerstag: 9-12 Uhr Zuschneiden und Nähen von einfacher Wäsche; 14.30-16 Uhr „Was muß ich über die Gesunderhaltung d. Familie wissen?“ Nach d. Abendmesse: Vortrag für alle; auch die Männer sind eingeladen. Es spricht Frau Dr. Bahr vom Pflanzenschutzamt Münster über Pflanzen- und Vorratsschutz.

Freitag: 9-13 Uhr Kochgruppe I: Vielerlei aus Milch- und Quark; 20 Uhr Kochvorführung: Verschiedene Milch- und Quarkgerichte.

### Schulpersonale

Helden. Lehrer Alfred Dornieden ist zum 1. September als Hauptlehrer nach Bruchhausen, Kreis Brilon, versetzt worden. Bevölkerung und Schule sieht den seit 16 Jahren hier tätigen Lehrer ungern scheiden. U. a. hatte er als Vorsitzender des Siedlungsausschusses starken Anteil an der Errichtung der Siedlung in Helden, die zur Behebung der Wohnungsnot erheblich beigetragen hat. Unsere besten Wünsche begleiten den Scheidenden in seinen neuen Wirkungskreis.

Suchst Du etwas,  
denkst Du nach - -  
denkst Du gleich an  
Menzebach

# An der Ruhr die besten Verdienste

Ein Drittel aller Haushalte verdient über 500 DM — Eine Erhebung des „Nordwestspiegels“ über die Familieneinkommen

Düsseldorf (nws). — Eine kürzlich bei 1100 ökonomisch selbständigen Haushaltungen Nordrhein-Westfalens durchgeführte Haushaltserhebung läßt in ihren Ergebnissen erkennen, daß in 42 Prozent aller untersuchten Haushalte der Mann allein den Unterhalt des Haushalts bestreitet, während in 16 Prozent die Frau allein Verdienenderin ist (etwa ein Drittel der Frauen steht allein, ca. die Hälfte bezieht eine Rente, Pension o. ä.), in 17 Prozent verdienen Mann und Frau gemeinsam, in 13 Prozent der Mann und ein Kind, in 5 Prozent der Mann und mehrere Kinder, in 4 Prozent die Frau und ein Kind, in 1 Prozent die Frau und mehrere Kinder und in 2 Prozent tragen der Mann, die Frau und Kinder zum Familieneinkommen bei.

Bemerkenswert ist an der Zusammensetzung der Familieneinkommen, daß ca. 42 Prozent aller Haushalte in Nordrhein-Westfalen finanziell durch zwei oder mehr

Verdiener unterhalten werden, wobei allerdings auch Rentenbezüge usw. mit als Einkommen zu gelten haben. Dieser Umstand macht es erklärlich, daß das Familieneinkommen dieser Haushalte beträchtlich über den Werten der amtlichen Lohn- und Einkommensstatistiken liegen muß, da die amtlichen Statistiken vorwiegend vom Verdienst der Einzelperson ausgehen.

Nach den Ergebnissen der erwähnten Untersuchung bleibt das Einkommen von 3,6 Prozent aller beobachteten Haushalte

unter monatlich 150 Mark, bei weiteren 11,8 Prozent unter 250 Mark, bei 19,1 Prozent beträgt es bis 350 Mark, bei 30 Prozent bis 500 Mark und bei 33,5 Prozent übersteigt es die 500-Mark-Grenze.

Diesen Zahlen seien ähnliche gegenübergestellt, die für das gesamte Bundesgebiet charakteristisch sind. Nach ihnen bleiben 17 Prozent aller Haushalte monatlich unter 250 Mark, 19 Prozent erreichen 300 Mark, 29 Prozent 400 Mark, 23 Prozent 600 Mark und 7 Prozent überschreiten die 600-Mark-Grenze, während das Familieneinkommen von 5 Prozent nicht bekannt ist.

Bei einem Vergleich dieser durchschnittlichen Familieneinkommen im Bundesgebiet mit den für Nordrhein-Westfalen errechneten läßt sich leicht erkennen, daß die höheren Familieneinkommen (etwa ab 400 Mark) in Nordrhein-Westfalen von fast dem doppelten Haushaltskreis erreicht wird.

Recht aufschlußreich ist auch die Feststellung, welchen Anteil einzelne Sozialgruppen an den verschiedenen Familieneinkommen haben:

|               | gehobener Mittelstand | Arbeiter u. Angestellte | Rentner, Pensionäre usw. |
|---------------|-----------------------|-------------------------|--------------------------|
| bis 150,— DM  | —                     | —                       | 100%                     |
| bis 250,— DM  | —                     | 8%                      | 92%                      |
| bis 350,— DM  | —                     | 57%                     | 43%                      |
| bis 500,— DM  | 9%                    | 91%                     | —                        |
| über 500,— DM | 56%                   | 41%                     | 3%                       |

Liegen auch für Gesamtwestdeutschland keine entsprechenden Zahlen vor, so kann doch angenommen werden, daß in besonderem Maße die Familieneinkommen der „Arbeiter und Angestellten“ in Nordrhein-Westfalen überdurchschnittlich günstig sind, was bis zu einem gewissen Grade auch für die Haushaltungen der „Rentner, Pensionäre, Arbeitslosen und unständig Beschäftigten“ zutreffen mag.

„Weil mir mein Gewissen keine Ruhe ließ“

## Geständnis acht Jahre nach Mord

Kleber erschlug 50jährige Frau — Sein Vetter wurde verdächtigt

Frankfurt (Main). — Ein Mordgeständnis hat acht Jahre nach der Tat der 28jährige Musiker Josef Kleber vor der Frankfurter Polizei abgelegt. Kleber, der wegen Unterschlagung eines Mopeds in

Untersuchungshaft sitzt, erklärte am Donnerstag plötzlich, daß er 1946 die fünfzigjährige Frau Klingel in Holzbach bei Simmern (Hunsrück) erschlagen habe. Kleber wollte nach seinen Angaben bei der Frau einbrechen, weil er gehört hatte, daß dort Lebensmittel, Kaffee und Tabak „zu holen waren“. Als Frau Klingel ihn bei dem Einbruch überraschte, schlug er ihr mit einem Beil mehrmals auf den Kopf und flüchtete. Er erbeutete etwa 200 Reichsmark. „Ich habe es getan und mich nun gemeldet, weil mir mein Gewissen keine Ruhe ließ“, sagte Kleber. Er habe gehört, daß sein Vetter unter Mordverdacht stehe und wolle einen Unschuldigen retten.

## Entführte Journalistin auf Walter Tarnows Konto?

Bonn. — Die Bonner Staatsanwaltschaft hat gegen den Treuhänder Walter Tarnow Anklage erhoben. Die Verhandlung gegen ihn soll schon in Kürze vor der Großen Strafkammer durchgeführt werden. Walter Tarnow ist beschuldigt, als Treuhänder zwei Bonnerinnen um etwa 70 000 Mark gebracht und außerdem unberechtigt den Dokortitel geführt zu haben. Die ursprüngliche gegen ihn erhobene Vorwürfe, er sei an der Entführung der Bonner Journalistin Susanne Sievers nach Ostberlin beteiligt, konnten nicht bewiesen werden.

## Tod im Nebel

Düren. — Auf der Stelle tot war ein 29 Jahre alter Vertreter aus Düren, der am Freitag mit seinem Wagen gegen die Absperrung einer Autobahnausfahrt in Düren raste. Der Vertreter, der mit seinem Pkw aus Aachen kam, hatte infolge starken Nebels die aus einem Erdaufruf und zusätzlicher Balkensicherung bestehende Sperre nicht erkannt und sie durchfahren.

Vom 16. bis zum 31. Oktober

## Schönheitskonkurrenz der Geweihe

Seltene Trophäen auf der Düsseldorfer Jagdausstellung

Düsseldorf. — Über den kühlen Betonboden einer Ausstellungshalle in Düsseldorf flutet helle Augustsonne und trifft Hunderte, ja Tausende von Geweihen, Schaufeln und Gehörnen, die für die Internationale Ausstellung Jagd und Sportfischerei vom 16. bis 31. Oktober bestimmt sind. Sie kommen hier zusammen aus vielen Ländern der Erde, in Einzelstücken selbst aus den Gebieten jenseits des Eisernen Vorhanges.

An verschiedenen Tischen sitzen emsig arbeitende Gruppen von Männern und Frauen, die als Vorprüfer den „Kurswert“ der einzelnen Trophäen registrieren. Die Geweihe und Schaufeln werden gemessen und gewogen und dann in Wasser getaucht, um ihr spezifisches Gewicht festzustellen. Dieser äußeren Registrierung wird im weiteren Verlauf der Prüfung eine Schönheitsbewertung folgen. Eine internationale Prämierungskommission (mit Experten aller Länder) wird Schönheitspunkte verteilen und damit auch die goldenen, silbernen und Bronzemedallien sowie die Ehrenpreise.

## Hirtenbrief zur Caritas-Kollekte

Paderborn. — „In dieser Zeit so großer Unbarmherzigkeit und Gefühlskälte muß die Kirche sichtbar werden als die in der Liebe geeinte Gemeinschaft des Herrn“, heißt es in einem Hirtenbrief des Paderborner Erzbischofs Dr. Lorenz Jaeger, der anlässlich der Caritas-Kollekte in der Erzdiözese Paderborn am kommenden Sonntag von allen Kanzeln in der Paderborner Kirchenprovinz verlesen wird. Die Hälfte der Caritas-Kollekte sei für die caritativen Aufgaben in den Gemeinden bestimmt.

## Weiter ohne Sperren

München. — Die Bahnsteigsperrungen auf der Strecke München-Ost—Rosenheim—Freilassing bleiben auch nach dem 31. August vorerst noch aufgehoben. Die vier-

monatige Versuchsfrist hat noch nicht ausgereicht, um die Ehrlichkeit des Fahrgastes zu prüfen. Frühestens Mitte Oktober will die Bundesbahn-Hauptverwaltung mitteilen, ob der Versuch auf ein ganzes Land ausgedehnt werden soll. Wenn dieser Versuch positiv ausfällt, könnten die Bahnsteigsperrungen im ganzen Bundesgebiet aufgehoben werden.

Eine deutsche Vereinigung zur Bekämpfung der Kinderlähmung e. V. wird am 31. August 1954 in Berlin gegründet.

## Das Gold lag auf dem Felde

Gefüllt mit Dollarscheinen und Schweizer Franken — Vierzehnjähriger als ehrlicher Finder

Weiden. — Am 30. August vorigen Jahres hatte der zwölfjährige Schüler Franz Saalbach aus Schwarzenfeld in der Oberpfalz auf einem Acker eine verrostete Gasmaskenbüchse gefunden, in der eine größere Anzahl von Dollarscheinen und Schweizer Franken versteckt waren. Ein Bauer hatte die Büchse aus dem Sand gegraben und achtlos beiseite geworfen. Der Vater des Jungen, ein unbegleiteter Arbeiter, brachte den wertvollen Fund zur Polizei.

## Güterzug entgleist

Herford. — Aus bisher unbekannten Gründen entgleiste in der Nacht zum Freitag auf der Strecke Köln—Hannover zwischen Bieleburg und Stadthagen ein Güterzug. Acht schwere Erzladerwagen sprangen aus den Schienen, schoben sich ineinander und kippten zum Teil um. Personen wurden nach Mitteilung der Bundesbahn nicht verletzt. Der Bahnkörper wurde beschädigt. Der Personenzugverkehr mußte Freitag morgen wegen der Aufräumarbeiten umgeleitet werden.

## Der denkende Herd

Ein neuartiger Gasherd wird, ehe die Serienherstellung beginnt, gegenwärtig im Versuchsraum der Hamburger Gaswerke geprüft. Sein Backfach ist mit einer Art Weckeruhr verbunden. Diese Uhr veranlaßt automatisch zu einem beliebigen bestimmten Zeitpunkt die Zündung der Gasflammen und löscht sie ebenso automatisch. Eine ganze Mahlzeit kann man also in das Backfach hineinstellen und dann beruhigt zur Arbeit oder zu seinen Einkäufen gehen. Selbsttätig beginnt und beendet dieser „denkende Herd“ die ganze Kocharbeit. Nach ihrer Rückkehr kann die Hausfrau das fertige Mahl sofort servieren. Diese Art Herde erfreuen sich in Amerika — besonders unter den berufstätigen Hausfrauen — schon seit einiger Zeit großer Beliebtheit. Erstmals will jetzt eine deutsche Firma einen solchen Herd auf den Markt bringen (unser Bild).

## Schweres Explosionsunglück in Dortmunder Reparaturwerkstätte

Dortmund. — In Dortmund explodierte am Freitagmorgen aus bisher ungeklärter Ursache eine Autoreparatur-Werkstätte. Wie durch ein Wunder wurden nur drei Personen leicht verletzt. Der Sachschaden wird von der Polizei auf fast eine Million Mark geschätzt. Die Umgebung des Explosionsherdes sieht aus, als ob ein schweres Bombardement über sie hinweggegangen wäre. Die Autohalle ist zusammengestürzt und begrub rund 20 Kraftwagen und zahlreiche Motorräder unter sich. Die eisernen Garagentore wurden durch den Druck durch die Luft gewirbelt und auf das Dach eines nahegelegenen Kinos geschleudert. Ein der Explosion folgender Brand konnte von der Feuerwehr schnell gelöscht werden. Im Umkreis von mehreren hundert Meter wurden Dächer abgedeckt, Fenster und Türen eingedrückt und die Möbel in den Wohnungen beschädigt.

Die Polizei vermutet, daß eine undichte Propagandasflasche an einem der in der Autohalle abgestellten Fahrzeuge möglicherweise die Explosion herbeigeführt hat. Jedoch ist die genaue Ursache bisher noch nicht geklärt.

wirken müssen. In dem nahegelegenen Lichtspieltheater wurden durch die Druckwirkung die Wendebekleidung und der Deckenputz stark beschädigt. Mehrere Kinovorstellungen müssen wegen der Zerstörungen ausfallen.

## Rheinisch-Westfälische Börse

Düsseldorf, 27. August 1954.  
Tendenzen: Zuversichtlich.  
Industrie-Aktien Karstadt 164½ bz  
AEG 162½ bz Kaufhof 163 G  
Allg. Hoch- & Ing. 108 G Mannesmann 133 bz G  
Bad. Anilin 172½ bz Mülheimer Berg  
Balken 142 G 120 bz G rep  
Bergh. & Ludw. 112 G Rh. Braunk. 174½ bz  
BMW 102½ bz Rheinmetall 126 bz  
Bemmer 67 bz RWE 170½ bz  
Bet. & Monier 158½ bz Rheinmetall 199½ bz  
Bosch & Knauer 124 G Rheinpreußen 131 bz  
Buderus 148 bz Rheinisch-Westf. Union —  
Burbach 143½ bz G Salzgitter 167 bz G  
Busch Jaeger 200 G Schering 233½ bz G  
Cassella 210½ bz Schell 139½ bz  
Conti-Gummi 176 bz Schwabenbräu 138 bz  
Consolidation 122 bz Siemens St. 175½ bz  
Daimler 154½ bz Siemens Vort. 171½ G  
Demag 178½ bz Starnag 127 bz G  
Dt. Conti Gas — Ver. Dt. Nickel 155 bz  
Dt. Erdöl 136½ bz Ver. Rumpus 89 bz  
Didier 172 G Bergwerks 113½ bz Ver. Stahlw. 209 bz  
Dortm. Aktien 173 G Wagg. Gelsk. 152 bz  
Dortm. Rittler — G Wintershall 163 bz  
Dortm. Union 171 bz Zellwaid 133 bz  
Dynamit Nobel 176 G  
Essener Steink. 107 bz  
Farbenf. Bayer 179½ bz Bankv. West. 159½ bz  
IG Farben Liqui 34½ bz Deutsch. B. Liqui 11 G  
Feldmühle 192 G Rh.-Westf. B. 160 bz  
Felsen 124½ bz Dresdn. B. Liqui 11½ G  
Goldschmidt 119½ bz Rh.-Ruhr-B. 158 bz G  
Harpener 108 bz  
Hindrichs Aulf. 52 G  
Hochtief 122 G Chemie-Faser Inh. 88-92  
Höcherst Farben 172 bz G  
Hoesch — G  
Kabel Rheydt — G  
Kali-Chemie 168 bz Rh. Kunststoffe 78-83  
Phrix Namens 40-44 Schulth. St. 25-27½  
Eisen- und Hüttenwerke 100; Stahlwerke Bochum 110; Bergbau Neue Hoffnung 114; Beteiligungs-Ges. Ruhrort 235; Gutehoffnungshütte Aktienv. 150½; Hüttenwerke Oberhausen 131; Altkesseler Bergwerks 113½; Hoesch-Werke 129½; Industriewerke 114; Bergwerke Königsborn-Werne 117; Kückner-Humboldt-Deutz 159½; Nordwestdeutsche Hütten 128; Stahlwerke Südwestfalen 127½; ex div. August-Thyssen-Hütte 124½; Deutsche Edeltahlwerke 153½; Dortmunder Hütten 111½; Gelsenkirchener Bergwerks 116½; Gußstahl Bochumer Verein 122½; Gußstahl Witten 190 G; Hamborner Bergbau 113½; Handelsonnen AG 174; Hüttenwerke Phoenix 125; Hüttenwerke Siegerland 126; Niederrheinische Hütte 125; Rheinische Hüttenwerke 139; Rheinisch-Westf. Eisen 147; Ruhrstahl 159; Zeche Erin 163½ G.  
Übermittel vom Bankverein Westdeutschland  
DM-West — DM-Ost  
Frankfurt (Main), 27. August 1954 (vwd).  
Die Wechselstuben kauften 500,— DM-Ost für 100,— DM-West und verkauften 100,— DM-Ost für 100,— DM-West.



## Ich sehe was, was du nicht siehst...

Peinliche Situationen — Wollen wir nicht Schluß machen mit dummen Vorurteilen?

Jedesmal im Kino, in den fünf Sekunden des langsamen Dunkelwerdens, kann ich von neuem den Trost geteilten Leidens erfahren: wenn ich (weil mir meine Brille bereits auf der Nase sitzt) sehe, wie viele verschämte Leidensgenossen in meiner Kurzsichtigkeit habe. Jede dritte Frau nämlich holt unauffällig ihr Etui hervor, um im Schutze der Finsternis jenes eben verhaßte wie als unentbehrlich geliebte Gestell über die Ohren zu schieben, das allein ihr ermöglicht, da vorn auf der Leinwand Dieter Borsche nicht mit Charlie Chaplin zu verwechseln.

Ohne Brille sind wir — so einigermaßen sicher wir uns auch zu bewegen gelernt haben — hilflos wie ein Nichtschwimmer auf offener See, vor dem Untergehen freilich bewahrt durch die Rettungsringe unserer Phantasie und unseres Gedächtnisses. Diesen beiden vertrauen wir, wenn uns die liebe Eitelkeit auf der Straße die Brille von der Nase nimmt. Freudig erkennen wir dann Herrn X an seinem uns wohl bekannten Gang, grüßen freundlich das blaue Kleid von Frau Y oder Frau Z's roten Hut. Denn die dazugehörigen Gesichter sehen für uns auf fünf Meter Entfernung alle gleich aus: verschwommene, sanft getönte Farbkleckse. Peinlich nur, wenn eine Bekannte einen uns noch unbekannten neuen Mantel trägt, eine Tatsache, die wir allerdings erst später, auf Umwegen, erfahren. „Diese hochnäsige Person“ (das sind wir, unbebrillt), heißt es dann, „hat doch wieder getan, als kenne sie mich nicht!“

Das ärgert uns, obwohl, oder gerade weil wir wissen, daß wir uns den Ärger selbst

verursachen, diesen Ärger, die Unsicherheit im Auftreten, so manche peinliche Situation und dumme, unnütze Verlegenheit. „Haben wir das nötig?“ fragen wir uns dann zuweilen und setzen uns energisch die Brille auf — um damit vor den Spiegel zu wandern.

Gewiß, ein Augenglas verschönt nur selten ein Gesicht, aber ebenso selten wird ein Mädchen dadurch häßlicher. Es gibt heute durchaus kleidsame Formen, Brillengestelle, die in Farbe und Linie zu unserem Typ, unserem Gesichtsschnitt passen. Suchen wir sie uns also mit Bedacht aus und entschließen uns auch wirklich, sie zu tragen. (Alle Amerikanerinnen tun es übrigens mit größter Selbstverständlichkeit.)

Wenn wir nicht mehr scheu, verschämt und ein wenig hilflos in unsere verschwommene Welt blicken, wenn wir nicht mehr dauernd die mahnenden Familienstimmen hören: „Setz dir doch endlich die Brille auf!“, und erst recht, wenn uns ein Mann versichert: „Ich mag dich genau so gern, mit Brille oder ohne“ — dann sind endlich alle Vorurteile und Komplexe verschwunden, die dumm und unüberlegt schon gesetzt wurden, als liebe Tanten vor Jahren bedauernd die Hände zusammenschlugen: „Ach, das arme Kind muß eine Brille tragen!“



Wenn Sie so schlank sind, wie diese junge Dame, dann wird Ihnen ein „schotisches“ Kleid mit breitem Gürtel sicher gut stehen. Haben Sie keine Angst vor starken Farben: Die schlichte Verarbeitung des lebhaften Stoffes wirkt besonders jugendlich und frisch.

## Sind Sie auch immer so müde?

Die Hauptursache: Unzufriedenheit — Therapie: angenehme Beschäftigung

Fühlen Sie sich auch immer so müde? Ich kenne — mich eingeschlossen — viele Menschen, die darüber klagen. Wenn sie der Ursache nachgehen, so findet sich selten ein triftiger Grund dafür. Natürlich arbeitet man. Aber schließlich schläft man ja auch sein nächtliches Pensum herunter. Somit hätte man — ausgenommen, es liegt eine Krankheit vor — also gar kein Recht, müde und zerschlagen zu sein.

Eine kluge Amerikanerin, Mrs. Ray, hat versucht, der Sache auf den Grund zu gehen, und sie kam zu dem interessanten Ergebnis: wir sind müde, weil wir unzufrieden mit uns und der Umwelt sind! Die Erklärung ist einleuchtend, und Sie können gern einmal selbst die Probe auf Exempel machen: Sie kommen völlig zerschlagen von Ihrer Arbeit nach Hause, sind abends noch eingeladen und schleppen sich mit einiger Mühe zu ihren Gastgebern.

Dort wird es überraschend anregend und amüsant. Plötzlich ist es drei Uhr morgens, und Sie haben ab acht Uhr abends nicht einmal mehr empfunden, daß Sie ja so müde waren... weil Sie sich in Ihrem Element fühlten.

So macht auch keine Arbeit müde, bei der Sie sich wohlfühlen, kein Beruf, in dem Sie Erfolge erringen. Im Gegenteil: müde fühlt man sich nur, wenn man eine Beschäftigung hat, die einen langweilt, die man nicht leiden kann. Nachgewiesenermaßen nutzen wir einen großen Prozentsatz unserer Energien überhaupt nicht aus. Wir können daher kaum von einer Arbeit überanstrengt sein.

Langeweile, Unzufriedenheit im Beruf, Sorgen, Minderwertigkeitsgefühle, Furcht, Unentschiedenheit, Kleinmut — all das bezeichnet Mrs. Ray als Hauptgründe dieses Übels unserer Zeit. Sport, Geselligkeit, eine Lieblingsbeschäftigung werden als Ausgleich empfohlen.

Natürlich können wir nicht so einfach unseren Beruf ändern, wenn er uns nicht zusagt. Denn die meisten von uns sind froh, wenn sie beruflich irgendwo Fuß gefaßt haben. Aber jeder kann sich einen Gegenpol zum lebensnotwendigen „Muß“ verschaffen.

Wenn Sie unzulässig nach Hause kommen, weil es wieder nichts als Ärger im Geschäft gegeben hat, wenn Sie über die Hausarbeit schimpfen und sich faul auf die Couch werfen, dann werden Sie immer unzufriedener und müder werden. Freuen Sie sich aber auf Ihre Freizeit, weil sie Ihnen irgend etwas bietet, woran Ihr Herz hängt, so werden Sie sich garantiert munter fühlen. Was Sie in dieser Zeit tun, das richtet sich nach Ihrem Geschmack und nach Ihrer Geldbörse.

Schaffen Sie sich ein Hobby an, ein Steckenpferd. Auch das kann man, ohne Millionär zu sein. Ziehen Sie Blumen oder Kanarienvögel. Treiben Sie den Sport, der Sie freut, Reisen Sie. Es gibt Bummelzüge, die auch aus Ziel kommen, und nicht zuletzt Fahrräder, die einem Land und Leute näherbringen, als ein Romexpress es könnte.

Basteln Sie. Sammeln Sie Schmetterlinge oder Briefmarken, Muscheln oder Kieselsteine. Tun Sie sich mit Ihren Kindern zusammen. Sie sind oft der anregende Teil, weil sie noch mehr Mut und Phantasie haben. Eheleute müssen sich manchmal gegenseitig ins Grüne locken. Es ist besser, gemeinsam angeln zu gehen, als sich zu Hause böse anzugähnen.

Wenn Sie eine Beschäftigung haben, die Sie freut, so werden Sie weniger unent-

Die neuen Stoffe für Herbst und Winter

## Wir tragen Hasenhaare

Wolle und Seide mit Jacquard-Effekten — Phantasievolle Mischgewebe Tweed mit Flammen und Noppen — Samt wieder sehr begehrt

Unistoffe mit eingewebten Hasen-, See- und Azetathaaren, Kristallorganzas, Flammen-Tweeds, Taft mit Goldlack-Druckmustern und Satin, Taft, Duchesse mit Jacquard- oder Gobelneffekten werden im Herbst und Winter die Frauen schmücken und wärmen. Sie gehören zu den reizvollen Neuheiten, die deutsche Weber und Drucker mit viel Phantasie, Erfindungs- und Kombinationsgabe für die kommende Saison geschaffen haben und die das modische Bild in immer stärkerem Maße beeinflussen.

Zu den Favoriten der Herbst- und Winterstoffe gehören noch immer die Tweedgewebe, die man in zahlreichen neuen Varianten und Zusammenstellungen bewundern kann. Charakteristisch für sie sind die vielfarbigen Noppen und Flammen, die bei allen Verarbeitungen im Vordergrund stehen, denn neue Tweedgewebe gibt es nicht nur aus Wolle, Seide und Zellwolle, sondern auch aus phantasievollen Mischgeweben wie zum Beispiel den neu geschaffenen Flammets, die aus Wolle, Seide und Zellwolle bestehen, oder man setzt Azetatnuppen auf reine Seiden und Goldnuppen auf Organzas. Es gibt sogar Zellwollstoffe, die so mit Noppen und Flammen bedruckt sind, daß sie wie Tweed wirken.

Neben Tweed, den man bei allen Kleidungsstücken wiederfindet (Mäntel, Ensembles, Kostüme, Kleider, Jackchenkleider), stehen Mischgewebe aus reiner Wolle und reiner Seide, Seiden- und Wolljersey, Wolltaft, Angora (für Nachmittagskleider), Wollpopeline, Vigoroux, Fresco (für Tageskleider), Duveline, Ottoman, Zibeline (für Jackenkleider) hoch in der Modegunst. Bei den Herbst- und Wintermänteln sind vor allem Mohair, Velours und auch Flausch beliebt. Da gibt es neuartige Mohairstreifen, Mohairschotten, Mohairflausch und sogar bedruckten Mohair, da findet man Velours mit Mohairstreifen, Wollflausch mit Noppen, Streifen und Kamelhaarflausch.

Als neue festliche Stoffe für Cocktail- und Abendkleider stellen sich die Damassés vor: Taft-, Satin- oder Duchesse mit Jacquard-Mustern, ferner handgemalte Taft, Duchesse mit Flockprint, Organzas mit Wollstreifen, Kristallgarn, Chenillestreifen oder Goldnuppen, durchsichtige Perlengewebe und Stoffe mit Kristalleffekten. Eine große Rolle wird in der kommenden Saison auch wieder Samt spielen, vom sportlichen Cordsamt über neuen bedruckten Baumwollsamt bis zum Velours-Chiffon. Da gibt es Samtkleider, Samtblusen, Samtröcke, Samthosen, Mieder, Boleros, Jacker und Tankkleider aus Samt. Außerdem stehen Samtbänder, Samtschleifen, Samtblenden, Samtkragen, Samtmanschetten und Samtsätze als Kleider- oder Kostümschmuck hoch im Kurs.

Obleich es auch bei den Herbst- und Winterstoffen überraschend viele Druckstoffe gibt (sehr beliebt sind Schwarzdrucke auf farbigem Grund), so tendiert die Mode doch mehr zu einfarbigen Stoffen mit eingewebten, die Oberfläche belebenden Effekten, ferner sind Melangen, Noppen, Streifen, Karos und Schotten sehr gefragt.

Bei den Farben regieren blaue, grüne, braune und rote Töne. Da gibt es: Pistolenblau, Blau Teheran, Lapislazuli, Ägyptisch Grün, Olive, Rost, Caramel, Ocker, Carmoisinrot, Ochsenblut, Weinrot und vor allem Blauviolett und Patina. Weiter sehr beliebt sind Rosa, Lederhell, Grau und natürlich Schwarz am späten Nachmittag und Abend.

## Sind Sie eine verständige Mutter?

Unser Test gibt die Antwort

Man tadelt Mütter oft, daß sie entweder zu streng oder zu nachgiebig in bezug auf ihre Kinder wären. In der Erziehung läßt sich ein allgemeiner, für alle Fälle zutreffender und anwendbarer „goldener Mittelweg“ nur sehr schwer finden, da die Temperamente und das Alter der Kinder zu sehr verschieden sind. Trotzdem gibt es ein Grundgesetz in der Pädagogik, das von der Mutter verlangt, daß sie sich den Kindern gegenüber genügend verständnisvoll verhält, aber daß zugleich ihr Verhalten keine Schwäche verrät. Antworten Sie auf die folgenden Fragen mit „Ja“ oder „Nein“ und Sie werden erkennen, ob Sie in dieser Beziehung als Mutter noch einige Fortschritte zu machen haben:

Tadeln Sie Ihre Kinder niemals in der Öffentlichkeit und in Gegenwart fremder Personen?

Lassen Sie Ihre Kinder manchmal eigene Entscheidungen treffen?

Haben Sie es gern, wenn Ihre Kinder Kameraden mit ins Haus bringen?

Sind Sie der Überzeugung, daß Ihre Kinder sich genügend ausruhen?

Lassen Sie Ihre Kinder kleinere Arbeiten im Haushalt ausführen?

Geraten Sie selten in Zorn wegen der Kinder?

Erzählen Ihnen die Kinder spontan alles, was sie gemacht haben (oder fast alles)?

Nehmen Sie öfters an dem Spiel Ihrer Kinder teil?

Rufen Sie oftmals Ihren Mann als Zeugen an, um den Kindern zu beweisen, daß Sie recht haben?

Haben Ihre Kinder ein kleines Taschengeld, das sie nach ihrem Belieben verwenden können?

Antworten Sie immer freundlich auf die Fragen, die Ihnen Ihre Kinder stellen?

Finden Sie, daß viele Eltern ihren Kindern zu wenig Freiheit lassen?

Bemühen Sie sich, wenn Sie schlechter Laune sind, Ihren Kindern das zu verbergen?

Sind Sie bestrebt, Ihr Lob und Ihre Ermutigungen den Kindern gegenüber genau so aufmerksam zu verteilen, wie Sie dies mit Ihrem Tadel tun?

Wenn Sie elf „Ja“ zählen, können Sie mit Ihrer Erziehungsmethode zufrieden sein, denn Sie haben begriffen, daß man eine verständnisvolle Mutter sein kann, ohne dabei durch Schwäche zu sündigen. Bei acht bis zehn „Ja“ bedarf die Art Ihrer Erziehung eines kleinen Fortschritts. Bei unter acht „Ja“ dürfen Sie sich nicht wundern, wenn Ihnen Ihre Kinder manchmal schweigend, verschlossen, zu unabhängig und trotzig erscheinen. Ihre Kinder fühlen kein echtes Vertrauen zu Ihnen. Überwachen Sie alle Fragen, bei denen Sie mit „Nein“ antworten, auch wenn Ihnen diese Fragen nicht von großer Wichtigkeit erscheinen!

## Attentat im Kleiderschrank

Die Opfer: unsere „guten Sachen“ — An allem sind die Bügel schuld

Schlechte Kleiderbügel haben schon manches gute Kleidungsstück verdorben. Den größten Schaden pflegen nicht einmal Bügel mit herausstehenden Nägeln oder Holz-

splittern anzurichten, denn solche Attentäter werden schnell erkannt und entfernt. Viel häufiger kommt es vor, daß ein Mantel oder Kostüm achtlos auf einen Bügel gehängt wird, der zu schmal, zu lang oder zu kurz ist. Dann vollzieht sich das Unheil langsamer: es entstehen häßliche Beulen und Kniffe.

Besonders genau muß man sich die Bügel ansehen, bevor man feuchte Sachen aufhängt, denn hier ist die Gefahr noch größer. Nun verwenden viele Hausfrauen zum Trocknen von Kleidern nach der Wäsche trotzdem lieber die rauen, unlackierten Bügel, weil der Lack manchmal abfärbt. Dann darf man aber nicht vergessen, das Holz zum Schutz des Gewebes mit einem Handtuch zu umwickeln.

Kostüme und Mäntel gehören grundsätzlich auf Bügel, die der Schulterform möglichst genau nachgebildet, also sanft gerundet sind und genau bis zur Einsatznähe des Ärmels reichen. Das Kleidungsstück muß so darauf hängen, daß unter dem Kragen keine Falte entsteht, sonst ist es mit der guten Paßform bald vorbei. Solche Bügel sind zwar etwas teurer, aber dafür werden die Sachen außerordentlich geschont. Leichte Seidenkleider brauchen Bügel mit Samt- oder Veloursüberzug, damit sie nicht abrutschen. Für die übrigen Kleider genügen einfache, lackierte Bügel, aber wie gesagt: sie müssen einigermaßen passen.

## Allerlei aus Pflaumen, Quitten und Birnen

**Pflaumen-Quarkklöße:** Wir stellen einen Teig her, wofür wir 1 Pfund durch das Sieb gestrichenen Quark benötigen, ferner etwa 70 g Butter, 2 Eier, 250 g Semmelbrösel (evtl. mehr, wenn der Quark sehr feucht ist) und eine Messerspitze Backpulver. Der gut durchgearbeitete Teig wird auf einem bemehlten Brett dick ausgerollt. Dann stechen wir mit einer Tasse runde Stücke aus und legen auf jedes Stück eine entkernte blaue Pflaume oder Zwetsche, die mit einem Stück Zucker gefüllt wird. Nun formt man kleine Klöße und läßt sie in Salzwasser so lange ziehen, bis sie nach oben kommen. Mit Zucker, Zimt und brauner Butter servieren.

**Quittenkuchen:** Einige große Quitten werden geschält und der Länge nach in Scheiben geschnitten, die man in siedendem Zuckerwasser, das mit Zitronenschalen und Nelken gewürzt wird, dünst. Nach dem Abkühlen gießt man ein Glas Weinbrand über die Quitten und läßt sie eine Weile ziehen. Dann werden die abgetropften Quitten auf einen Tortenboden aus Mürbeteig gelegt, mit gehackten Mandeln und kleinen Rosinen bestreut und mit steifgeschlagenem Eiweiß überzogen. Die Torte wird etwa 10 Minuten im Backofen überbacken.

**Birnen mit Schokoladensauce:** Geschälte große Birnen werden der Länge nach halbiert, vom Kerngehäuse befreit und in Zuckerwasser, dem etwas Zitronensaft, Nelke und Zimt beigelegt sind, vorsichtig gar gedünstet. Die Birnenhälften werden mit der Schnittseite nach oben gelegt, in der Mitte mit einem Häufchen Gelee aus schwarzen Johannisbeeren gefüllt und mit Schokoladensauce übergossen.

## Man „gürtet“ sich wieder

Kleinen, zierlichen Frauen und allen großen, aber etwas mollen Figuren stand die Prinzesslinie gut. Die Taille wurde sanft modelliert und zugleich geschickt überspielt. Um die gleiche Taille schlingt nun die Mode im Herbst wieder einen Gürtel. Die neueste Erfindung ist der sogenannte Bändergürtel, ein breites, in weiche Falten gelegtes Gebilde, das sich nach den Seiten hin verjüngt, um im Rücken mit einer Schnalle zu schließen. Er verschiebt die Taille nach oben und betont so die Büste. Man kann den Bändergürtel auch wie eine Schärpe umlegen, ihn in einer Schleife binden oder zwei lange, lose Enden, die bis zum Rocksaum reichen, herabhängen lassen. Bändergürtel werden aus ganz weichem Leder oder einer schräggeschnittenen Stoffbahn gefertigt und sind für schlanke Figuren außerordentlich kleidsam. Sie betonen die Zierlichkeit der Taille, lenken den Blick auf Brust und Hüften, und ge-

rade deshalb sind sie eigentlich nur sehr jungen, schlanken Frauen zu empfehlen.

Für Normalfiguren eignen sich die schlichten, fast sportlichen Gürtel, die das Tageskleid wirkungsvoll ergänzen. Sie sind gewöhnlich 2 bis 2½ Zentimeter breit, aus hellem Rind- oder Kalbleder gearbeitet und haben als einzigen Schmuck eine einfache, lederbezogene, oft quergestellte Schnalle. Ein solcher Gürtel will nicht Blickfang sein, er ordnet sich der Linie des Kleides unter, um sie unauffällig und dezent zu unterstreichen. Die Taille wird also nicht unnötig betont. Breite Schmuckgürtel mit originellen Verzierungen bleiben „in Mode“. Aber es gehört viel Mut und Geschmack zur richtigen Wahl.

Besonders elegant wirkt es immer, wenn man Gürtel, Handtasche, Schuhe und Handschuhe aus dem gleichen Leder trägt. Für sportliche Kleider und Kostüme empfehlen sich Gürtel und Knöpfe aus Leder.

1x probiert JACOBS KAFFEE wunderbar  
wird jedem klar

# Ein „08/15“ des Seekrieges?

Der dramatisierte Bestseller — „Die Caine war ihr Schicksal“ erobert deutsche Bühnen

Der Funke des Erfolges springt aus dem Plymouth-Theater am New Yorker Broadway zu uns nach Deutschland herüber. Gründungs in Düsseldorf und seine Kollegen im Hamburger Thalia-Theater, in Berlin und München, haben die Bühnenfassung des amerikanischen Bestsellers „Die Caine war ihr Schicksal“ für die kommende Spielzeit angenommen, und der NWDR bringt eine Hörspielfassung des bereits in Millionenauflage verbreiteten Romans.

Was ebnet der „Caine“ den Weg auf die Bühnen? Die Antwort darauf gab schon der Roman: Er füllt zwei Lücken auf einmal aus. Er schildert den Seekrieg im Pazifik, was bisher noch nicht in überzeugender Art geschehen war. Und er zeigt in neuer Sicht, wie zivile Einstellung und Kommiß aufeinander prallen.

Hat man also ein „08/15“ des Seekrieges vor sich? Bis zu einem gewissen Grade ja. Hermann Wouk schildert den Kommiß auf See. Er sieht die aktiven Marinesoldaten mit den Augen des zivilen Menschen. Blinder Gehorsam wird verlangt und mißbraucht. Vorgesetzte schränken persönliche Freiheiten ein, selbst da, wo es nicht notwendig ist. Ja, es tritt sogar ein Vorgesetzter auf, der im Kommiß selten anzutreffen ist: ein im medizinischen Sinne Geisteskranker.

Er ist der Kommandant des Minensuchzerstörers „Caine“. Als Kapitänleutnant Queeg bildet er geradezu das Muster eines rücksichtslosen und unfähigen Vorgesetzten, und das auch noch ins Pathologische gesteigert. Sein erster Offizier rafft sich schließlich zu dem Entschluß auf, ihn auf hoher See abzusetzen. Er beruft sich dabei auf eine Ausnahmebestimmung der US-Navy-Regulations und rechtfertigt sich später vor dem Kriegsgericht.

„Meuterei auf der Caine“ ist die wörtliche Übersetzung des amerikanischen Titels. Und tatsächlich sieht das Absetzen des pathologischen Kommandanten hinterher einer Meuterei ähnlich. Es kommt nämlich zu einer überraschenden Wen-

dung: der Kommiß wird gerechtfertigt. Hermann Wouk, der während des Krieges Deckoffizier war, hat die Schwächen des Kommisses nur enthüllt, um dann zu erklären: Man muß sie in Kauf nehmen. Vorgesetzte sind auch Menschen. Und besser ist, daneben zu tappen, als gar nichts gegen den Feind zu unternehmen.

Darin unterscheidet sich „Caine“ von „08/15“, bei aller Schonungslosigkeit, die beiden Büchern zu eigen ist. Wouk weiß nicht weniger als Kist um die Härte der Welt. Sein Vater, ein russischer Jude, entkam nur mit Not den Programmen der Zarenzeit. Er lehrte seinen Sohn, die Menschen so zu sehen, wie sie sind. Und gerade das schonungslose Aufdecken menschlicher Schwächen erklärt, wieso sich die „Caine“ — allen Bedenken zum Trotz — für die Bühne bearbeiten ließ: Wo lebensvoll gezeichnete Menschen erscheinen, da ruft das Theater nach ihnen.

## Ein Held

„Zeiten sind das!“ jammerte Linnekogel. „Als ich gestern nacht nichtsahndend vom Goldenen Lamm nach Hause gehe, umzingeln mich plötzlich zwei Banditen, nehmen mir die Brieftasche ab, den Geldbeutel, die Armbanduhr, den Ehering und einen silbernen Drehbleistift!“

„Versteh ich nicht! Sie haben doch sonst stets eine Schußwaffe in der Rocktasche?“

„Allerdings“, sagte Linnekogel. „Die haben sie nicht gefunden!“

## Eigene Füße

„Ich verstehe Sie nicht“, sagte der junge Herr beim Tango, „daß Ihnen ein Mann nicht imponiert, der auf eigenen Füßen steht.“

„Imponiert mir schon. Aber mehr noch imponiert mir einer, der auch auf seinen eigenen Füßen tanzt!“

## Telefonieren

„Also, wenn du jetzt nicht sofort still bist“, sagte die Mutter, „dann telefoniere ich Pappi. Und was glaubst du, was er sagen wird?“

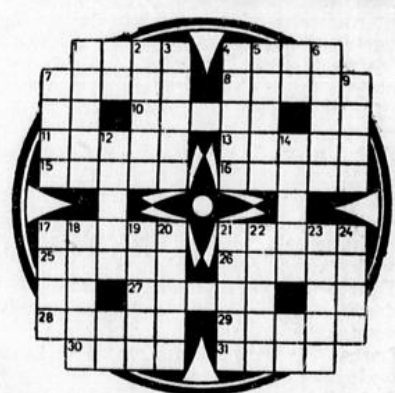
„Hier Maier. Wer dort?“

Zu viel verlangt

„Herr Wirt!“ sagte der Kurgast. „Also ich muß schon sagen! Wissen Sie, was vergangene Nacht in meinem Zimmer passiert ist, direkt vor meinem Bett? Zwei Ratten haben sich gebissen!“

„Sie werden doch nicht verlangen, daß ich Ihnen für fünf Mark pro Nacht kämpfende Tiger zeige?“

## UNSER RÄTSEL



Waagrecht: 1. Gewürzpflanze (Gurkenkraut), 4. blütenlose niedere Pflanze, 7. Reihe zusammengehöriger Dinge, 8. Muse der Liebespoesie, 10. Tageszeit, 11. Kinderfräulein, 13. Gebärde, 15. Erdteil, 16. männlicher Schwimmvogel, 17. Land in Hinterindien, 21. verdichteter Wasserdampf, 25. Bodenfläche, 26. Gartenpflanze, 27. lange schmale Öffnung, 28. göttliche Jungfrauen der germanischen Mythologie, 29. Reihe von Buchstaben, 30. herrlicher Ort, 31. Schluß.

Senkrecht: 1. Griechische Insel, 2. Kletterpflanze, 3. Daseinsform, 4. Anzahl, 5. Verfügung, 6. weiblicher Einhufer, 7. alte arabische Landschaft, 9. Stadt in Rußland, 12. Körperorgan, 14. Getreide, 17. Sunda-Insel, 18. Erlaß des Sultans, 19. Material, besonders dickflüssiges, 20. europäisches Gebirge, 21. zylinderförmiger Körper, 22. Himmelsrichtung, 23. Maurerwerkzeug, 24. Planet.

Auflösung des letzten Rätsels  
Rast ich, so rost ich.

## DAS KÖNIGLICHE SPIEL

Die starke Überlegenheit der russischen Meister zeigte sich auf einer Rundreise einer russischen Mannschaft, die gegen USA mit 20:12 Punkten gewann und auf der Rückreise die Engländer mit 18:11/2 noch überzeugender schlug. Eine Partie aus diesem Kampf entnehmen wir dem „Schach-echo“, der angesehenen internationalen Schachzeitung. Schachverlag Otto Katzer, Königstein im Taunus.

Weiß: Bronstein, Rußland

Schwarz: Golembek, England

1. e2—c4 c7—c6 2. Sb1—c3 d7—d5 3. Sg1—f3 Lc8—g4 4. h2—h3 Lg4:f3 5. Dd1:f3 e7—e6 6. d2—d4 d5:e4 7. Sc3:e4 Dd8:d4. Das von Weiß hier gebrachte Bauernopfer ist keine Erfindung Bronsteins, sondern in der Spielpraxis schon früher vorgekommen, ist aber theoretisch kaum untersucht.

8. Lf1—d3 Sb8—d7 9. Lc1—c3... Ein zweites Angebot. Auf 9... Db2: war vermutlich 10. 0—0 mit der Drohung Tabl nebst Tb7: geplant.

9... Dd4—d5 10. Ta1—d1... Wieder stellt Weiß einen Bauer (a2) ein, doch verschmäht ihn Schwarz mit Recht, da Bronstein dann mit 0—0 seinen Entwicklungsvorsprung weiter vergrößern würde.

10... Sd7—e5 11. Df3—f4 f7—f5 12. 0—0!... Der unentwickelte schwarze Königsflügel wird von Bronstein zu einem kühnen Opferangriff ausgenutzt.

## Lieber Briefkastenonkel!

Frage: Mein Mann spricht im Schlaf. Ist das nicht zu ändern?

Antwort: Doch, wenn Sie ihn tagsüber hin und wieder zu Wort kommen lassen!

Frage: Meine Mama trat ins Zimmer und brüllte mich an: „Sofort gehst du Herrn Meyer vom Schoß herunter!“ Mußt ich das?

Antwort: Nein. Schließlich waren Sie ja zuerst da!

Frage: Meine Frau nimmt mir am Zahntag alles Geld ab. Was soll ich tun?

Antwort: Bringen Sie ihr das Skatspiel bei und knöpfen Sie ihr dann ab, was Sie brauchen!

Frage: Unser Junge ist ein phänomenaler Bauchredner. Aber er soll nicht Artist werden. Welchen praktischen Beruf könnte er ergreifen?

Antwort: Als Angestellter einer Vogelhandlung sprechende Papageien verkaufen!

Sei du so keusch wie Eis, so rein wie Schnee — du wirst der Verleumdung nicht erliegen.

Nicht in ferne Zeiten verliere dich; den Augenblicke ergreife, er ist dein!

Oft blüht das Gute ein, wer Bess'eres sucht.

## Märchen in Musik

Engelbert Humperdinck und sein Welterfolg „Hänsel und Gretel“

Hundert Jahre sind in diesen Tagen vergangen, seit Engelbert Humperdinck geboren wurde, der Schöpfer der Märchenoper „Hänsel und Gretel“, die noch heute jedes Jahr auf den Opernbühnen und im Rundfunk erklingt und zu den schönsten Werken der ausgehenden Romantik in der Musik zählt. Das Unwirkliche und Zauberhafte lebt in dieser Oper genau wie das Volkslied, und doch ist sie in ihrer anspruchsvollen Kompositionstechnik und ihrer großen Orchesterbesetzung alles andere als eine simple Kinderoper.

Das Schaffen Engelbert Humperdincks wird übertrag von der Gestalt Richard Wagners. Humperdinck lernte ihn in Italien kennen, das er nach seiner musikalischen Ausbildung mit dem Stipendium der Felix-Mendelssohn-Stiftung besuchte. In den Jahren 1880—1882 war der junge Komponist Assistent bei Richard Wagner und half ihm bei der Vorbereitung der „Parsifal“-Aufführung. Merkwürdig steht auch „Hänsel und Gretel“ unter dem Eindruck von Wagners „Meistersingern“.

Die große Stunde Humperdincks kam 1893, als unter der Leitung von Richard Strauß das Wagnis der Märchenoper glückte, die nach der Premiere in Weimar ein Welterfolg wurde. Nie wieder hat Humperdinck mit seinen späteren Werken, mit der komischen Oper „Die Heirat wider Willen“, den „Königskindern“ oder der „Marketenderin“, den Erfolg des



... und beachten Sie bitte die wunderbaren Farböne, die Schönheit der Linien — genießen Sie die prachtvolle Komposition und den einzigartigen Pinselstrich des Künstlers, der dieses Meisterwerk schuf, — — bietet jemand mehr als eine Mark?“

## Er-Goetz-liches

Aus den Theaterstücken von Curt Goetz

Ich weiß nicht, ob die Liebe ein Glück ist. Jedenfalls ist sie das charmanteste Unglück, das einem zustoßen kann.

Die meisten Dinge des Lebens sind traurige Dinge. Wir machen sie nicht lustiger, wenn wir sie traurig behandeln. Die einzigen Dinge, über die es lohnt, ernsthaft zu sprechen, sind lustige Dinge.

Nichts ist in der Welt gefährlicher als Phantasie und Beweglichkeit des Geistes, wie jeder Diplomat bestätigen wird. Die Phantasie ist ein schlechendes Übel und nicht zu fassen. Ohne Phantasie gäbe es keinen Verbrecher... und keine Dichter. Auch die Dichter sollte man hängen. Zum Glück hat man ihre Gedanken stets schon anderswo gelesen und ist gewissermaßen vorbereitet.

Wer spricht von Parteien? Ich spreche von der Dummheit. Um jedem Mißverständnis vorzubeugen, möchte ich meine Bemerkung dahingehend verstanden wissen, daß ich nicht glaube, die Dummheit sei das Privileg einer einzelnen Partei. Der Umstand, daß es überhaupt Parteien gibt, ist leider ein niederschmetternder Beweis vorhandener Dummheit. Weil ja jede Partei nur aus der Notwendigkeit gegründet wurde, die Dummheit der anderen Partei zu bekämpfen. Das ist das Dumme. Und deshalb gibt es so viele Parteien.

Wer mit Humor zu sterben verstünde, hätte die höchste Stufe der Kultur erreicht.

## Der bayerische Maulkorb

In einer Partei-Korrespondenz wurde die Frage erörtert, ob es für die 1500 DM, die dem Münchener Kabarett „Die kleine Freiheit“ aus dem Kulturfonds des Bayerischen Rundfunks geschenkt wurde, nicht einen besseren Verwendungszweck gegeben hätte. Das kleine, mutige Kabarett, ein Anziehungspunkt weit über München hinaus, hat

sich die offenbar unbegreifliche Freiheit genommen, auch vor den bayerischen Politikern bei seiner munteren, oftmals bissigen, immer aber treffenden Kritik nicht Halt zu machen. Immerhin, eine „Frage hinterher“ ist nicht so schlimm wie der „Maulkorb vornweg“, den der Münchener Bürgermeister von Müller bei dem von ihm angeregten Dramatikerwettbewerb einem besonders befähigten Schriftsteller umzuhängen für nötig hielt, indem er ihn kurzerhand vom Wettbewerb ausschloß. Dieser Mann heißt Siegfried Sommer und ist unter dem Pseudonym „Blasius“ eine Münchener Lokalberühmtheit geworden. Allwöchentlich schreibt er in der „Abendzeitung“ einen ebenso amüsanten wie lokalkritischen Bericht unter dem Titel „Blasius geht durch die Stadt“. Da er dabei so oft die Stadtverwaltung angreife, meinte der Bürgermeister, sei er nicht würdig, an einem solchen Wettbewerb junger Dramatiker teilzunehmen. „Wir finden“, schreibt die „Süddeutsche Zeitung“ zu diesem Vorfall, „die Methode nicht sehr hübsch. Gewiß dürfte die Stadt für ihren Wettbewerb sich die Anwärter auswählen. Aber dieses ablehnende Argument ist, gelinde gesagt, ein starkes Stück in der sonst so freundlichen Dramaturgie dieses Städtewettbewerbs. Blasius fällt durch die Stadt — ein eigenartiger Schildbürgermeisterstreich!“

Für manchen Diplomaten gilt der Satz: Für das Vaterland sterben ist schön; für das Vaterland leben ist bedeutend schöner; aber vom Vaterland leben ist am allerschönsten!



„Deine Tasse steht hoffentlich noch an der richtigen Stelle!“

„Da du die ganze Woche artig gewesen bist, Fritzchen, darfst du dir etwas Besonderes wünschen!“

„Ach, dann möchte ich gern mal einen Tag richtig ungezogen sein!“

sitionen widmen können. Später gehörte seine Arbeitskraft vor allem der Ausbildung, des musikalischen Nachwuchses. In Frankfurt am Main, in Berlin, in München hat er am Konservatorium gewirkt, und von Humperdinck kommen, hieß damals so viel wie einen ausgezeichneten Unterricht in Kompositionslehre genossen zu haben.

Humperdinck verstarb nach vielen hohen Ehrungen im Jahre 1921 in Neustrelitz.

## HIER WIRD GELACHT

### Notwehr

Richter: „Sie behaupten, in Notwehr gehandelt zu haben?“

Angeklagter: „Jawohl, er hat mich bedroht!“

Richter: „So, wie machte er das denn?“

Angeklagter: „Erst kniff er ein Auge zu, und dann runzelte er die Stirn.“

### Das Milieu

Der leicht erregbare Chefarzt einer Irrenanstalt konnte keine Fernverbindung bekommen, schlug Krach, wurde vom Telefonfräulein zurechtgewiesen und rief empört: „Wissen Sie überhaupt, mit wem Sie sprechen?“

„Nein“, erwiderte das Fräulein, „aber ich weiß, wo Sie sind!“

### Zu lange

Ein kleiner Junge fragt einen Erwachsenen auf der Straße: „Onkel, wie spät ist es?“

„In zehn Minuten zwölf.“

„Solange kann ich aber nicht warten. Wie spät ist jetzt ist, möchte ich gerne wissen.“

### Überall dasselbe

Inge kommt aus der Schule:

„Vati! In Indien lernen die Männer ihre Frauen erst nach der Hochzeit kennen.“

„Das ist hier auch so.“

### Kein Wunder!

Zwei Nachtschwärmer führen die einsame Dorfstraße entlang, bis der Polizist sie stoppte.

„Was soll denn das heißen?“ fragte er. „Sie fahren ja dauernd rückwärts!“

„So was“, murmelte der eine, „kein Wunder, daß es so lange dauert, bis wir Zuhause sind!“

### Der Tennisschläger

Zwei Katzen schauten einem Tennisspiel zu, die eine gelangweilt, die andere interessiert.

„Du scheinst dich sehr für Tennis zu interessieren“, meinte die gelangweilte Katze.

„Das gerade nicht“, erwiderte die andere, „aber die Dörme von meinem verstorbenen Mann sind auf dem einen Tennisschläger.“

### Das Renommierfoto

Krause ist in Nordafrika gewesen. Stolz zeigt er am Stammtisch ein Bild, auf dem er auf einem feurigen arabischen Hengst sitzt. Einer der Stammgäste beginnt darauf unbändig zu lachen. Gekränkt fragt Krause: „Weshalb lachst du denn?“

„Weil ich so etwas noch nicht gesehen habe. Ich habe wohl Araber auf Kamelen gesehen, aber noch niemals ein Kamel auf einem Araber!“

### Dem Bösen erlegen

Pfarrer zum Gefangenen in der Zelle: „Sie sind allzu leicht den Versuchungen erlegen. Sie hätten dem Bösen mehr Widerstand entgegenzusetzen müssen.“

„Aber, Herr Pfarrer, kein Mensch wäre imstande gewesen, sich standhafter zu halten als ich. Zwei Schutzleute habe ich niedergeschlagen, aber vier andere haben mich an Händen und Füßen gepackt, gefesselt und ins Auto geschleppt!“

### Leider nicht!

„Welche Sorten Eis haben Sie?“ fragte der Gast.

Die hübsche Kellnerin antwortete mit heiserem Geflüster: „Vanille, Erdbeer und Schokolade.“

Der Gast wollte freundlich sein und fragte teilnehmend: „Haben Sie Angina?“

„Nein“, erwiderte das Mädchen, „nur Vanille, Erdbeer und Schokolade.“

### Poesie und Prosa

Lehrer: „Hier sagt der Dichter: „Das Schilfroß steigt! Was meint er damit?“

Schüler: „Daß Pferdefleisch auch teuer wird!“

### Schwer von Begriff

Er: „Liebste, mit diesem Kuß habe ich dir alles gesagt!“

Sie: „Gib mir noch einen, ich habe noch nicht alles begriffen!“

## ...und ein Buch

Noelle Henry. Der Abend in der Oper. Roman. 170 S. Argon-Verlag, Berlin.

Im ersten Weltkrieg ereignet sich diese bittersüße Liebesgeschichte zwischen einer blutjungen Französin und einem Angehörigen der deutschen Besatzungsarmee, einem Major. Die Schweizerin Henry erzählt das mit Gefühl und Geschmack, der Tragik des Stoffes angemessen. —d—

Vincent Sheean: Sannelle. Roman. 527 S., DM 8,80. — Lin Yutang: Leb wohl, Sunganor. Roman, 433 S., DM 9,80. G. B. Fischer-Verlag, Frankfurt.

Kein Zweifel, die Reihe der „Großen Romane der Zeit“ des G. B. Fischer-Verlages sind ein verdienstvolles Unternehmen. In preiswerten Ausgaben, die gleichwohl allen Anforderungen voll auf genügen, die man heute an Einband, Papier usw. eines Buches stellt, brachte sie bisher so unbestrittene Höhepunkte des Romanschaffens unserer Zeit heraus wie Thomas Manns „Buddenbrooks“ und „Der Zauberberg“, Hemingways „Wem die Stunde schlägt“, Jones' „Verdammt in alle Ewigkeit“, Franz Werfels „Barbara“ und „Vierzig Tage des Musa Dagh“. Ob andere Titel der Reihe tatsächlich zu den „Großen Romanen der Zeit“ gezählt werden dürfen, mag dahingestellt bleiben. Auch bei den beiden vorliegenden Bänden melden sich nicht eben leise Zweifel an. Am ehesten billigt man noch Yutangs Geschichte aus dem Mohammedaneraufstand im China der dreißiger Jahre literarischen Rang zu, wenn sie auch dem schon erschienenen „Blatt im Sturm“ nicht gleichwertig zu sein scheint. Auf dem aufgewühlten Meer menschlicher Leidenschaft treibt das kleine Boot, das die zerbrechliche und doch so standhafte Liebe einer chinesischen Dichtertochter und eines modernen Journalisten trägt. Im Auf und Ab der stürmischen, vielfach verschlungenen Handlung beweist der Erzähler Kunstfertigkeit, Weisheit und Güte. — Auch Sheeans Roman um das abenteuerliche Schicksal einer jungen Adelin im Neapel des zu Ende gehenden 18. Jahrhunderts, der unter anderem die Liebesgeschichte zwischen Lady Hamilton und Lord Nelson schildert, liest sich leicht und gewiß nicht ohne Gewinn, da der Verfasser außer Erzählerqualitäten über das historische Rüstzeug verfügt. Doch kann man dieses spannende, bunte Zeitgemälde zu den „großen“ Romanen zählen? Der.

Cecily Sildwick: Mutterherz auf Reisen. Roman. 232 S., DM 7,80. Universitas-Verlag, Berlin.

Einer jener herzerfreuenden Romane, die wir dem lebenswürdigen englischen Humor verdanken. Die Geschichte einer Mutter, die bald bei dem einen, bald beim anderen ihrer vier großen Kinder ist, als Schutzengel, als Schiedsrichter, als Helfer in Nöten und Freuden. Herzerfreuend dahingelaudert, überaus geschickt, sehr fröhlich und mit einem reifen Wissen um die Menschen und ihre — auch nationalen — Verschiedenheiten. —r—

Dubout: Total verrückt. 52 Zeichnungen. Großformat. Vorwort von Kurt Kusenberg. Rowohlt-Verlag, Hamburg.

Der Zeichner Dubout ist ein Clown. Seine tollen Capriolen zeigen eine hierzulande weniger bekannte Spielart des französischen Humors: den prallen, dröhnend lachenden, durchaus volkstümlichen, der sich nicht genug tun kann mit handfesten Scherzen, mit phantastischen Spitzereien, mit größtem Spaß. Der feine Strich Dubouts fängt all das in figurenreichen Kompositionen ein, die man mit großem Vergnügen betrachtet. Fr.

## Rolle

In August und K...  
Luftan...  
net ha...  
brandg...  
traditi...  
Patrizi...

In der geradezu benen K...  
kommend...  
großen d...  
gen werd...  
unvergeß...  
als Schöp...  
Land der...

## BU

Londone...  
einer Ver...  
verwahr...  
und dre...  
in dem...  
mit eini...  
bliert...  
pompöse...  
einigen...  
rungsmin...  
ein Pfu...  
Kondens...  
wagenfa...  
Stühle w...  
sie zerbr...

Londone...  
gut“ sta...  
Londone...  
Vater na...  
der „ung...  
vor Res...  
reich, K...  
England...  
rachi auf...  
der aus...  
Leserbie...  
der beson...  
ihm im...  
es auf d...  
suren vie...

Kopen...  
wußt, da...  
Klima le...  
häuser n...  
nicht nö...  
putzen...  
Maus zu...  
Körpers...  
tropische...  
Hälfte n...  
daß der...  
der Som...  
Sommer...  
sundheit...  
Sommer...  
Jahren g...  
dänische...  
noch kein...  
schlechte...  
konnte.

Washing...  
des ameri...  
nat man...  
verhüllen...  
Bomber...  
fen auf...  
hüllung...  
minister...  
net. Er m...  
nistischen...  
Wandmal...  
haben v...  
Illustrier...  
politik“.

Zürich...  
solierte...  
Zürich an...  
fanges, be...  
Büffett auf...  
Aufnahme...  
den Sekt...  
die auf ei...  
zu zerbei...  
was das f...  
ein Eing...  
Kerne von...

Rom. —  
Besitzer...  
weil beide...  
Als Worte...  
warfen, sie...  
zellan...  
hatte die...  
sata“ und...  
den ablock...

Wien. —  
Wien ents...  
der Heirat...  
13.000 Sch...  
Klägerin w...  
Mann ver...  
zwischen...  
verheiratet...  
Heiratscha...  
ihz jetzt l...  
gang“ zahl...

Welche...  
Sutton Co...  
Sommerku...  
ein Geschi...  
weiterper...  
Schaufenste...  
suchen Sie...

# Erinnerung an Königsberg

Rollende Luftangriffe zerstörten vor zehn Jahren Preußens alte Krönungsstadt - 1955 feiern die Königsberger ihr Stadtjubiläum

In diesen Tagen erinnern sich alle vertriebenen Königsberger der grauenhaften Augusttage von 1944, als der Hauptstadt Ostpreußens, der an wundervollen Kunst- und Kulturschätzen so reichen Heimatstadt Immanuel Kants, das gleiche Schicksal widerfuhr wie Monate später der Stadt Dresden. Eine Riesenwelle von Terror-Luftangriffen, die kürzlich auch britische Historiker als völkerrechtswidrig bezeichnet haben, verwandelte Königsberg in eine rauchende Trümmerschlucht, aus der die brandgeschwärzten Mauern des alten Ordens- und preussischen Königsschlusses, des traditionsreichen Krönungsdomes, unzähliger Gotteshäuser und vernichteter Patrizierhäuser anklagend zum Himmel ragten.

In der Patenstadt Duisburg, die sich in geradezu vorbildlicher Weise der vertriebenen Königsberger annimmt, wird im kommenden Jahr die 700-Jahr-Feier dieses großen deutschen Kulturzentrums begangen werden. Zusammen mit dem ebenso unvergeßlichen Danzig wurde Königsberg als Schöpfung deutscher Ordensritter im Land der „Pruzen“ zu einer Krone deut-

scher Städte an der Ostsee. Man braucht nur neben dem größten deutschen Philosophen die Namen Hamann, Simon Dach und Johann Gottfried Herder zu nennen, um zu wissen, was diese so blühende See- und Handelsstadt mit weit über 400 000 Einwohnern einmal gewesen ist. Hier gab es zu allen Zeiten ein ungeheuer reges geistiges und künstlerisches Leben, in dem vor allem auch die so ehrwürdige Königsberger Universität eine entscheidende Rolle spielte, die zu ihren Professoren Kant und Helmholtz zählen durfte. In den Tagen der Reformation wurde aus dem letzten Hochmeister des Deutschen Ordens, Albrecht von Brandenburg-Hohenzollern, der erste Herzog von Preußen. 1701 konnte sich hier der Sohn des Großen Kurfürsten, der selbst so oft in Königsberg residierte, Friedrich I., die Krone eines „Königs in Preußen“ auf den Kopf setzen. Bis zuletzt hatte Königsberg in Preußen genau so Anspruch auf den Rang einer Haupt- und Residenzstadt wie Berlin. Im Königsberger Landschaftsgebäude trat 1813 nach der Konvention von Tauraggen Feldmarschall York von Wartenburg vor die Landstände Ostpreußens, um als „Seiner Majestät getreuerster Rebell“ die Deutschen zum Kampf gegen den kossischen Unterdrücker aufzufordern. Die Repräsentanten der Städte und der

Ritterschaft stellten sich hinter ihn. Hippel entwarf dann den berühmten Aufruf des Königs „An mein Volk“.

Man weiß, daß Ostpreußen zwischen 1919 und 1939 eine Insel geworden war. Das Herz dieser Provinz aber schlug höchst kraftvoll in Königsberg, das gerade nach 1918 auch zur Stadt der Deutschen Ostmesse wurde, die bis weit nach Osteuropa zur wichtigsten Mittlerin eines sehr lebendigen Güterausstroms zwischen den beiden Hälften unseres Erdteiles wurde. Wer die großartigen Häfen, die modernen und vorbildlichen Bahnhöfe und die Messebauten sah, der wußte, daß es die stets weltoffenen Königsberger ausgezeichnet verstanden hatten, das große historische Erbe sinnvoll mit neuzeitlichen Einrichtungen zu verbinden.

Heute gibt es nur noch eine Handvoll zurückgehaltener Deutscher in diesem Königsberg, das in den Lexika der Sowjets als „Kaliningrad, Hauptstadt des sowjetrussischen Bezirks Kalinin“ geführt wird. Dort, wo sich einst deutsche Dichter trafen, wo im Barock und Rokoko deutsche Musik ebenso erklang wie in unseren Tagen, wo Immanuel Kant der deutschen Philosophie Triumphe errang, mag man heute Tataren, Kirgisen und die „Größen“ eines Sowjet-Armeekommandos antreffen. Aber auch noch in schlechtbesetzten Trümmern ist und bleibt Königsberg in jedem seiner Steine deutsch. Die großen Weltweisen und Gottesgelehrten des alten Königsbergs haben einst immer wieder die Deutschen gemahnt, auch in Zeiten bitterster Erniedrigung nie zu vergessen, daß Gott lebt und regiert. Sie haben den Heutigen unendlich viel zu sagen und werden sie unermüdlich mahnen, diese herrliche Heimatstadt an Haß und Ostsee nie zu vergessen.



Die letzten Tage von Königsberg: Um der Leidenszeit der Stadt und ihrer Bewohner ein Ende zu machen, entschloß sich der in Königsberg kommandierende General Lasch am 12. April 1945 zur Kapitulation. Unsere Aufnahme zeigt, wie sich eine Gruppe deutscher Verteidiger in den brennenden Straßen von Königsberg den sowjetischen Angreifern ergibt.

## BUNTE WELT

Fernsehapparat geht vor

London. — Jugendpflieger holten aus einer Wohnung im Osten Londons zwei verwahrloste Kinder im Alter von ein und drei Jahren heraus. Das Zimmer, in dem die Kinder spielten, war nur mit einigen zerbrochenen Stühlen möbliert. In einer Ecke aber stand ein pompöser neuer Fernsehapparat. Die einzigen im Haushalt vorhandenen Nahrungsmittel waren: eine Scheibe Brot, ein Pfund Margarine und eine Büchse Kondensmilch. Der Vater, ein Lastwagenfahrer, erklärte dem Richter: „Die Stühle waren tadelloser, bevor die Kinder sie zerbrochen haben.“

„Ungewöhnlich gut“

London. — „Erkündete ungewöhnlich gut“ stand im Abgangszeugnis einer Londoner Schülerin. Der mißtrauische Vater nahm eine mündliche Prüfung der „ungewöhnlich guten“ Erkundlerin vor. Resultat: „Brüßel liegt in Frankreich, Klondike in Holland, Quebec in England, Vancouver in Australien, Karachi auf Cyprien, die Dogger Bank vor der australischen Küste.“ In einem Leserbild der „Daily Mirror“ seufzt der besorgte Vater: „Der Himmel möge ihr im weiteren Leben beistehen, wenn es auf die Fächer ankommt, deren Zensuren viel weniger gut ausgefallen sind.“

Der schlechte Sommer

Kopenhagen. — „Hätte die Natur gewußt, daß wir in einem so schlechten Klima leben, sie hätte uns Schneckenhäuser mitgegeben. Dann hätten wir nicht nötig, den Sommer über mit Kapuzen, Mänteln und Schirmen herumzulaufen, die jetzt ein Stück unseres Körpers sind. Unser Jahr gleicht dem tropischen, es ist zur Hälfte trocken, zur Hälfte naß, nur mit dem Unterschied, daß der Winter bei uns trocken ist und der Sommer kalt und naß. Ja, dieser Sommer nagt schrecklich an unserer Gesundheit.“ Dies ist nicht etwa der Sommer 1954, sondern vor etwa 150 Jahren geschrieben worden... von dem dänischen Märchenautor Andersen, der noch keine Atombombenversuche für das schlechte Wetter verantwortlich machen konnte.

Zu kriegerisch

Washington. — In der Eingangshalle des amerikanischen Außenministeriums hat man eine Wandmalerei schamhaft verhüllt lassen. Sie zeigt Soldaten, Bomber und verschiedene andere Waffen auf dem Wege zur Front. Die Verhüllung hat ihren guten Grund. Außenminister Dulles hat sie selbst angeordnet. Er meint, Diplomaten der kommunistischen Länder könnten auf die Wandmalerei zeigen und sagen: „Da haben wir's! Das ist eine treffende Illustration der amerikanischen Außenpolitik!“

Guten Appetit!

Zürich. — Seine erste Reportage absolvierte ein junger Fotoreporter aus Zürich anläßlich eines festlichen Empfanges, bei dem auch das übliche kalte Büfett aufgebaut war. Nachdem er seine Aufnahmen gemacht hatte, probierte er den Sekt und kleine feuchte Nüßchen, die auf einem Teller lagen, aber nicht zu zerbeißen waren. Auf seine Frage, was das für Dinge seien, erwiderte ihm ein Eingeweihter: „Die ausgespuckten Kerne von Salzoli!“

Abgekühlte Liebe

Rom. — In einem Eissalon geriet der Besitzer mit einem Kellner in Streit, weil beide dasselbe Mädchen liebten. Als Worte nicht mehr genügten, bewarfen sie sich gegenseitig mit Porzellan und Eisportionen. Den Nutzen hatte die Straßenjugend, welche „Casata“ und „Tutti Frutti“ von den Wänden abklickte.

13 000 Schilling wert!

Wien. — Der Oberste Gerichtshof in Wien entschied, daß die Verminderung der Heiratsfähigkeit eines Mädchens mit 13 000 Schilling zu bewerten sei. Eine Klägerin war über fünf Jahre mit einem Mann verlobt gewesen, der sich inzwischen ohne ihr Wissen anderweitig verheiratet hatte. Da sie dadurch andere Heiratschancen verpaßt hatte, muß er ihr jetzt 13 000 Schilling „Gewinnentgang“ zahlen.

Weihnachtspudding in Ferien

Sutton Coldfield. — In dem englischen Sommerkurort Sutton Coldfield stellte ein Geschäft während der Schlechtwetterperiode folgendes Schild ins Schaufenster: „Ist Ihnen kalt? Dann versuchen Sie unseren Christmas-Pudding!“

## Das lebende Dynamitpaket

Der weibliche Kurier Seiner Majestät — Mit Silberwindhund belohnt

London. Das britische Foreign Office veröffentlicht demnächst ein Buch über den Einsatz der königlichen Kuriers im zweiten Weltkrieg. Was diese Männer, deren Ehrenzeichen der silberne Windhund ist, erlebt haben, liest sich spannender als ein Roman.

Da gibt es einen Major Alfred Custance, der sich kurz nach dem Einmarsch der Deutschen in einer Margarinekiste nach Holland einschmuggeln ließ, um geheime Berichte zu überbringen. Ein anderer Kurier sprang über Peru aus seinem notlandenden Flugzeug, bevor es ausgerollt war, um den Dokumentenkoffer vor dem Feuer zu retten. Er trug acht Rippenbrüche und einen Beinbruch davon. Der einzige weibliche Kurier wurde 1941 zwischen Schweden und England eingesetzt. Er überbrachte in die Kleider eingekleideten Proben eines neuen gefährlichen Sprengstoffes, das ein männlicher Kurier im Augenblick nicht verfügbar war. Die Dame, Gattin eines britischen Attachés, erhielt für ihren Mut das Abzeichen der Kuriers, den silbernen Windhund. Sie ist in der 270-jährigen Geschichte der königlichen Kuriers die einzige Frau geblieben.

Unter den 40 Kurieren der Königin, die ständig im Auftrag des Foreign Office unterwegs sind, gibt es Berufsoffiziere und Adelige, die ihre Lebensaufgabe in diesem, auch im Frieden nicht ungefährlichen, Dienst sehen. Feindliche Agenten stellen ihrem Kuriergepäck nach, das sie nie aus den Augen lassen dürfen. Mancher „Ritter vom silbernen Windhund“ opferte schon sein Leben, mancher rettete durch

Klugheit und Umsicht wertvolle Dokumente. Sir Hugh Walpole hatte vor dem ersten Weltkrieg bei einer Schlittenfahrt durch das winterrliche Rußland Pech. Sein Fahrzeug stürzte um, der Kutscher brach sich das Genick und die drei Pferde die Beine. Walpole erschloß sie, aber der Geruch der Tiere lockte die Wölfe an. Der Kurier hatte nur noch sechs Patronen in der Tasche. Als sie verschossen waren, kam ihm die rettende Idee. Er nahm das Posthorn des Kutschers und blies, so laut er konnte. Die nicht ganz reinen Töne lockten Bauern herbei. Walpole war gerettet, und sein Kuriergepäck fiel nicht in die Hände der Russen.

## Heldentat eines Zwölfjährigen

Toronto. — Eine außergewöhnliche Heldentat vollbrachte der zwölfjährige Jimmie Pettipas aus Toronto. Er war mit zwei seiner Schwestern zu einem Jahrmarktsplatz unterwegs und benutzte zur Abkürzung die Eisenbahnbrücke über den Fluß, als sich ihnen in voller Fahrt ein Zug aus Quebec näherte. Die Kinder warfen sich auf den schmalen Schotterstreifen neben dem Gleis, wobei die vierjährige Ruth durch eine Lücke des Geländers in den Fluß zu stürzen drohte. Jimmie ergriff sie, um sie aber halten zu können, stemmte er einen Fuß unter dem Gleis ein und ließ ihn sich abfahren. Der tapfere Junge wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er nach der Operation erklärte, er habe als „einziger Mann“ auf seine Schwestern aufpassen müssen.

## 4. Fortsetzung des Reiseberichtes von Tom Stacey

# Ich reise der Sonne entgegen

In Dr. Schweitzers Heiligtum der Hoffnung — Ein Werk der Nächstenliebe im Herzen Zentralafrikas

Lambarene. — Ich schreibe diesen Bericht von einem Heiligtum der Hoffnung, das kaum seinesgleichen auf der Welt hat. Wir haben heute Dr. Albert Schweitzer Krankenhaus Lambarene erreicht, 300 km den Ogooué aufwärts liegt es in Französisch-Äquatorial-Afrika. Dichter Urwald umgibt uns. In ihm liegen die kleinen Dörfer des primitiven Stammes der Fang, den wir in Kürze besuchen werden. Dr. Schweitzer selbst ist nicht hier. Der 79-jährige Philosoph, Arzt und Organist, der 1952 den Friedens-Nobelpreis erhielt, befindet sich in Europa. Mit Vorträgen und Orgelkonzerten sammelt er dort neue Mittel für sein Krankenhaus. Sein Helferstab — Europäer, Asiaten und Afrikaner — führt die Arbeit fort, während der Meister in der Ferne weilt. Auch die Genesenden unter den 530 Patienten helfen eifrig mit.

Wie ein Urwaldort

Von der Flußinsel, auf der das Eingeborenendorf liegt, fuhr ich in einem Einbaum über den 500 m breiten Ogooué hinüber zum Krankenhaus. In meiner Begleitung befand sich Erisa, mein schwarzer Gefährte. Das Hospital ist so weit wie möglich wie ein Urwaldort gebaut. Auf diese Weise bringt man auch den furchtsamsten und rückständigsten Neger die Überzeugung bei, daß die Medizin des weißen Mannes gar nicht so seltsam und schrecklich ist.

Eine Europäerin kam uns auf dem abfallenden Weg zwischen den Bäumen und Holzstützen entgegen — eine rundliche weißgekleidete Frau mittleren Alters. Es war Emma Hausknecht. Zusammen mit dem 35-jährigen Dr. Emery Percy, einem Ungar, leitet sie in Dr. Schweitzers Ab-

wesenheit das Krankenhaus. „Frau Emma“ ist länger als alle anderen Mitarbeiter hier in Lambarene — schon seit 1925.

„Das Werk ist nie vollendet“

„Das alles hier hat Dr. Schweitzer geschaffen“, sagte Frau Emma. „Doch das Werk ist noch nicht vollendet. Wir tun, was wir können, aber wir können nicht alles tun.“ Eine entschlossene Ergebnislosigkeit lag in ihren ermüdeten Augen, als sie das sagte. Als erstes pflückte sie uns einen Kasten voll Obst und Gemüse für unseren Marsch durch den Urwald. Dann lud sie uns zum Mittagessen in das schöne, auf Betonfundament erbaute Speisezimmer ein. Im Speisezimmer trafen wir die übrigen Mitglieder des ärztlichen Stabes: vier Ärzte und acht Krankenschwestern, Franzosen, Elsässer, Schweizer, Holländer, Dänen und sogar einen Japaner: Dr. Nomura, den Lungenspezialisten.



In einem Urwaldort schreibt Tom Stacey seinen Bericht. Zwei kleine Negerjungen interessieren sich sehr dafür.

Frau Emma sprach ein kurzes Tischgebet auf Französisch. Wir langten kräftig zu. Es gab Melonen, gebackene Eierfrüchte, Gurken, Pampelmusen, Radieschen so groß wie Hockeybälle und Fleischklöße. Alles Obst und Gemüse für den Krankenhausbedarf wird nach Möglichkeit im eigenen Garten gebaut.

Nur für den Unterhalt

Ich saß neben Maria Lagendyk, einer Holländerin. Vor zwanzig Jahren, als sie noch ein junges Mädchen war, ließ sie sich als Hebamme ausbilden. Seit sechzehn Jahren ist sie nun schon in Zentralafrika tätig. Um zwei Uhr ertönte die Glocke — zwei kleine Stücke einer Eisenbahnschwellen von verschiedener Länge. Das war das Zeichen für den Wiederbeginn der Arbeit im Hospital.

„Das ist doch eine lange Arbeitszeit“, meinte ich, „von 7.30 Uhr morgens bis sechs Uhr abends. Bekommen Sie die Überstunden extra bezahlt?“ Ich erhielt zur Antwort, daß alle hier nur ihren Lebensunterhalt verdienen, obwohl sich unter ihnen international anerkannte Spezialisten befinden.

Ein deutsches Lied

Später, als das um sieben Uhr eingenommene Abendessen abgeräumt und die Dunkelheit hereingebrochen war, versammelten sich alles um das alte Klavier, dessen gelbe Tasten von jahrelanger Benutzung zeugen. Frau Emma leitete die Abendandacht, an der Katholiken und Protestanten eintönig teilnahmen. Als letztes Lied sang man auf Deutsch, in Dr. Schweitzers Muttersprache, „Nun ruhen alle Wälder“.

Dr. Albert Schweitzer hat nicht nur dieses Krankenhaus im Urwald errichtet. Er hat eine Saat des Mutes und der Hoffnung gesät, die niemand zerstören kann.

## Urlaub aus dem Irrenhaus

Gräfin Pia Bellentani darf ihre Kinder sehen — Justiz verbeugte sich vor den „oberen Zehntausend“

Rom. — Ein Dutzend Journalisten drängte sich um die 42-jährige, noch immer schöne Frau, die für 30 Tage aus dem Irrenhaus Aversa beurlaubt wurde, damit sie ihre Kinder wiedersehen kann. Aber sie wehrt alle neugierigen Fragen ab: „Ich will nichts sagen!“ Diese Frau ist die Gräfin Pia Bellentani. Und das Irrenhaus ist ein Zugeständnis an die „gute Gesellschaft“ Italiens, denn eigentlich müßte die Gräfin im Zuchthaus sitzen. Sie hat im September 1948 ihren ehemaligen Geliebten, den steinreichen Seidenfabrikanten Carlo Sacchi, kaltblütig niedergeschossen, nachdem sie erkannt hatte, daß er ihrer überdrüssig war.

Der Fall wirbelte damals nicht weniger Staub auf als in der letzten Zeit der Fall Montesi. In der Villa d'Este am Comer See fand eine Modenschau statt, veranstaltet von Mimi Guide, die damals als Italiens Modekönigin galt. Adel und Hochfinanz waren zahlreich vertreten. Auch Sacchi fehlte nicht, der sich überall sehen ließ, wo schöne Frauen zu finden waren. Seine Favoritin war damals die Modekönigin Guide.

Unter den Gästen befand sich auch die Gräfin Pia Bellentani. Auch sie war mit Sacchi befreundet, der grundsätzlich Wert darauf legte, nie weniger als einem halben Dutzend schöner Frauen gleichzeitig den Hof zu machen. Alle wußten es, daß er nur mit ihnen spielte und ihrer sehr bald überdrüssig wurde. Sie erhielten dann gewöhnlich einen Brief, in dem es hieß: „Ich will keine von Euch mehr sehen!“ Diese Briefe unterschieden sich von Rundschreiben nur dadurch, daß sie nicht mechanisch vervielfältigt waren.

Die Gräfin Bellentani hatte sich, im Gegensatz zu den anderen Damen der Gesellschaft, den Abschiedsbrief sehr zu Herzen genommen, denn sie liebte Sacchi. Als er bei der Modenschau durchblicken ließ, daß Mimi Guide den ersten Platz in seinem weiten Herzen einnahm, stellte ihn die Gräfin zur Rede. Seine zynische Antwort war: „Lies nicht so viele schlechte Romane, du dumme Gans!“ Wenige Minuten später war Carlo Sacchi tot. Die Gräfin hatte ihn mit einem Revolver niedergeschossen, den sie vorher ihrer Handtasche in der Garderobe entnommen hatte.

Dreieinhalb Jahre ließ sich die Justiz Zeit, ehe sie den Prozeß gegen die Mör-

derin eröffnete. Sie hatte Angst vor der Macht, die von den „oberen Zehntausend“ ausstrahlt. Diese dreieinhalb Jahre saß die Gräfin in Untersuchungshaft. Als die Verhandlung endlich eröffnet wurde, lag neben der schmalen Anklageschrift ein dickes Aktenbündel. Es enthielt das Gutachten der Psychiater: „Manisch-depressiv und für die Tat nicht verantwortlich.“

Trotzdem wurde Pia Bellentani, weil das Volk gegen die Justiz meuterte, verurteilt, zu zehn Jahren Zuchthaus. Sechseinhalb Jahre davon noch verbüßen müssen. Drei davon wurden ihr erlassen, für dreieinhalb wurde sie als Patientin in das „Istituto di Prevenzioni“ gesteckt. Es ist die Irrenanstalt von Aversa. Aus ihr wurde sie jetzt für 30 Tage entlassen, eine Mörderin zwar, aber auch eine Mutter, die ihre beiden Kinder mit Märgen beehrte, die sie im „Sanatorium“ verfaßte.

## „Dandy“ statt „V“-Form

„Dandy“ ist das Schlagwort für die Damen-Frisur der kommenden Herbst- und Winter-Saison. Die V-Linie ist abgemeldet. Der Haarschnitt ist weiterhin kurz, der Haarschnitt an der Stirnmitte bleibt sichtbar. Die für die „Dandy“-Mode typische gegensätzliche Bewegung wird dadurch erreicht, daß das Haar vom Scheitel bis zu den Schläfen nach vorn, unterhalb der Ohrläppchen in Locken und Wellen nach rückwärts gelegt wird. Fantasiefarben fallen in dieser Saison aus. Die Tönungen sind der jeweiligen Naturfarbe angepaßt.

## Meister Petz macht Inspektion

Begegnung mit dem Karawanken-Bär — Über Ameisenhaufen gestolpert

Klagenfurt. — Seine Begegnung mit dem kürzlich berühmt gewordenen einzigen Braunbären Österreichs schildert der Zollwachkontrollleur Wolfgang Koch in einer Wiener Zeitung.

Er und sein Kollege Rogy waren abends zu einem Kontrollgang an der Südgrenze Kärntens auf dem Seeburgsattel aufgebrochen. Sie überquerten eine kleine Lichtung in dem urwaldähnlichen Karawankenwald und fanden dort das Gras niedergedreten. Beim Anblick der Spuren dachten sie an Grenzgänger. Kaum betreten sie den Wald, blieben sie entsetzt stehen.

20 Meter links neben ihnen war eine dunkle Gestalt aus dem Dickicht aufgeföhren und starrte sie regungslos an. Rogy brachte seinen Karabiner in Anschlag, aber Koch drückte die Waffe nieder. Der Bär — als solcher entpuppte sich der Grenzgänger — ging langsam um die beiden herum und schnupperte mit erhobenem Schnauze in der Luft. Auf seinen kurzen Beinen aufgerichtet, im braunen Pelz, mit spitzer Schnauze und kleinen Ohren stand er vor den Männern. Dann aber witterte er den fremden Menschengeruch, drehte sich um und rannte über die Lichtung, stolperte über einen Ameisenhaufen, kletterte gewandt über einen Weidenzaun und verschwand im dämmrigen Wald. Die Flucht ging verblüffend schnell vor sich, wie man es einem so plumpen Tier nie zugetraut hätte. Daß es ein Meister Petz war, steht fest. Die Gerichte der Südkärntner Bauern haben damit ihre Bestätigung gefunden.

Müdigkeits-Messer

Newyork. — Eines Tages werden wir „Müdigkeits-Messer“ haben, die uns rechtzeitig warnen, künftigen Fachleute für automatische Kontrollgeräte auf einer Konferenz in Newyork an. Ist der „rote Punkt“ erreicht, so wird ein Klingelzeichen ertönen. Es zeigt an, wann wir so abgearbeitet sind, daß es Zeit ist, Urlaub zu nehmen oder zur gründlichen Untersuchung einen Arzt aufzusuchen.

## An Hundem und Lenne

**Grevenbrück.** Vertriebene und Flüchtlinge aus dem Elspe-, Veischede- und Lennetal, die an der Wallfahrt nach Kohlhausen teilnehmen, treffen sich um 8.30 Uhr am hiesigen Bahnhof.

**Grevenbrück.** Am Sonntag starten die Jungtauben des BZV „Sauerland“ zum Preisflug ab Aschaffenburg.

**Grevenbrück.** Eine Schulung der Gruppenführer der Freiw. Feuerwehren findet am Sonntag um 9.30 Uhr am Feuerwehrgerätehaus statt.

**Grevenbrück.** Morgen werden zwei Vereine der kath. Pfarrgemeinde „St. Johannes“ Wattenscheid-Leithe (Kirchenchor St. Cäcilia und der St. Heribert-Arbeiter- und Männerverein) ihrem früheren Präses und Pfarrer Streier einen Besuch abstatten. Beide Vereine treffen vor dem Hochamt hier ein.

**Meggen.** Am morgigen Sonntag feiert die kath. Pfarrgemeinde das Fest ihres Kirchenpatrons, des hl. Bartholomäus. Um 6.30 und 8 Uhr sind hl. Messen. Um 10 Uhr ist ein Leutenamt zu Ehren des Kirchenpatrons für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrgemeinde. Nachmittags ist um 2 Uhr eine feierliche Vesper.

### Wallfahrt zum Kohlhausen

**Kohlhausen.** Morgen steht die Wallfahrtskirche auf dem Kohlhausen wieder im Mittelpunkt einer großen Prozession, an der die Heimatvertriebenen aus dem Dekanat Elspe teilnehmen. Um 9.30 Uhr beginnt

die Wallfahrt in Kirchhundem von der Pfarrkirche aus. Um 11.15 Uhr ist ein Festhochamt in der Wallfahrtskirche. Nachmittags um 14.30 Uhr ist Wallfahrtsandacht. Für die Teilnehmer des oberen Lennetales verkehrt am Sonntagmorgen um 8.45 Uhr ein Sonderomnibus ab Saalhausen über Gleierbrück, Langenei, Kickenbach und Altenhundem. Ein Sonderomnibus wird im Anschluß an die Wallfahrt für die Rückfahrt eingesetzt.

**Spadaka Saalhausen in neuen Räumen**  
Saalhausen. Im gleichen Hause, in dem bisher die Spar- und Darlehnskasse untergebracht war, zogen vor etwa vier Wochen die Bauhandwerker ein. Was während der Zeit geschaffen wurde, ist vorbildlich. Die Räume wurden nach modernen Gesichtspunkten erweitert und dem starken Verkehr angepaßt. Davon konnten sich die Mitglieder am Donnerstag bei der Uebergabe überzeugen.

### Wann gibt es Geld?

**Kirchhundem.** Die Auszahlung der Fürsorgeunterstützung und der Unterhaltsbeihilfe für den Monat September erfolgt im Amtsbezirk Kirchhundem wie folgt: Am 2. September für Altenhundem 8.30–10 Uhr, Langenei und Kickenbach 10.15–10.45 Uhr, Saalhausen 11–11.30 Uhr, Lenne und Hundesossen 11.45–12.15 Uhr, Brachthausen 14–14.15 Uhr, Silber und Varste 14.30 bis 15 Uhr, Hofolpe und Heidschott 15.15 bis 16 Uhr. Am 3. September für Wüdinghausen 8.30–9 Uhr, Marmeeke 9.15 bis 9.30 Uhr, Rinsecke 9.15–10 Uhr, Oberhundem 10.15–10.45 Uhr, Schwarmke 11 bis 11.15 Uhr, Seibecke, Erlhof und Stelborn 11.30–11.45 Uhr, Heinsberg 13–13.30 Uhr, Albaum 13.45–14.45 Uhr, Kirchhundem, Herrntrop und Flape 15–16.30 Uhr.

### EWS hatte Hausfrauen zu Gast

Flape. Den Kochvorführungen des EWS wohnten im Gasthaus Knebel viele Hausfrauen aus Flape und Umgebung interessiert bei. Herr Wächter unterrichtete sie über die Elektrogeräte im Haushalt, während die Wirtschaftsberaterin Frau Weisenfeld praktische Vorführungen im Kochen und Backen am Elektroherd zeigte. Außerdem wurde auch ein Einkochkurs gehalten. Ein gemütliches Beisammensein mit gemeinsamen Kaffeetrinken beschloß die wohlgeleitete Veranstaltung.

### Saal wird elektrisch verdunkelt

Siegen. Das „Haus der Wirtschaft“ in der Wilhelmstraße wird, wie die „Siegener Zeitung“ berichtet, neben anderen technischen Neuerungen auch eine moderne elektrische Verdunkelungsanlage für die Fenster des großen Saales erhalten. Ein durchgehende Welle auf beiden Fensterseiten verbindet die Jalousien miteinander. Ein Druck auf den Knopf, und die durch einen Motor angetriebene Welle ermöglicht über eine Aufwickelvorrichtung das Auf- oder Ablassen der Jalousien. So kann z. B. während eines Vortrages, wenn ein Film vorgeführt werden soll, der ganze Raum mit einem Schlag verdunkelt werden. Der normal bis zu 320 Personen fassende Saal besitzt außerdem eine moderne Be- und Entlüftungsanlage und wird durch Luft beheizt.

Aus unserem Sonderangebot zeigen wir Ihnen in unseren Schaufenstern:

**Couches und Bett-Couches** in allen Größen, moderne Bezüge, von DM 540,- bis 195,-

**Polstersessel** ansprechend und bequeme Modelle, neuzeitliche Bezugstoffe von DM 250,- bis 70,-

**Kleinförmige** in vielen modernen Ausführungen

**Möbelhaus Kebbekus, Olpe**

Franziskanerstraße 12–14

## Neues aus Attendorn

**Die Satzung der Stadt Attendorn** über den Anschluß an die öffentliche Wasserversorgung und über die Abgabe von Wasser wurde von der Stadtvertretung am 9. April dieses Jahres beschlossen und von der Aufsichtsbehörde genehmigt. Die Satzung hängt nunmehr zur öffentlichen Einsichtnahme am Schwarzen Brett im Rathaus aus.

**Der Regierungspräsident** in Arnsberg hat der Stadtverwaltung mitgeteilt, daß nach Prüfung der Unterlagen der Stadtwerke durch den Wirtschaftsprüfer Dr. Heller die Buchführung und der Jahresabschluß für das Wirtschaftsjahr 1952/53 den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und bei der Prüfung nichts zu beanstanden war.

**Das neue Pfarrhaus** der evangelischen Kirchengemeinde am Westwall wurde gerichtet.

**Die Westf. Ferngas A.-G.** hat für heute um 16 Uhr ins Hotel Vaut eingeladen. „Rund um die Hefe“ lautet ein Vortrag, dem sich praktische Vorführungen anschließen.

**Der steuerfreie Zucker** der Imker ist eingetroffen und kann beim Mitglied Arens abgeholt werden.

**Die Taubenzüchter** der Reisevereinigungen veranstalten morgen um 20 Uhr im Hotel Kersting einen gemütlichen Vereinsabend.

**Das Schnellberger Hospital** wird von außen vollständig neu ausgefugt. Diese Maßnahme gibt dem alten Gebäude ein schönes und freundliches Aussehen.

**Das Pfortnerhaus** an der Außenfront der Hüttenwerke Siegerland wurde im Zuge der Neugestaltung abgebrochen. Das neue Pfortnerhaus geht bereits seiner Vollendung entgegen.

## Eingesandt

„Die Bäuerin muß entlastet werden“

Kreis Olpe. Zum Artikel vom 25. August im „S. V.“: „Die Bäuerin muß entlastet werden“ wäre noch hinzuzufügen, daß die gesamten bäuerlichen Betriebsinhaber zur Zeit mit schweren Entschädigungen zu kämpfen haben. Infolge der anhaltenden Regenfälle konnte der größte Teil der Getreideernte noch nicht eingebracht werden und für die verbliebene Getreidefrucht, die noch zu ernten ist,

## VfB Meggen am ersten Spieltag auswärts

Gang nach Fröndenberg nicht leicht — RW Hünshorn beim VfR Siegen

### Die Sauerlandstaffel

SpV Oberveischede — SG Grüne, Alem. Menden — SpVg Olpe, FC Fröndenberg — VfB Meggen, Hemer 08 — VfB Altena, SV Nachrodt — TuS Iserlohn, SV Plettenberg — RSV Meinerzhagen.

Oberveischede ist auch am zweiten Spieltag Gastgeber. Die Gäste aus Grüne bei Iserlohn spielten bereits 1953 in der Bezirksklasse und erscheinen genau wie Oberveischede aufgrund der Neueinteilung erstmalig in der Sauerlandstaffel. Die Stärke des Gastes geht aus dem knappen 2:3 gegen Plettenberg am vergangenen Sonntag hervor. — Olpe unternimmt eine Fahrt an die Ruhr. In Menden ist das Schnee- und Hagelspiel mit knapper Niederlage für die Gastgeber aus der vergangenen Saison noch in guter Erinnerung. E. Beyer und Nebenteile müssen sich darauf einstellen. — Start frei für den VfB! Die erste Hürde ist in Fröndenberg zu nehmen; ob ein erfolgreicher Sprung zu buchen ist, kann angezweifelt werden, denn der FC ist auf eigenem Platz besonders stark.

### Die Siegerlandstaffel

FC Altenhof — TuS Hilchenbach, VfR Siegen — RW Hünshorn, Germ. Mudersbach — TuS Eisern, SG Dreis-Tiefenbach — TuS Feudingen, TuS Kaan-Marienberg — SV Netphen, Eintr. Siegen — VfB Weidenau, SpVg 08 Langenau — SV Alteneseelbach.

Altenhof empfängt einen starken Gegner auf eigenem Platz, der hier versuchen wird, das erste Spiel zu seinem Vorteil zu entscheiden. Die Gastgeber können durch

fehlen überall die Arbeitskräfte. Wer aber heute durch die Berge wandert oder die Talsperren besucht, muß dagegen feststellen, daß an zahlreichen Stellen gezeltet wird und diese Zeltstädte von 14- bis 20-jährigen Jungen und Mädchen bewohnt sind. Wäre es angesichts der katastrophalen Ernterwartungen nicht besser, diese Zeltbewohner für kurze Zeit der Landwirtschaft zur Verfügung zu stellen und dadurch vorübergehend den großen Mangel an landwirtschaftlichen Hilfskräften abzustellen? Hierdurch würde ungezählten Bauern in bester Weise geholfen und das noch zu rettende Erntegut vor weiteren Witterungseinflüssen bewahrt.

(Ohne den oben aufgezeigten Ernstesstand zu verkennen, auf den wir selbst schon mehrfach hingewiesen haben, möchten wir doch zu dem „Eingesandt“ auch auf unsern Artikel „Schüler brauchen Ruhepausen“ aufmerksam machen. Jedes Ding hat bekanntlich zwei Seiten! D. Schr.)

Wenden. Der Gemeinderat hatte sich in der letzten Sitzung mit der Prüfung von Vorschlägen für Straßennamen zu befassen, die nach Bekanntgabe durch Bürgermeister Eichert genehmigt wurden. Hier nach werden in Wenden 26 in Offtingen 23 und in Gerlingen 25 Straßen und Wege Namen erhalten.

bekannten Einsatz und technische Vorteile im Innenturm die Niederlage vom Vorsonntag ausgleichen. Ein Sieg wird zur Festigung des Mannschaftsgefüges für die kommenden Spiele entscheidend beitragen. — Den Rot-Weißen wird auch am zweiten Spieltag eine Elf serviert, die zu den Favoriten der Staffel gehört. Ob die Gäste gegen die Regie Nüssens Gleichwertiges einzusetzen haben, hängt von der Tagesform beider Teams ab.

### Die I. Kreisklasse Olpe

TuRa Altenhundem — SV Hillmücke, Spfr. Möllmücke — SuS Bleche, Tv Grevenbrück — FC Langenei, SpVg 04 Attendorn — SuS Bleche, VfR Rüblinghausen — SSV Kirchveischede, SV Schöna — SV Heggen.

### Chancen der Gastgeber

Vergleichsmäßig gesehen hat am ersten Spieltag in der I. Kreisklasse keine Mannschaft besondere Stärken gezeigt, so daß voraussichtlich auch im laufenden Spieljahr von einer gewissen Ausgeglichenheit gesprochen werden kann. Am kommenden Sonntag können die Platzvorteile der gastgebenden Mannschaften wiederum für Sieg und Niederlage entscheidend sein.





A black and white illustration of a woman in a long, flowing dress running through a field at night. She is looking back over her shoulder. In the background, there is a small house with a chimney and a starry sky.



„Wer ist da noch so spät am Abend?“ Talke trat ein, sie fand sich in einem Zimmer, das nicht gerade freundlich aussah. In der Mitte stand ein großer Tisch, daran saßen vier Männer und unterhielten sich. Sie blieb in der Tür stehen, bis einer der Männer sie aufforderte, näher zu kommen. Die Männer fragten sie nach ihrem Namen. „Ich heiße Talke und habe mich im Walde verirrt, darf ich die Nacht über wohl hier bleiben?“ Nach langem Zögern und Beraten sagte schließlich einer der Männer: „Wenn du uns nicht verärrst, darfst du bei uns bleiben.“ Talke bedankte sich schau und legte sich auf den angebotenen Strohsack. Sie wußte aber nicht, daß sie sich bei einer Räuberbande befand. Schnell war sie eingeschlafen. Als sie am anderen Morgen erwachte, war sie allein. Von nebenan dröhte lautes Schnarchen, Talke sah zur Tür hinein ins andere Zimmer. Da lag auf vier Strohsäcken die Männer. Neben dem dritten lag eine Waffe. Talke kannte sie, es war eine Pistole. Zitternd

einem Korallenberg fest. In seinem Unterwasseranzug konnte er nicht leicht erkannt werden, denn er hatte die Form eines Fisches. Konny konnte nicht ruhig seine Beobachtungen fortsetzen. Als er Mahlzelt gehalten hatte, wurde das Wasser plötzlich ganz schwarz. Konny sah einen ungeheuren Fisch, der auf ihn losschwamm. Da schloß er vor lauter Angst die Augen und legte sich der Länge nach auf den feinen Meeresand. Der Tintenfisch, wütend über diesen Eindringling, schoß an Konny vorbei, schwamm wieder zurück und, oh Schreck, er gab eine große Wolke Tinte von sich. Konny wurde heftig herumgeschleudert, bis er ohnmächtig in einer kleinen Schlucht liegenblieb. Als er die Augen wieder aufschlug, war es immer noch rings umher ziemlich dunkel. Tastend schlich er sich vorwärts an einer Sandbank vorbei. Da, es zischte unheimlich. Ach, welches Unglück! Konny fühlte sich plötzlich in den Schlängearmen eines Meerungeheuers gefangen und konnte weder vor noch zurück. Es war ein Jammer! Wie schön wäre es jetzt, wenn er Jaheim bei Anastasia-Brillianta säße, und sie ihm wundersame Geschichten erzählte. Doch nun saß er in dieser Klemme. Verzweifelt überlegte er, wie er entweichen könnte, aber die sechs Arme des Ungeheuers umklammerten Konny in seinem Taucheranzug gar fest. Und nun begann das Scheusal an ihm zu saugen, doch das war zwecklos, denn aus seinem Taucheranzug kommt zweifellos kein Blut. Zum Glück schwamm gerade ein Schwertfisch vorbei. Die Fangarme\* sahen darin eine bessere Beute. Sie ließen Konny los und griffen begierig nach diesem Fisch, der nun sein Leben opfern mußte. Ihr könnt euch ja gar nicht vorstellen, wie Konny sich gefreut hat, als er gerettet war! Ganz erleichtert schwamm er zu dem Korallenriff zurück, holte sein Boot, und nun ging's hinauf. Als er das Land erblickte, atmete er auf, denn es war doch eine gefährvolle Fahrt gewesen. „Wie glücklich bin ich, daß du wieder bei mir bist“, rief Anastasia-Brillianta und sie winkte fröhlich ihrem Pflege-sohn Konny entgegen.

Inr bildet zwei Parteien, die sich nebeneinander aufstellen. Eine Laufstrecke entfernt steht der Leiter des Spiels. Er ruft: „Eins, zwei drei!“ und nun muß von jeder Partei der erste Läufer zu ihm kommen. Beiden flüstert er zu, welches Ding sie ihm bringen sollen, etwa einen Stein, einen Grashalm, eine Blume. Der Findigkeit des Läufers ist überlassen, das Gewünschte zu finden und dem zweiten Läufer seiner Partei zu übergeben. Der bringt das Ding dem Leiter und bekommt gesagt, was er holen soll. Das gibt er dann dem dritten Läufer und so fort. Welche Partei zuerst alle Läufer beim Leiter versammelte, hat gewonnen.

| Regelmäßige Sendungen der Mittelwelle (außer sonntags):                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |  | Regelmäßige Sendungen auf UKW (außer sonntags): |  |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|-------------------------------------------------|--|
| Nachrichten, Weiter: 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 8.55, 13.00, 17.00, 19.00, 21.45, 24.00, 2.45, 3.45, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50, 8.55, 9.55, 10.55, 11.55, 12.55, 13.55, 14.55, 15.55, 16.55, 17.55, 18.55, 19.55, 20.55, 21.55, 22.55, 23.55, 24.55, 25.55, 26.55, 27.55, 28.55, 29.55, 30.55, 31.55, 32.55, 33.55, 34.55, 35.55, 36.55, 37.55, 38.55, 39.55, 40.55, 41.55, 42.55, 43.55, 44.55, 45.55, 46.55, 47.55, 48.55, 49.55, 50.55, 51.55, 52.55, 53.55, 54.55, 55.55, 56.55, 57.55, 58.55, 59.55, 60.55, 61.55, 62.55, 63.55, 64.55, 65.55, 66.55, 67.55, 68.55, 69.55, 70.55, 71.55, 72.55, 73.55, 74.55, 75.55, 76.55, 77.55, 78.55, 79.55, 80.55, 81.55, 82.55, 83.55, 84.55, 85.55, 86.55, 87.55, 88.55, 89.55, 90.55, 91.55, 92.55, 93.55, 94.55, 95.55, 96.55, 97.55, 98.55, 99.55, 100.55, 101.55, 102.55, 103.55, 104.55, 105.55, 106.55, 107.55, 108.55, 109.55, 110.55, 111.55, 112.55, 113.55, 114.55, 115.55, 116.55, 117.55, 118.55, 119.55, 120.55, 121.55, 122.55, 123.55, 124.55, 125.55, 126.55, 127.55, 128.55, 129.55, 130.55, 131.55, 132.55, 133.55, 134.55, 135.55, 136.55, 137.55, 138.55, 139.55, 140.55, 141.55, 142.55, 143.55, 144.55, 145.55, 146.55, 147.55, 148.55, 149.55, 150.55, 151.55, 152.55, 153.55, 154.55, 155.55, 156.55, 157.55, 158.55, 159.55, 160.55, 161.55, 162.55, 163.55, 164.55, 165.55, 166.55, 167.55, 168.55, 169.55, 170.55, 171.55, 172.55, 173.55, 174.55, 175.55, 176.55, 177.55, 178.55, 179.55, 180.55, 181.55, 182.55, 183.55, 184.55, 185.55, 186.55, 187.55, 188.55, 189.55, 190.55, 191.55, 192.55, 193.55, 194.55, 195.55, 196.55, 197.55, 198.55, 199.55, 200.55, 201.55, 202.55, 203.55, 204.55, 205.55, 206.55, 207.55, 208.55, 209.55, 210.55, 211.55, 212.55, 213.55, 214.55, 215.55, 216.55, 217.55, 218.55, 219.55, 220.55, 221.55, 222.55, 223.55, 224.55, 225.55, 226.55, 227.55, 228.55, 229.55, 230.55, 231.55, 232.55, 233.55, 234.55, 235.55, 236.55, 237.55, 238.55, 239.55, 240.55, 241.55, 242.55, 243.55, 244.55, 245.55, 246.55, 247.55, 248.55, 249.55, 250.55, 251.55, 252.55, 253.55, 254.55, 255.55, 256.55, 257.55, 258.55, 259.55, 260.55, 261.55, 262.55, 263.55, 264.55, 265.55, 266.55, 267.55, 268.55, 269.55, 270.55, 271.55, 272.55, 273.55, 274.55, 275.55, 276.55, 277.55, 278.55, 279.55, 280.55, 281.55, 282.55, 283.55, 284.55, 285.55, 286.55, 287.55, 288.55, 289.55, 290.55, 291.55, 292.55, 293.55, 294.55, 295.55, 296.55, 297.55, 298.55, 299.55, 300.55, 301.55, 302.55, 303.55, 304.55, 305.55, 306.55, 307.55, 308.55, 309.55, 310.55, 311.55, 312.55, 313.55, 314.55, 315.55, 316.55, 317.55, 318.55, 319.55, 320.55, 321.55, 322.55, 323.55, 324.55, 325.55, 326.55, 327.55, 328.55, 329.55, 330.55, 331.55, 332.55, 333.55, 334.55, 335.55, 336.55, 337.55, 338.55, 339.55, 340.55, 341.55, 342.55, 343.55, 344.55, 345.55, 346.55, 347.55, 348.55, 349.55, 350.55, 351.55, 352.55, 353.55, 354.55, 355.55, 356.55, 357.55, 358.55, 359.55, 360.55, 361.55, 362.55, 363.55, 364.55, 365.55, 366.55, 367.55, 368.55, 369.55, 370.55, 371.55, 372.55, 373.55, 374.55, 375.55, 376.55, 377.55, 378.55, 379.55, 380.55, 381.55, 382.55, 383.55, 384.55, 385.55, 386.55, 387.55, 388.55, 389.55, 390.55, 391.55, 392.55, 393.55, 394.55, 395.55, 396.55, 397.55, 398.55, 399.55, 400.55, 401.55, 402.55, 403.55, 404.55, 405.55, 406.55, 407.55, 408.55, 409.55, 410.55, 411.55, 412.55, 413.55, 414.55, 415.55, 416.55, 417.55, 418.55, 419.55, 420.55, 421.55, 422.55, 423.55, 424.55, 425.55, 426.55, 427.55, 428.55, 429.55, 430.55, 431.55, 432.55, 433.55, 434.55, 435.55, 436.55, 437.55, 438.55, 439.55, 440.55, 441.55, 442.55, 443.55, 444.55, 445.55, 446.55, 447.55, 448.55, 449.55, 450.55, 451.55, 452.55, 453.55, 454.55, 455.55, 456.55, 457.55, 458.55, 459.55, 460.55, 461.55, 462.55, 463.55, 464.55, 465.55, 466.55, 467.55, 468.55, 469.55, 470.55, 471.55, 472.55, 473.55, 474.55, 475.55, 476.55, 477.55, 478.55, 479.55, 480.55, 481.55, 482.55, 483.55, 484.55, 485.55, 486.55, 487.55, 488.55, 489.55, 490.55, 491.55, 492.55, 493.55, 494.55, 495.55, 496.55, 497.55, 498.55, 499.55, 500.55, 501.55, 50 |  |                                                 |  |

**Sport am Wochenende**  
Leichtathletik. Europameisterschaften in Bern.  
Rudern. Europameisterschaften in Amsterdam.  
Radsport. Abschluß der Weltmeisterschaften mit den Bahnrennen (Amateure und Berufsfahrer) in Köln.  
Kanusport. Deutsche Meisterschaften im Kanusport in Bremen-Osterholz.  
Tennis. Endrunden der Großen Medenspiele (Herren) in Köln, Poensgenspiele (Damen) in Düsseldorf, Henner-Henkel-Spiele (Jungen und Mädchen) in Essen.  
Tischtennis. Großer Preis von Westdeutschland (Herren) in Mülheim (Ruhr).  
Rollsport. Deutsche Schnelllauf-Meisterschaften in Essen.  
Pferdesport. Rennen in Dortmund und Baden-Baden, Trabrennen in Gelsenkirchen, Olympia-Military in Euskirchen.

## Die Verlierer haben Hausrecht

1. Fußballliga West wieder mit vollem Programm

Düsseldorf. Sieben geschlagene Mannschaften des westdeutschen Saisonauftakts haben Hausrecht. Dazu kommt Rotweiss Essen, mit dem 1:1 in Leverkusen die einzige Elf, die auswärts nicht beide Punkte einbüßte. Es spielen:

Westfalia Herne — Schwarzweiss Essen  
Duisburger SV — SV Sodingen  
VfL 48 Bochum — Preußen Münster  
Fortuna Düsseldorf — 1. FC Köln  
Rotweiss Essen — Meidericher SV  
Schalke 04 — Borussia M. Gladbach  
Borussia Dortmund — Alemannia Aachen  
Preußen Delbrück — Bayer Leverkusen  
Preußers Fehlen ist für Borussia Dortmund nicht gerade erfreulich. Er hat eine Fersenverletzung erlitten, die allerdings keine allzu lange Pause nach sich ziehen dürfte. Gegen Alemannia Aachen braucht Borussia eine große Angriffsleistung, wenn es ein erfolgreiches Abschneiden geben soll.

VfL Bochum ist auf eigenem Platz schwer zu schlagen. Das wird auch Preußen Münster erfahren müssen. Ein Maßstab ist das 7:1 gegen Herne nicht. Wer die letzte Saison in Erinnerung hat, weiß auch um die Steigerung, die Bochum gerade vor heimischem Publikum zu erreichen pflegt.

Man darf annehmen, daß Rotweiss Essen sich zu Hause nicht die Chance entgehen läßt, zum ersten Sieg zu kommen, obwohl Meiderich gerade den Männern um August Gottschalk nie etwas schenkte.

Zweifelloos wird der Duisburger SV alles tun, sein erstes Heimspiel zu gewinnen. Schließlich ist sein Gegner nicht westdeutsche Elite, sondern eine sehr solide Mannschaft, die sich in zwei Jahren erste Liga gut gehalten hat. Sodingens Abwehr dürfte einer großen Belastung ausgesetzt sein.

Schalke große Sorgen  
Wenn sechs Spieler des Stammes verletzt ausfallen, ist das für keinen Verein eine erfreuliche Situation. Schalke's Glück ist der ausgezeichnete Nachwuchs, der vorübergehend helfen wird, die entstandenen Lücken zu schließen. Zudem sind Eppenhoff, Matzkowski, Zwickhöfer und Klotz erfahren genug, wenigstens in den Heimspielen für einen gewissen Halt zu sorgen. Die sehr eifrige Borussia M. Gladbach ist unberechenbar.

Spielerisch wird Westfalia Herne kaum eine besondere Rolle spielen. Ob die kämpferische Note ausreicht, den Platz im Oberhaus zu halten, muß sich zeigen. Das Fehlen des gesperrten Rappenberg ist für die Abwehr keineswegs erfreulich. Trotzdem spricht der gute Start gegen Fortuna dafür, daß Schwarzweiss Essen die Punkte mitnimmt.

Fortuna dürfte die im Durchschnitt beste Mannschaft im Oberhaus haben, das Reaktionsvermögen war in Essen schwach. Zwar hat der 1. FC Köln auch noch keine Besetzung, die zu Optimismus verleiten könnte, aber die Mannschaft wird im Angriff ziemlich sicher ihr Spiel finden.

Es ist kaum zu erwarten, daß der Sonntag vormittag in der Riehler Kampfbahn ein torreiches Spiel bringen wird. Delbrück hat sich im Angriff keineswegs versichert. Auch Leverkusen ist durch Bering keineswegs so entscheidend besser geworden, daß man der Mannschaft eine besondere Saison zutrauen kann.

## Maria Sander weinte Freudentränen

Oberbeck Dritter im Zehnkampf / Drei deutsche Fünfkämpferinnen hinter Weltrekordlerin Tschudina

Bern. Es wäre verfehlt, von einem „schwarzen Freitag“ für die deutschen Leichtathleten zu sprechen. Gewiß gab es an diesem Tag der Europameisterschaften einige Enttäuschungen, dafür aber auch Heinz Oberbecks prächtigen dritten Platz im Zehnkampf und den Erfolg unserer Fünfkämpferinnen, wobei Maria Sander sogar deutschen Rekord erzielte. Erfolgreichste Nation am Freitag war die Sowjetunion.

Die Befürchtungen, daß Karlfridrich Haas nicht seine große Form von Helsinki mit nach Bern gebracht habe, bestätigte sich. Der Nürnberger kam vor 16 000 Zuschauern mit 47,6 Sekunden nur auf den vierten Platz. Wohl hatte er eine leichte Zerrung, aber der Grund seines enttäuschenden Abschneidens sind seelische Belastung und private Sorgen. Ergebnis: 1. Ignatjew (Sowjetunion) 46,6 Sekunden (Landesrekord), 2.

Hellsten (Finnland) 47,0 (Landesrekord), 3. Adamik (Ungarn) 47,6, 4. Haas 47,6, 5. Hegg (Schweiz) 47,8.  
Drei Einzelentscheidungen der Frauen brachten eindeutige russische Siege, im 800-Meter-Lauf durch die Weltrekordlerin Nina Otalenko, im 100-Meter-Lauf durch die 18-jährige Irina Turowa und im Diskuswerfen durch die Olympiasiegerin Nina Ponomarjowa. In der Sprintentscheidung war Deutschland nicht vertreten; Charlotte Böhmer, Irmgard Egert und Elfriede Butz schieden vorher mit 12,2 bzw. 12,6 Sekunden aus. Im Diskuswerfen kam Karin Sonnack als beste Deutsche mit 43,86 Meter auf den siebten Platz, während Marianne Werner mit 41,36 Meter ganz abfiel.

800 Meter Frauen: 1. Otalenko (Sowjetunion) 2:08,8, 2. Leather (England) 2:09,8, 3. Lysenko (Sowjetunion) 2:11,2.  
Diskuswerfen Frauen: 1. Ponomarjowa (Sowjetunion) 48,02 Meter, 2. Begljakowa (Sowjetunion) 45,79 Meter, 3. Sybina (Sowjetunion) 44,77 Meter.

100 Meter Frauen: 1. Turowa (Sowjetunion) 1:18 Sekunden, 2. Van Deyne-Brouwer (Holland) 1:19, 3. Paisley (England) 1:19.  
Europarekordmann Jiri Skobla holte im Kugelstoßen mit 17,20 Meter überlegen den vierten Titel für die Tschechoslowakei. Deutschland war in diesem Wettbewerb nicht vertreten. Ergebnis: 1. Skobla 17,20 Meter, 2. Grigalka (Sowjetunion) 16,89 Meter, 3. Heinstä (Sowjetunion) 16,27 Meter.

Unsere jungen, unerfahrenen 800-Meter-Läufer scheiterten in den Zwischenläufen, Lawrenz mit 1:51,4 und Stracke mit 1:52,3.  
Hürdenlauf ohne „Hürden-Maria“  
Eine weitere Enttäuschung für Deutschland brachten die 80-Meter-Hürden-Vorläufe der Frauen, als Maria Sander wegen eines Mißverständnisses beim Start sitzen blieb. Anneliese Seebuchner (11,4) und Benta Gastl (11,5) erreichten den Zwischenlauf.

Großartig schlug sich Heinz Oberbeck im Zehnkampf. Nach der siebten Übung, dem Diskuswerfen, mußte er die Führung an den Russen Kusnezow abgeben, der im Hürdenlauf mit 15,4 Sekunden 1,1 Sekunden

schneller als Oberbeck war. Mit persönlicher Bestleistung von 3,50 m im Stabhochsprung und 52,55 m im Speerwerfen lag Oberbeck vor dem abschließenden 1500-Meter-Lauf auf Platz zwei. Obwohl er mit letzter Energie auf 5:35,1 Minuten kam, konnte er es nicht verhindern, daß der Finne Lassenius nach einem Speerwurf von 64,93 m und einem 1500-Meter-Lauf von 4:39,2 Minuten an ihm vorbeiging. Der dritte Rang ist aber für den Deutschen ein großer Erfolg. Ergebnis: 1. Kusnezow 675,2 Punkte, 2. Lassenius 6424 Punkte, 3. Oberbeck 6282 Punkte, 7. Schirmer 5750 Punkte.

### Freudentränen nach Fünfkampf

Freudentränen weinten Maria Sander und die junge Maria Sturm, als sie die silberne und bronzene Medaille im Fünfkampf erhielten. Hinter der russischen Weltrekordlerin Tschudina (4526 Punkte) belegten Maria Sander, die ihren eigenen Rekord auf 4485 Punkte verbesserte, die 19-jährige Maria Sturm (4357 Punkte) und Leni Stumpf (4336 Punkte) die Plätze zwei bis vier.

In der Staffeln 4 mal 100 Meter liefen Pohl, Kraus, Fütterer und Gernar mit 40,2 Sekunden eine überragende Zeit, doch wurde die Staffel wegen Überschreitens der Wechselmarke disqualifiziert. Man erwartet einen deutschen Einspruch, da der erst 15-jährige Wechselrichter zuerst die weiße Fahne zur Bestätigung der Gültigkeit erhoben hatte, später aber erklärte, er habe sich in der Fahne geirrt.

Das 50-Kilometer-Gehen wurde von dem Russen Uchow in 4:22:11,2 Stunden gewonnen.



Lauf über 42 Kilometer

Im Marathonlauf der Berner Europameisterschaften gab es eine dramatische Entscheidung. Der Finne Karvonen lag beim Einlauf in das Stadion an zweiter Stelle, aber der vor ihm liegende sowjetische Läufer Filin war nach der falschen Seite abgebogen und verlor so die Führung. Das Schiedsgericht bestätigte zwar den Finnen als Sieger, beschloß aber, dem Russen Filin ebenfalls eine Goldmedaille zu verleihen. Unser Bild zeigt auf der Strecke (von links) Karvonen, Filin und Grischajew (Sowjetunion).

## Zwei Derbysieger am Start

Höhepunkt der internationalen Rennwoche in Baden-Baden

Baden-Baden. Den Höhepunkt erreicht die internationale Rennwoche am Sonntag mit dem Großen Preis von Baden (60 000 DM, 2400 Meter), in dem wir dem österreichischen und deutschen Derby Sieger von 1954, Kaliber (H. Bollow) unser Vertrauen schenken. Baal (G. Streif) befindet sich in größter Verfassung, doch sollte auf der weiten Strecke Makra (P. Fuchs), Derbydytite und Siegerin des Fürstentum-Rennens, Waldfrieds schärfste Waffe sein. Erste Aussichten besitzen aber der italienische Derby Sieger des Vorjahres, Rivisoldoli (A. Marchetti) und die dreijährige Französin Reine d'Atout (G. Lequeux).  
Tips für den Pferdetoto: 1. Morgenländer (1. R.) 0; 2. Clavio (2. R.) 0; 3. Elmayer (2. R.) 0; 4. Fra Diavolo (3. R.) 0; 5. Maigret (3. R.) 0; 6. Baal (4. R.) 0; 7. Kaliber (4. R.) 1; 8. Sonica (5. R.) 0; 9. Zobel (5. R.) 0; 10. Osmis (6. R.) 0; 11. Alfaren (7. R.) 0; El Frivol (7. R.) 2; E2 Chrysanthem (1. R.) 0; E3 Liostra (6. R.) 2.

### Acht Prüfungen, 64 Starter

Amateurreiter-Gedenktage in Wambel  
Dortmund. Der Dortmunder Rennverein eht mit seiner Sonntagsveranstaltung das Andenken an die Großen des Amateursports, die während ihrer reitlichen Laufbahn 100 und mehr Rennen gewonnen. Voraussagen:  
1. R.: Monarchie — Liebesabend — Le Bengale; 2. R.: Leppage — Marc Anton — Turma; 3. R.: Kikow — Anna Boleyn — Mercedes; 4. R.: Alameda — Anlio — Orfida; 5. R.: Pelles — Bohmeister — Valerian; 6. R.: Joker — Lebenswille — Anwalt; 7. R.: Kara Burnu — Newman — Pfälzer; 8. R.: Morris — Festina — Agonist.

### In wenigen Zeilen

Auch mit den deutschen Spitzenspielern Braun, Uberg und Vossebein verlor eine Wuppertaler Tischtennis-Auswahl am Mittwochabend im überfüllten Rathausaal gegen Partizan Belgrad mit 1,5 Punkten. Vogrine war der überragende Spieler der Gäste.  
Erich Kruszycki, der in die Sowjetzone übergewechselt, Langstreckenläufer (bisher SC Bochum-Dahlhausen), begründet seinen

### 24 Stunden vorher

Dispositionen der 1. Fußball-Liga

Köln. Westmeister 1. FC Köln kommt ohne Rohrig, Mebus und Langen zu Fortuna Düsseldorf; Breuer spielt rechter Läufer, Dörner führt den Angriff. Fortuna kann K. Gramminger (linker Läufer) und voraussichtlich auch wieder Müller einsetzen, doch fehlt Verteidiger Hoffmann. — Schalke 04, durch Verletzungen gehandicapt, erwartet Borussia M. Gladbach mit dem neuformierten Angriff Klotz, Laszki, Monka, Sadlovski und Zang. — Alemannia Aachen nimmt für das Dortmunder Spiel keine Änderung vor. Bei Borussia ist der Einsatz von Kwiatkowski fraglich. Im Angriff fehlt Niepiklo, doch ist Pfeiffer wieder dabei. — Schwarzweiss Essen kommt ebenfalls in der Besetzung des Vorrates nach Sodingen. SpVg Fürth kann gegen den Karlsruher SC (unverändert) wieder auf Mai und Göttinger zurückgreifen; Nationalverteidiger Ehardt rückt in die halblinke Verbindung. — Während Morlock noch immer nicht einsatzfähig ist, hat der 1. FC Nürnberg in Reutlingen wieder Torhüter Schäfer und Verteidiger Mörserger zur Verfügung. — 1. FC Kaiserslautern kommt ohne den verletzten Fritz Walter zur TuRa Ludwigs-hafen; dafür erhält der junge Mangold seine Chance. TuRa hat Torwart Heckel wieder zur Stelle, doch fehlt noch der gesperrte Albert.

reicht Spiel bringen wird. Delbrück hat sich im Angriff keineswegs versichert. Auch Leverkusen ist durch Bering keineswegs so entscheidend besser geworden, daß man der Mannschaft eine besondere Saison zutrauen kann.

## Zum drittenmal Weltmeister

Wie Adolphe Verschueren in Wuppertal Weltmeister wurde

Wuppertal. — Wie bereits gemeldet, errang der Belgier Adolphe Verschueren (26 Jahre alt) zum dritten Male hintereinander die Stehertweltmeisterschaft. Als bester Deutscher endete Jean Schorn auf dem sechsten Platz, während der Deutsche Meister Kittsteiner vorzeitig aus dem Rennen genommen wurde. 34 000 Zuschauer erlebten im Wuppertaler Stadion einen harten Kampf.

In der Reihenfolge Bethery, Bunker, Kittsteiner, Queugnet, Michaux, Timoner, Martino, Besson, Verschueren, Schorn, Pronk, Kunst nahm das zwölf Fahrer starke Feld die 100 Kilometer (200 Runden) in Angriff. Bethery, Bunker und Kittsteiner hatten in dieser Reihenfolge als erste die Rolle ihrer Schrittmacher erreicht. Nach 10 Kilometer lag Verschueren bereits hinter Bethery auf dem zweiten Platz. Nach der Hälfte der Distanz setzte der bis dahin in Lauertstellung liegende Kittsteiner auf den noch immer führenden Franzosen Bethery an. Verschueren trat auf der Gegengeraden scharf an, erwischte den Franzosen in der Kurve und zog an die Spitze. Bethery kam kurz vor der Rolle und fiel weit zurück. Kittsteiner, Kunst und Besson

wurden nach Überrundung aus dem Rennen genommen.

Neun Fahrer, die noch alle in der gleichen Runde lagen, lieferten sich jetzt erbitterte Kämpfe. Innerhalb von drei Runden hatte sich Pronk, Weltmeister von 1951, vom vorletzten Platz in einem fanatischen Zwischen-sprint auf den zweiten Platz gelegt. Verschueren fuhr ein starkes Rennen und konnte bei seinem gesteigerten Tempo von Pronk nicht mehr gefährdet werden.

Ergebnisse: 1. Adolphe Verschueren (Belgien), Schrittmacher Ville (Frankreich), 1:20:04 Stunden = 74,946 km/st; 2. Jan Pronk (Holland), 70 m zurück; 3. Joe Bunker (England), 100 m zurück; 4. Willi Michaux (Belgien), 200 m zurück; 5. Roger Quengnet (Frankreich), 240 m zurück; 6. Jean Schorn (Deutschland), 250 m zurück.

## WIRTSCHAFT UND ARBEIT

### Das industrielle Bundesvermögen

Die Industrieverwaltungsgesellschaft mbH und ihre Beteiligungen

Bonn (nws). — Im Zuge der parlamentarischen Druck erforderten Aufklärung über das im Bundesbesitz befindliche industrielle Vermögen wurden vor kurzem auch erstmalig Einzelheiten über den Komplex der Industrieverwaltungsgesellschaft m. b. H. bekannt gegeben. Die Industrieverwaltungsgesellschaft m. b. H. wurde im Jahre 1916 unter der Firma Verwertungsgesellschaft für Montanindustrie m. b. H. gegründet und später vom Reich übernommen. Seit dem Jahre 1951 führt die Gesellschaft die Firma Industrieverwaltungsgesellschaft m. b. H. Das Stammkapital von 150 Millionen DM befindet sich in vollem Umfang im Eigentum des Bundes. Die Industrieverwaltungsgesellschaft m. b. H. besitzt folgende Beteiligungen:

Altkett Altmärkische Kettenwerke GmbH, Berlin; Fahrzeug und Maschinenbau Watenstedt GmbH, Salzgitter; Kieler Howaldtswerke AG, Kiel; Nitrochemie GmbH, München; Norddeutsche Chemische Werke GmbH, Lüneburg; Spandauer Stahlindustrie GmbH, L. Berlin; VTB Vereinigte Tanklager und Transportmittel GmbH, Hamburg; Verwaltungsgesellschaft für Industriegrundstücke mbH, Bonn.

Außerdem gehören zum Bereich der Industrieverwaltungsgesellschaft m. b. H. folgende mittelbare Beteiligungen: über VTB Vereinigte Tanklager und Transportmittel GmbH; VOG Vereinigte Öl- und Gasleitung GmbH, Hamburg; über Generalkraft AG; Veboba Vereinigte Holz- und Baustoffbetriebe GmbH, Frankfurt (Main); Bau-Bedarfs-Gesellschaft mbH, Neustadt a. d. Weinstraße; Deutsche Lava-Baustoffe GmbH, Trittscheld (Eifel). Die Industrieverwaltungsgesellschaft m. b. H. verwaltet treuhänderisch die Aktien bzw. Geschäftsanteile folgender dem Bund gehörender Gesellschaften:

Deutsche Werke Kiel AG, Kiel; Kieler Howaldtswerke AG, Kiel; Prakla Gesellschaft für praktische Lagerstättenforschung mbH, Hannover; F. Schichau AG, Bremerhaven.

Die Industrieverwaltungsgesellschaft m. b. H. hat, seitdem ihre Verwaltung im Jahre 1951 vom Bund übernommen wurde, lediglich die DM-Erfüllungsbilanz gestellt. Weitere Bilanzen konnten bisher noch nicht verabschiedet werden, da die Bewertung der Grundstücke, die einen wesentlichen Teil des Vermögens der Gesellschaft darstellen, auf erhebliche Schwierigkeiten stieß und kaum vor Anfang des Jahres 1955 abgeschlossen sein wird. Aus der Veräußerung von Grundstücken hat die

### Sowjetzonen-Aufträge für Schneidwarenindustrie

Köln. — Die Sowjetzonenhandels-Gesellschaft „Deutscher Innen- und Außenhandel“ (DIA) hat jetzt an verschiedene Firmen der Schneidwarenindustrie in der Bundesrepublik die im Vorjahre erteilten Vorgriffaufträge für 1954 fest vergeben. Diese Aufträge sollten bereits im Januar dieses Jahres realisiert werden. Es handelt sich dem Vernehmen nach um ein Auftragsvolumen von 12 Millionen Verrechnungseinheiten. In der gedruckten Preislage der Schneidwarenindustrie hat sich auch im August nichts geändert. Preiskämpfe auf den ausländischen Märkten nicht nur mit der ausländischen Konkurrenz, sondern auch durch Unterbietungen der deutschen Wettbewerber sind an der Tagesordnung, besonders scharf ist die italienische Konkurrenz. Da die ausländischen niedrigeren Lohnniveaus billiger anbieten kann, blickt man in der deutschen Schneidwarenindustrie mit Besorgnis auf die bevorstehenden Lohnverhandlungen, nachdem die Tarife zum 31. August gekündigt wurden.

### Erdölbohrungen im Regierungsbezirk Detmold

Minden. (nws). — Unter der Leitung von Dr. Brosse werden im Regierungsbezirk Detmold an verschiedenen Stellen wissenschaftliche Untersuchungen angestellt mit dem Ziele, Erdöl zu bohren. Die Bohrungsrechte im Raum von Bielefeld besitzt die Wintershall AG, Celle. Besonders erfolgreiche Ergebnisse erhofft man von den Arbeiten des Meßtrupps Prakla im Raum von Minden. Im Augenblick werden Messungen bis zu einer Tiefe von 5000 m vorgenommen. Wie der allgemeine Überblick über das Erdinnere letztlich ausfallen wird, kann noch nicht gesagt werden. Zunächst werden noch Sprengungen vorbereitet bzw. mit aller Vorsicht durchgeführt. Insgesamt sind bereits 70 Bohrstellen wissenschaftlich untersucht worden. Die Wissenschaftler sollen mit den von ihnen erzielten Ergebnissen durchaus zufrieden sein.

### Die deutsche Delegation für Washington

Bonn. — Wegen der außerordentlichen Bedeutung der bevorstehenden Jahrestagung des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank wird diesmal eine umfangreiche deutsche Delegation nach Washington reisen. Ihr gehören neben dem Bundeswirtschaftsminister, der Gouverneur der Weltbank ist, an: Ministerialdirektor Prof. Müller-Armanns, Ministerialrat Dr. Stedfeldt, Oberregierungsrat Dr. Drechsler, Oberregierungsrat Dr. M. Schmitt, D. Gocht (alle EWM), Dr. Harkort (AA), Ministerialdirektor Dr. von Spindler (BFM), Dr. von Mangoldt (EZU), Präsident Dr. Vocke (BdL) und Direktor Emminger (BdL). Auf der Jahrestagung, die vom 24. bis 29. September stattfindet, sollen Fragen im Zusammenhang mit der Konvertierbarkeit der Währungen — wie die Gewährung von Beistandskrediten durch den Währungsfonds — erörtert werden. Ferner soll u. a. die Haltung des Internationalen Währungsfonds zu dem zu schaffenden Europäischen Fonds geklärt werden.

### Kleine Umschau

In der Türkei ist die Gültigkeitsdauer der Einfuhrzölle für einen auf drei Monate verlängert worden. Die Laufzeit beginnt mit der Erteilung der Einfuhrbewilligung.

Die Europäische Mustermesse findet vom 19. September in Straßburg statt, an der sich rund 3000 Aussteller beteiligen. Unter den 600 ausländischen Firmen kommen 350 aus der Bundesrepublik. Für die Dauer der Messe wird der Grenzübergang vom Bundesgebiet nach Frankreich erleichtert.

Die deutsche Kunststofftagung 1954 wird vom 11. bis 15. Oktober in Stuttgart veranstaltet. Es sind 24 Fachvorträge aus dem Kunststoffgebiet vorgesehen.

Der Deutsche Gartenbaukongress 1954 wurde am Donnerstag in Ludwigsburg eröffnet. In der Bundesrepublik werden jährlich für 4,8 Milliarden DM Obst, Gemüse und Gartenbauprodukte umgesetzt.

Das Fehlen der freien Konvertierbarkeit der Währungen ist eines der größten Hindernisse für die private amerikanische Investitionstätigkeit im Ausland, wie das US-Handelsministerium festgestellt hat. Daneben werden die ausländischen Garantien gegen Enteignung und Transferstop für nicht ausreichend angesehen.

Präsident Eisenhower will den nächsten Kongress um vorrangige Behandlung seiner Zölle senkungspläne ersuchen. Eine Regierungsvorlage sieht die stufenweise Zollerhebung um insgesamt 15 Prozent vor.

An der Kölner Haushalts- und Eisenwarenmesse vom 8. bis 7. September beteiligen sich fast 1100 Aussteller.

Westberlin konnte im ersten Halbjahr 1954 74 Prozent seiner Einfuhren durch eigene Aus-

## Wachsende Schwierigkeiten im Chemieexport

Frankfurt (Main). — Die Ausfuhr der chemischen Industrie in der Bundesrepublik war im ersten Halbjahr 1954 mit 1,38 Milliarden DM um neun Prozent höher als im zweiten Halbjahr 1953. Vom Mai 1954 zum Juni hat der Chemieexport um etwa fünf Prozent auf 223 Millionen DM abgenommen. Die Wachstumsrate der Chemieausfuhr hat sich in den letzten Monaten wesentlich verringert. Neben dem verschärften Wettbewerb am Weltmarkt ist dies auf zunehmende Schwierigkeiten vor allem in den USA zurückzuführen. Am stärksten sind die amerikanischen Bezüge von Zellulose und Tee- und Kakao zurückgegangen. Das Exportergebnis des ersten Halbjahres entspricht rund 22 Prozent des Gesamtumsatzes der westdeutschen chemischen Industrie.

In der Kunststoffherstellung hat sich die Aufwärtsentwicklung der Produktion in der ersten Hälfte dieses Jahres wie in der Gesamtchemie verlangsamt. Die Erzeugung von Kunststoffrohstoffen stieg gegenüber der gleichen Vorjahreszeit um 22 Proz.

Der schwedische Außenhandel schloß im ersten Halbjahr 1954 bei Einfuhren von 4,38 Milliarden und Ausfuhren von 3,8 Milliarden Schwedenskrone mit einem Importüberschuß von 544 Millionen Schwedenskrone gegenüber einem Einfuhrüberschuß von 538 Millionen Schwedenskrone in der gleichen Zeit des Vorjahres. Ein- und Ausfuhr haben sich gegenüber der ersten Hälfte des vergangenen Jahres um je etwa zehn Prozent erhöht.

Trotz der Zunahme der Welt-Butterproduktion im vergangenen Jahr war die Buttererzeugung je Kopf der Bevölkerung noch niedriger als vor dem Kriege. Ein neuer Faktor am Welt-Buttermarkt seit dem zweiten Halbjahr 1953 die überraschend großen Käufe der Sowjetunion. Im Gesamtverbrauch wichtiger Verbrauchsgüter ist die Butter durch andere Fette zurückgedrängt worden.

Der scharfe Wettbewerb in der Baubauindustrie hat nach Mitteilung der Industrie- und Handelskammer Dortmund bisher die Baupreise stabil gehalten, obwohl die Baupreise von Februar bis Mai 1954 geringfügig stiegen. Die Bauwirtschaft konnte seit März den Rückschlag wieder überwinden, den die Frostperiode im Januar und Februar verursacht. Seit März sind mehr Menschen im Bauverberbe beschäftigt als im Vorjahr.

1,2 Milliarden Schachteln Strehlhölzer erzeugte die chemische Industrie der Bundesrepublik im Jahre 1953. Wie der Chemieverband am Freitag in Düsseldorf mitteilte, habe die Jahresproduktion einen Wert von rund 34 Millionen DM. Im ersten Vierteljahr 1954 wurden 308 000 im zweiten Vierteljahr 1954 288 000 Schachteln für Zündhölzer erzeugt.

gegenüber dem vorangegangenen Halbjahr um zwölf Prozent auf 147 000 Tonnen. An der Zunahme sind die drei Hauptgruppen Polymerisate (66 000 t), Kondensate (60 000 t) und Zellulosederivate (21 000 t) fast gleichmäßig beteiligt.

Exportiert wurden in den ersten sechs Monaten dieses Jahres 21 000 t Kunststoffrohstoffe (ohne Folien) im Wert von 80 Millionen DM, das sind fast 15 Prozent mehr als im zweiten Halbjahr 1953. Der Kunststoffexport macht jetzt sieben Prozent der gesamten Chemieausfuhr aus.

Die Ausfuhr pharmazeutischer Erzeugnisse betrug in der ersten Jahreshälfte 123 Millionen DM und lag damit um sechs Prozent über dem Ergebnis des Zeitraums Juli/Dezember 1953. Dabei hat der Export zubereiteter Arzneizubereitungen weiter auf fast 55 Millionen DM zugenommen. Unbefriedigend ist jedoch der Aufwärtstrend pharmazeutischer Spezialitäten, der fertig dosierten, für den Einzelverkauf zubereiteten Arzneizubereitungen. Der Schwerpunkt des Exportgeschäftes liegt auf den europäischen Märkten. Zu den besten Überseemärkten zählen Japan und die USA.

### Positiver Vorschlag Direkttarife bei Kohle und Stahl

Luxemburg. — Ein Ausschuß von Regierungsvertretern der sechs Montanunionsländer beriet am Montag und Dienstag in Luxemburg über die Einführung direkter internationaler Tarife für Kohle und Stahl. Mit Rücksicht auf die tiefgreifenden Störungen im Wirtschaftsleben der Mitgliedsstaaten, die diese Vereinheitlichung hervorgerufen könnte, hat der Ausschuß einen Lösungsvorschlag ausgearbeitet, der die befürchteten Schwierigkeiten beträchtlich vermindern würde. Wie aus Luxemburg verlautet, wird zwar an dem Gedanken einer Harmonisierung der Entfernungsstaffel grundsätzlich festgehalten, doch soll den Mitgliedsstaaten durch die Anwendung einer „Schere“ die Möglichkeit gegeben werden, innerhalb eines gewissen Spielraums die Binnentarife ihren wirtschaftlichen Notwendigkeiten anzupassen.

### Landmaschinenschau in Krefeld

Krefeld. — Die niederrheinische Landwirtschaft und das niederrheinische Handwerk veranstalten vom 4. bis 12. September gemeinsam in Krefeld unter dem Motto „Schaffen und Ernten“ eine Landmaschinenschau. Eine Ausstellungsfläche von 60 000 qm wird zu zwei Dritteln von den ausgestellten Landmaschinen eingenommen.



## Konsum-Angebot

**Amsterdamer Sandgebäck**  
gute Qualität  
100 g nur DM 0,24

**Erfrischungswaffeln**  
mit feiner Füllung  
100 g nur DM 0,24

**Geleeschnitten**  
lecker und durststillend  
100 g nur DM 0,25

**Hütchenpralinen**  
100 g nur DM 0,30

Lauter gute KONSUM-Sachen,  
die groß und klein  
viel Freude machen!

**Tausche**  
**3-Zimmer-Stadt-Wohnung**  
gegen 3 Zimmer-Land-Wohnung.  
Zu erfragen unter Nr. 1883  
beim Sauerländischen Volksblatt Olpe.

Wer leiht  
**DM 1.500,- ?**  
Garantie vorhanden. Sofort  
monatlich DM 100,- zurück  
und 10% Zinsen. Angebote  
unter Nr. 1884 an Sauerl.  
Volksblatt Olpe.

**Wir finanzieren**  
Neubau,  
Wiederanbau, Umbau, Erweiterung,  
bau, Instandsetzung, Entschuldung,  
Haukauf und Erbschaftsindossament  
**WESTFÄLISCHE LANDES-BAUSPARKASSE**  
Hauptstadt, Sauerland  
**Bezirksleitung:**  
**Fritz Contzen, Attendorf**  
Glodenberg 3, Telefon 608

**Es schmeckt**  
Ihnen und  
Ihren Gästen  
bestimmt besser,  
wenn Sie  
**Wurst, Speck und Schinken**  
Ihrer Hausschlachtung in unserem  
**Räucher- und Aufbe-  
wahrungsschrank**  
räuchern u. aufbewahren  
**Spezialfabrik**  
Lorsbach & Brach  
Gelsdorf 145 (Westf.)  
Angebot kostenlos - Frachtfreie  
Lieferung - Ratenzahlung

**Fleißiger, tüchtiger**  
**Malergeselle**  
aus Olpe oder näherer Um-  
gebung für sofort gesucht.  
**Willi Rogge, Olpe**  
Malermaler  
Elber Weg 1

Diejenige Dame, welche noch  
nicht weiß, daß man mit  
VALAN beim Wäschewas-  
chen nur noch die halbe  
Arbeit hat, weil das Ein-  
weichen, das Kochen und  
jede Handarbeit fortfallen,  
sollte diese neue Methode  
einmal ausprobieren. Wenn  
man sich genau an die Ge-  
brauchsanweisung hält, kann  
man nichts falsch machen.  
Fragen Sie eine Nachbarin,  
die es schon seit Jahren  
kennt, in jedem zweiten  
Haus wohnt eine.

**Einheitsrat in Eier- u. Ge-  
flügelgroßhandlung bietet**  
Fr. 22 J., durch Ehean-  
bahnungs-Institut FRAU  
DOROTHEA ROMBA  
Filiale: Dortmund, Wil-  
helmstr. 76 - Ruf 21984.

**ZURÜCK**  
Sprechstunden  
in Attendorf:  
Mittwoch, den 1. Sept.  
Sprechstunden in Olpe:  
Donnerstag, den 2. Sept.  
**A. de Jong, Heilpraktiker**

Ein großer Wurf einmaliger  
Qualität ist bei der Schaf-  
fung neuer Waschmittel ge-  
lungen. Kein Einweichen,  
kein Kochen, kein Reiben  
mehr, um blütenweiße Wä-  
sche duftig und gewebeklar  
zu erreichen, durch VALAN  
oder VALAN-komplett. Wer  
es kennt, will nichts anderes  
mehr.

Halte jeden Montag von 18  
bis 19 Uhr in Olpe am  
Markt und abends bis  
Dienstagfrüh bei Schriever  
in Gerlingen mit einem  
Transport

**prima Ferkel**  
und lade Käufer freund-  
lichst ein.  
**Haupt, Bad Oeynhausen**

**Supin**  
Creme u. Seife 40 Jahre bew. & Pudel, Gesicht-  
**Ausschlag-Ekzem**  
Hautjucken Wunden usw. Supin-Tee  
blutreinigend - abführend - 1 Apotheke u. Drogerie  
**aller Marken zur**  
Probe ins Haus.  
2 Jahre Garantie,  
alle Musikinstru-  
mente a. Teilzahl.  
Schreiben Sie an:  
**MUSIK-VEIT, Dieringhausen-Elfd.**

Anst. Miete a. Teilzahl.  
**1 BLUM-Fortigehaus, Kassel-Ha. 458**  
**Bargeld lacht** - Versteige-  
rung Ihres Kfz durch Au-  
to-Verkauf, Ruhrschneidweg  
Wattenscheid, Tel. 1795

**Leihen Sie bitte nicht jeder**  
Behauptung Ihr Ohr, ohne  
sie geprüft zu haben. Über-  
zeugen Sie sich erst, ehe Sie  
etwas behaupten. Waschen  
mit VALAN oder VALAN-  
komplett hält jeder Prüfungs-  
stand. Jetzt VALAN-kom-  
plett auch für Wolle und  
Seide. Das beweist das Scho-  
nende dieser Waschmethode!

**GELD VERDIENEN!**  
Mit dem sensationellen Werk:  
102 erprobte Existenzmöglich-  
keiten aus allen Ländern.  
Gratis illustrierter Prospekt bei  
**Melt-Verlag, Abt. 127, Stuttgart-S**

**UHRARMBÄNDER**  
VERSCHLUSSES  
LEHNHAR  
ZUFÜHRUNG  
REQUIM  
**Elastofix**  
UND  
**Fixoflex**  
MIT  
ERHALTLICH IN ALLEN  
FACHGESCHÄFTEN

**Nebenverdienst**  
Fordern Sie Unterlagen kostenfrei  
von der  
Küchenschneid- und  
Patisseriefabrik  
**DR. EICKEN & CO.**  
Köln-Lindenthal 206  
30 Jahre  
Fabrikversand

**Großversteigerung! Kraftfahr-  
zeuge aller Art. Auto-Ver-  
kauf, Ruhrschneidweg, Wat-  
tenscheid, Tel. 8795, näch-  
sten Mittwoch 11 bis 19 Uhr.  
Große Ausstellungshalle.**

**Guterhaltener**  
**Markenklavier**  
günstig zu vermieten.  
Schriftliche Angebote unter  
Nr. 1881 an Sauerl. Volksbl.  
Olpe.

**Verloren geht unendlich viel**  
Zeit, wenn man die anfäl-  
lende Schmutzwäsche wo-  
chenlang sammelt, und sie  
dann nach der alten Art  
wäscht, mit Einweichen, Ko-  
chen und Reiben. Dann  
nimmt der Waschart natür-  
lich kein Ende. Wer aber  
immer zwischen durch eine  
kleine VALAN-Wäsche  
macht, für den gibt es über-  
haupt keinen Waschart  
mehr, sondern nur noch  
Waschstunden. Bei ganz mi-  
nimaler Arbeit, denn VAL-  
AN-komplett wäscht ja nun  
wirklich ganz von allein.

**Vertreter**  
für den Privatverkauf ge-  
sucht. Damen oder Herren  
mit Sicherheit oder Kautions-  
bevorzugt. Bewerbungen er-  
beten unter 951 Annoncen-  
Bundgärt, M.-Gladbach.

**Guterhaltener**  
**Sportwagen**  
(Korbgewagen) preiswert zu  
verkaufen.  
**Böhme, Olpe, Bruchstraße 8**

**Statt Karten**  
Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu  
unserer Silberhochzeit danken wir herzlich.  
**MICHAEL KOLL UND FRAU**  
Margarete geborene Rey  
Olpe, im August 1954  
Am Gallenberg 24

**Statt Karten!**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie  
für die vielen Kranzspenden beim Heimgangs meines  
lieben Mannes und unseres herzensguten Vaters sagen  
wir allen unseren herzlichsten Dank.  
**FRAU ANTONIE VALPERTZ**  
MARINA VALPERTZ  
MARGRET PEISL  
Hillmicke, im August 1954

**Ekzeme**  
Bei Ekzemen, Flechten, Pickeln u. ähnl. Hautkrank-  
heiten ist das D.D.D.-Hautmittel seit über 40 Jah-  
ren durch seine besonders gute Tiefenwirkung  
bewährt. Erhältlich in allen Apotheken Fl. ab 195-  
D.D.D.-Puder gegen Fußpilzbefall u. zur Pflege gesun-  
der u. kranker Haut wirkt antiseptisch u. heilungsfördernd  
**Nimm D.D.D. Hautmittel!**

**Wir zeigen Ihnen**  
in unseren Schaufensterauslagen nur noch we-  
nige Tage eine große Auswahl  
**schöner Dekorationen**  
Bitte, besichtigen Sie diese Fensterschau und  
überzeugen Sie sich von unseren geschmackvol-  
len und preiswerten Gardinen.

**Kebbekus & Eibach, Olpe**

**Schafft schöne und gesunde Ställe!**  
Wir liefern dazu:  
Die Rinn-Rinne mit abnehmbarem  
Deckel und eigenem Gefälle, Stall-  
sinkkasten und Stallartikel ab Lager  
und frei Baustelle.  
**Josef Bender K.-G., Baustoffe**  
Gerlingen Kreis Olpe  
Verkaufslager der Rinn-Rinne

**NIMM DARMOL**  
DU FÜHLST DICH WOHL!

**Reisedienst**  
**Kraftverkehr Olpe AG**  
Olpe in Westf.  
Olpe, Bruchstraße 30 Ruf Olpe 236  
Altenhundem, Hagener Straße, Ruf Kirchhundem 286

**Unsere Sauerland - Rundfahrten**  
**Halbtagesfahrten**  
Dienstag, den 31. August  
Olpe, Bilstein, Ahausersee, Attendorf, Listertalsperre  
Mittwoch, den 1. September  
Olpe, Welschen Ennest, Ahausersee, Attendorf,  
Listertalsperre  
Abfahrt jeweils ab Olpe („Kölner Hof“) 12.45 Uhr  
Fahrpreis DM 4,- für Erwachsene, DM 2,- für Kinder  
**Ganztagesfahrt**  
Donnerstag, den 2. September  
Olpe, Attendorf, Bilstein, Altenhundem, Hochsauerland  
Abfahrt ab Olpe („Kölner Hof“) 8 Uhr, Attendorf  
(Marktplatz) 8.40 Uhr, Bilstein 9.20 Uhr  
Fahrpreis ab Olpe DM 7,50, Attendorf DM 7,00  
Bilstein DM 6,50. Kinder die Hälfte  
Anmeldungen und Kartenvorverkauf bei unseren Vor-  
verkaufsstellen. Verlangen Sie kostenl. unseren Prospekt  
über unsere Sauerland-Rundfahrten!



„Was das Beste auf der Welt sei?  
- Geundenes Blut, gestählte Sehnen  
und starke Nerven“

Sebastian Kneipp



ist natürliche Nahrung  
und Stärkung  
für Körper und Geist

**An Sonntagen**  
ist der Schalterraum in unserem Zeitungshause  
in der Frankfurter Straße vormittags  
**von 11 bis 12 Uhr**  
für die Aufgabe von Anzeigen geöffnet. Wäh-  
rend dieser Zeit und auch nachmittags von 17  
bis 18 Uhr sind wir telefonisch unter Nr. 241  
für die Aufgabe von Anzeigen zu erreichen.  
Unsere werktägliche Geschäftszeit ist begrenzt  
von 8 bis 12.30 Uhr und von 14 bis 18 Uhr;  
Samstags von 8 bis 13 Uhr  
**Sauerländisches Volksblatt**  
O L P E Frankfurter Straße 16

**Und heute abend ... ?**  
**NORA** Fernsehen  
mit Nora-Belvedere  
Vorführung und Prospekte beim Handel

**LICHTSPIELTHEATER OLPE**  
Martinstraße 24 Fernruf 249  
**3 Sonder-Veranstaltungen**  
Samstag und Sonntag jeweils 22.15 Uhr  
Montag 18.30 (Hauptfilm 19 Uhr)  
Der große Kriminalfilm  
**Steve Cochran in**  
**Der Panther**  
mit VIRGINIA GREY  
GABY ANDRE  
REGIE: ANDREW STONE  
ein fesselnder Kriminalfilm, der auf Begeben-  
heiten fußt, die in amerikanischen Polizei-  
archiven dokumentarisch erfaßt sind!  
Im Vorprogramm:  
**FOX TÖNENDE WOHENSCHAU**  
Jugendfrei ab 16 Jahren  
Durch unsere moderne Klima-Anlage bieten wir  
Ihnen auch an den heißen Tagen angenehmen  
Aufenthalt.

**Wenn Mäntel + Kleider + Stoff -  
Dann - - - HOLTERHOFF!**  
**a. Holterhoff** *ohne Olpe*  
seit 100 Jahren bekannt in Stadt und Land

**Wo ist meine Frau??**  
**Natürlich auf dem Kirmesplatz OLPE** Pannenklopperstraße  
**Samstag 28. August** **Sonntag 29. August** **Montag 30. August**  
**Wo sind meine Kinder??**